

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Kopiervorlagen zu Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre

ab der 10., völlig neu bearbeiteten Auflage

Feist Lüpertz Reip

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 78912



Verfasser:

Feist, Theo	Professor, Dipl.-Kfm.
Lüpertz, Viktor	Professor, Dr., Dipl.-Volksw.
Reip, Hubert	Professor, Dipl.-Volksw.

10. Auflage 2016
Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

Das vorliegende Buch wurde auf der **Grundlage der aktuellen amtlichen Rechtschreibregeln** erstellt.

ISBN 978-3-8085-7997-8

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Satz, Layout und Grafik: Satz+Layout Werkstatt Kluth GmbH, 50374 Erftstadt

Zur Gestaltung und Verwendung der Kopiervorlagen

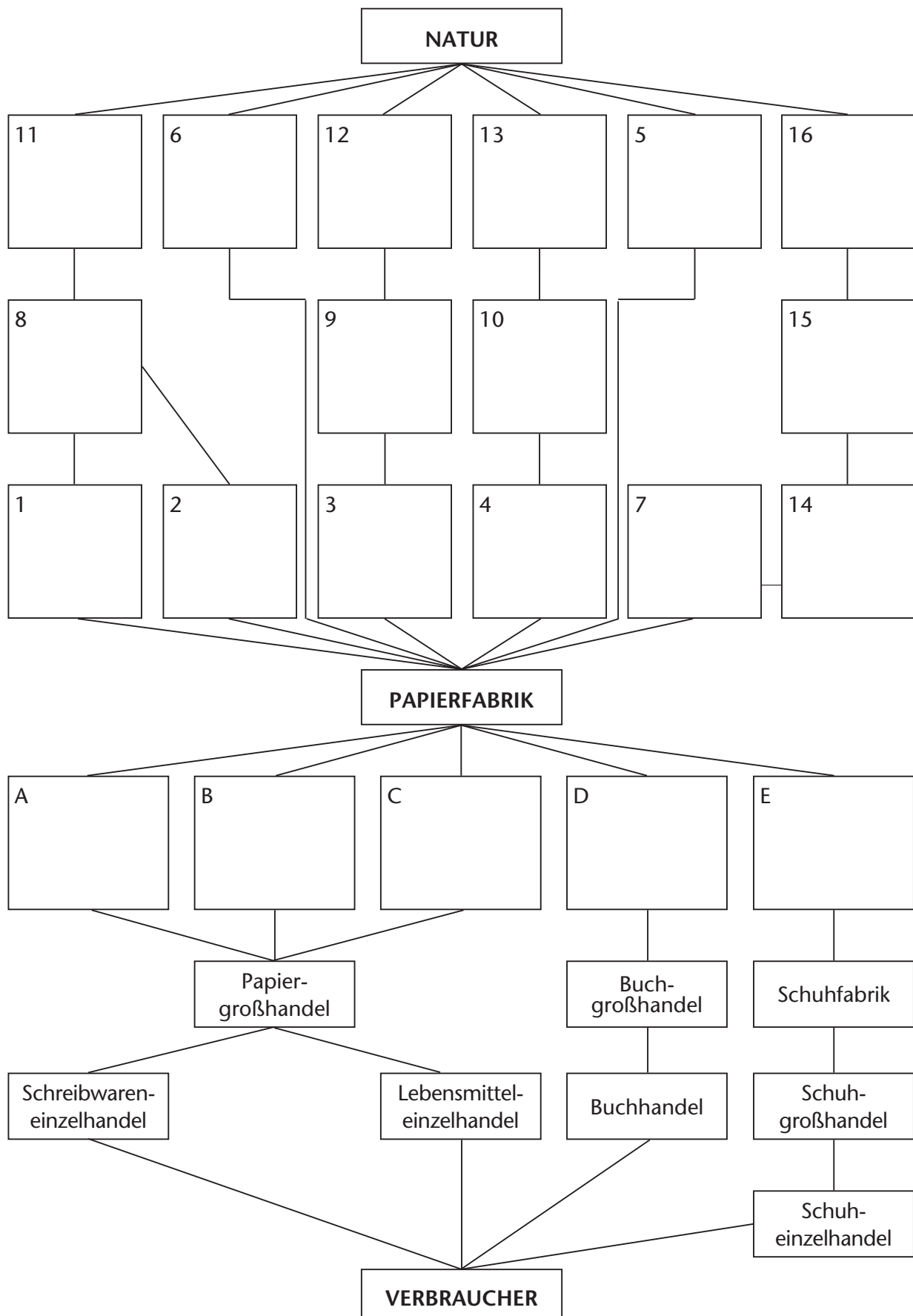
Beim Einsatz von Entscheidungsaufgaben, Fallstudien, Planspielen und Rollenspielen erfordert die Darstellung der Ergebnisse naturgemäß einen viel höheren Zeitaufwand als das Mitschreiben eines Tafelbildes bei einem darstellenden oder fragend-entwickelnden Unterricht. Häufig ist ein erheblicher Anteil dieses Zeitaufwandes für die Erstellung von Tabellenschemata und Koordinatensystemen für grafische Darstellungen aufzuwenden.

Arbeitsblätter können dazu beitragen, den Zeitaufwand für solche Schülertätigkeiten entscheidend zu reduzieren, denen von der Planung des Lehrers und der Zielstellung des Unterrichts keine eigenständige didaktische Bedeutung zugemessen wird. Andererseits beansprucht das Entwerfen und die technische Herstellung von Arbeitsblättern Arbeitszeit des Lehrers, die produktiver für die Unterrichtsplanung eingesetzt werden kann.

Die vorliegenden Kopiervorlagen sollen dazu dienen, den Lehrer von der Arbeit der Erstellung von Arbeitsblättern zu entlasten. Sie sind auch zur Herstellung von Folien für die Tageslichtprojektion geeignet, auf denen die von der Klasse gemeinsam erarbeitete Lösung fortlaufend protokolliert werden kann.

Die Verfasser

Aufgaben 1 und 2:



1.02	Der Betrieb in den Güter- und Geldströmen der Volkswirtschaft; Input-Output-Tabelle; Bruttoproduktionswert, Nettoproduktionswert	1/1
------	--	-----

Aufgaben 1, 2 und 4

Verflechtungen zwischen den Betrieben (Vorleistungen)

Empfänger Lieferant	Betrieb A	Betrieb B	Betrieb C	Betrieb D	insgesamt abgegebene Vorleistungen	Investition	Konsum	Brutto- produktions- wert
Betrieb A		10	20	60	A:			A:
Betrieb B	20		70	10	B:			B:
Betrieb C	30	40		30	C:			C:
Betrieb D	50	60	50		D:			D:
insgesamt empfangene Vorleistungen								
Nettoproduktionswert								
Bruttoproduktionswert								

Aufgabe 3

Produktionskonto des Betriebs A

Käufer von Vorleistungen von Betrieb B von Betrieb C von Betrieb D 	Verkäufe von Vorleistungen an Betrieb B an Betrieb C an Betrieb D Verkäufe an Haushalte Bruttoinvestition
=====	=====

1.03	Begriff und Arten betrieblicher Leistungserstellung – Betriebstypen	2/2
------	---	-----

Aufgabe 3

Er- eig- nis	Leistungsprozess					Finan- zierung
	Leistungserstellung			Leistungsverwertung		
	Beschaffung	Einsatzlager	Fertigung	Absatzlager	Absatz	
a						
b						
c						
d						
e						
f						
g						
h						
i						
j						

2.05	Zusammenfassung: Zustandekommen von Verträgen	1/1
------	---	-----

	Antrag		Annahme	
	Käufer	Verkäufer	Käufer	Verkäufer
1) Der Verkäufer macht schriftlich ein Sonderangebot über Schreibmaschinenpapier. Der Käufer bestellt 2 Tage nach Eingang des Angebots.				
2) Ein Versandhaus sendet dem Käufer ohne Aufforderung einen Katalog zu. Der Käufer bestellt nach diesem Katalog eine Heizsonne. Das Versandhaus liefert umgehend und legt die Rechnung bei.				
3) Ein Heizölhändler bietet einem Stammkunden telefonisch die sofortige Lieferung des Jahresbedarfs zu einem besonders günstigen Preis an. Der Kunde kann sich nicht sofort entschließen. Am nächsten Morgen bestellt er telefonisch 5000 Liter. Der Händler sagt die Lieferung zu.				
4) Im Schaufenster eines Rundfunk- und Fernsehhändlers steht ein DVD-Player, ausgezeichnet mit 85 EUR. Der Käufer geht in das Geschäft und verlangt dieses Gerät. Nach Aushändigung zahlt er an der Kasse.				
5) Ein 16-jähriger Käufer sucht sich in einem Selbstbedienungsmarkt ein Fahrrad zum Preis von 380 EUR aus. An der Kasse zahlt er bar. Diesen Betrag hat er aus dem Teil seiner Ausbildungsvergütung gespart, der ihm von seinen Eltern zur freien Verfügung überlassen worden ist.				
6) A ist Eigentümer eines Einfamilienhauses und will eine Garage bauen. Er fragt seinen Nachbarn B, ob dieser ihm 50 m ² Gartengelände verkaufen will, und bietet 90 EUR je m ² an. B stimmt mündlich sofort zu.				
7) Im Eingangsbereich eines Tierparks ist ein Verkaufsautomat für Tierfibeln aufgestellt. Ein Zoobesucher wirft, wie in der Anweisung gefordert, 6,50 EUR ein und entnimmt dann einem Ausgabefach den gewünschten Artikel.				
8) Der Käufer hat den Werbeprospekt eines Versandhauses für Imkerprodukte erhalten. Er bestellt daraufhin per Fax einen 2,5-l-Eimer Waldhonig. Zwei Tage später geht die Lieferung bei ihm ein.				
9) Eine Bürobedarfs-Großhandlung bietet schriftlich Farbpatronen für Tintenstrahldrucker zum Sonderpreis von 8,00 EUR bei Mindestabnahme von 50 Stück an. Der Käufer bestellt sofort nach Eingang des Angebots 60 Stück zum Preis von 7,50 EUR. Der Verkäufer liefert umgehend und stellt tatsächlich nur 7,50 EUR in Rechnung.				

Aufgabe 2.b)

Antrag auf Erlass eines Mahnbescheids		Raum für Vermerke des Gerichts	
– Nur für Gerichte, die die Mahnverfahren maschinell bearbeiten. –			
Wichtig: Bitte lesen Sie zunächst die Hinweise zu diesem Vordruck. Die Hauptforderung ist mit einer aus dem Hinweisblatt zu entnehmenden Katalog-Nr. zu bezeichnen.			
Datum des Antrags			
Antragsteller		Bei mehreren Antragstellern: Es wird versichert, dass der in Spalte 1 Bezeichnete bevollmächtigt ist, die weiteren zu vertreten.	
Spalte 1 <input type="checkbox"/> 1 = Herr <input type="checkbox"/> 2 = Frau Vorname Nachname Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.		Spalte 2 Weiterer Antragsteller <input type="checkbox"/> 1 = Herr <input type="checkbox"/> 2 = Frau Vorname Nachname Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.	
Spalte 3 Nur Firma, juristische Person u. dgl. als Antragsteller <input type="checkbox"/> 3 = nur Einzelfirma 4 = nur GmbH u. Co. KG sonst. Rechtsform Vollständige Bezeichnung Fortsetzung von Zeile 9 Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.		Rechtsform, z. B. GmbH, AG, OHG, KG Stellung Vor- und Nachname Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.	
Gesetzlicher Vertreter		Gesetzlicher Vertreter (auch weiterer)	
<input type="checkbox"/> Nr. der Spalte, in der der Vertretene bezeichnet ist Stellung (z.B. Geschäftsführer, Vater, Mutter, Vormund) Vor- und Nachname Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.		<input type="checkbox"/> Nr. der Spalte, in der der Vertretene bezeichnet ist Stellung Vor- und Nachname Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.	
Antragsgegner		Antragsgegner sind Gesamtschuldner	
Spalte 1 <input type="checkbox"/> 1 = Herr <input type="checkbox"/> 2 = Frau Vorname Nachname Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.		Spalte 2 Weiterer Antragsteller <input type="checkbox"/> 1 = Herr <input type="checkbox"/> 2 = Frau Vorname Nachname Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.	
Spalte 3 Nur Firma, juristische Person u. dgl. als Antragsteller <input type="checkbox"/> 3 = nur Einzelfirma 4 = nur GmbH u. Co. KG sonst. Rechtsform Vollständige Bezeichnung Fortsetzung von Zeile 9 Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.		Rechtsform, z. B. GmbH, AG, OHG, KG Stellung Vor- und Nachname Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.	
Gesetzlicher Vertreter		Gesetzlicher Vertreter (auch weiterer)	
<input type="checkbox"/> Nr. der Spalte, in der der Vertretene bezeichnet ist Stellung (z.B. Geschäftsführer, Vater, Mutter, Vormund) Vor- und Nachname Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.		<input type="checkbox"/> Nr. der Spalte, in der der Vertretene bezeichnet ist Stellung Vor- und Nachname Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! – Postleitzahl Ort Ausl. Kz.	

Bitte die nächste Vordruckseite beachten!

Bezeichnung des Anspruchs						
I. Hauptforderung – siehe Katalog in den Hinweisen –						
Katalog-Nr.	Rechnung/Aufstellung/Vertrag oder ähnliche Bezeichnung	Nr. der Rechn./des Kontos u. dgl.	Datum bzw. Zeitraum vom	bis	Betrag EUR	
32						
33						
34	Postleitzahl Ort als Zusatz bei Katalog-Nr. 19, 20, 90		Ausl. Kz.	Vertragsart als Zusatz bei Katalog-Nr. 28		
35						-Vertrag
36	Sonstiger Anspruch – nur ausfüllen, wenn im Katalog nicht vorhanden – mit Vertrags-/Lieferdatum/Zeitraum vom ... bis ...					
37	Fortsetzung von Zeile 36					Betrag EUR
38	Nur bei Abtretung oder Forderungsübergang: Früherer Gläubiger – Vor- und Nachname, Firma (Kurzbezeichnung)		Datum	Seit diesem Datum ist die Forderung an den Antragsteller abgetreten/auf ihn übergegangen.		
39	Postleitzahl Ort		Ausl. Kz.			
40	IIa. Laufende Zinsen					
	Zeilen-Nr. der Hauptforderung	Zinssatz %	1 = jährl. 2 = mtl. 3 = tägl.	Nur angeben, wenn abweichend vom Hauptforderungsbetrag aus EUR	Ab Zustellung des Mahnbescheids, wenn kein Datum angegeben, ab oder vom	bis
41						
42	IIb. Ausgerechnete Zinsen					
	Gemäß dem Antragsgegner mitgeteilter Berechnung für die Zeit vom			bis	Betrag EUR	
43	III. Auslagen des Antragstellers für dieses Verfahren					
	Vordruck/Porto Betrag EUR		Sonstige Auslagen Betrag EUR		Bezeichnung	
44	IV. Andere Nebenforderungen					
	Mahnkosten Betrag EUR	Auskünfte Betrag EUR	Bankrücklastkosten Betrag EUR	Inkassokosten Betrag EUR	Sonstige Nebenforderung Betrag EUR	
45	Ein Streitiges Verfahren wäre durchzuführen vor dem					
	1 = Amtsgericht 2 = Landgericht 3 = Landgericht – KfH 4 = Kreisgericht 5 = Kreisgericht – KfH	Postleitzahl Ort	Im Falle eines Widerspruchs beantrage ich die Durchführung des Streitigen Verfahrens.			
46	Prozessbevollmächtigter des Antragstellers					
	1 = Rechtsanwalt 2 = Rechtsanwältin 3 = Rechtsbeistand	4 = Herr, Frau 5 = Rechtsanwältin 6 = Rechtsanwältinnen	Betrag EUR		Ordnungsgemäße Bevollmächtigung versichere ich.	
47	Vor- und Nachname					
48	Straße, Hausnummer – bitte kein Postfach! –					
49	Postleitzahl Ort					
	Bankleitzahl Konto-Nr.					
	bei der/dem					
50	Von Kreditgebern (auch Zessionar) zusätzlich zu machende Angaben bei Anspruch aus Vertrag, für den das Verbraucherkreditgesetz gilt:					
	Zeilen-Nr. der Hauptforderung	Vertragsdatum	Effektiver Jahreszins	Zeilen-Nr. der Hauptforderung	Vertragsdatum	Effektiver Jahreszins
51						
52	An das Amtsgericht – Mahnabteilung –					
53	Postleitzahl, Ort					
	Ich beantrage, einen Mahnbescheid zu erlassen und in diesen die Kosten des Verfahrens aufzunehmen. Ich erkläre, daß der Anspruch von einer Gegenleistung abhängt, diese aber bereits erbracht ist. nicht abhängt.					
	Unterschrift des Antragstellers/Vertreters/Prozessbevollmächtigten					

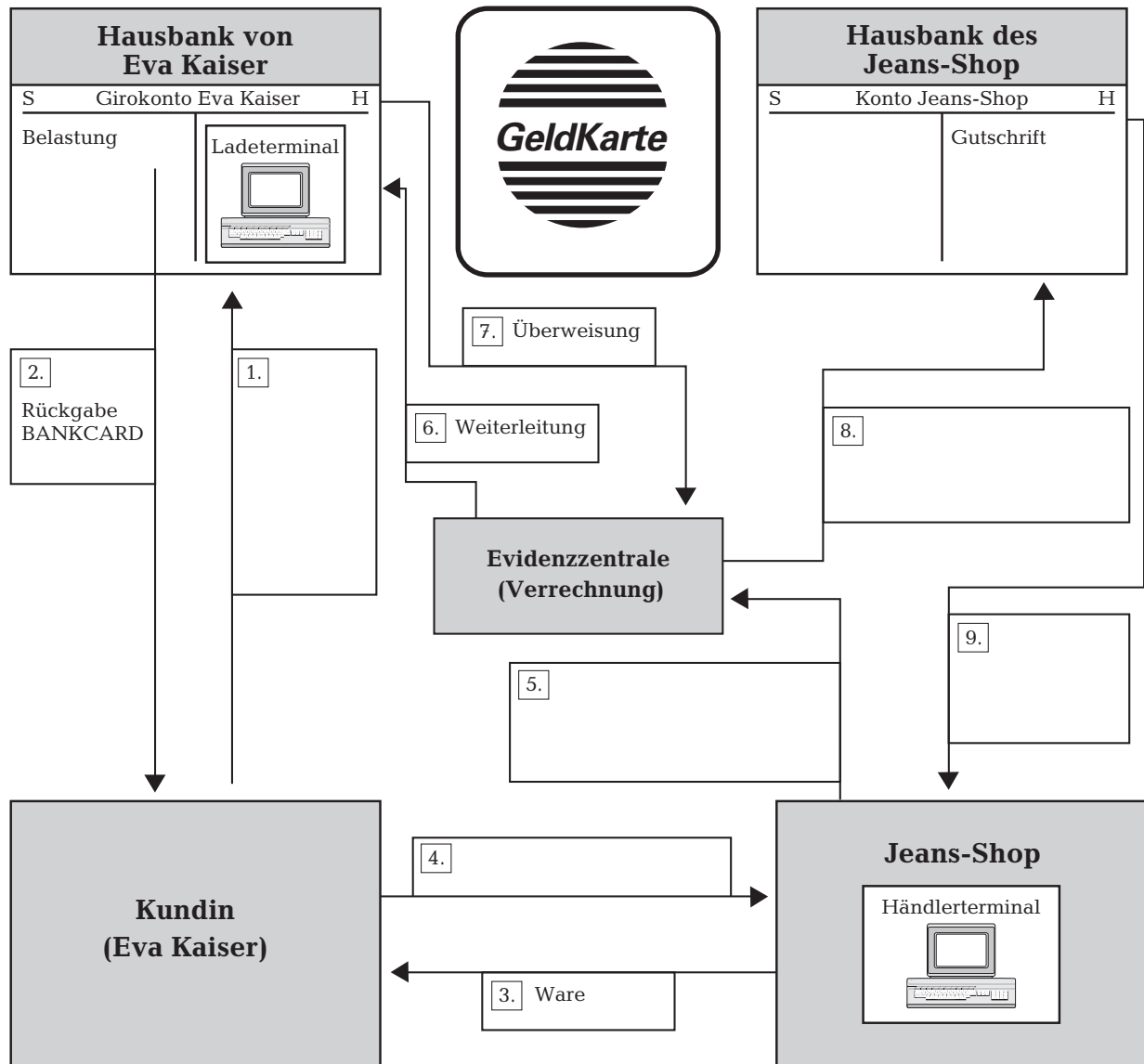
Aufgaben 1 und 2

Aufgabe 3.a)

	electronic cash	ELV
Gegenstand der elektronischen Abfrage		
Ausführung des Zahlungsvorgangs		
Sicherheit des Geldeingangs		
Kosten im Vergleich		

Aufgabe 4.a)

Zahlungsabwicklung bei Verwendung der Geldkarte



Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
 © 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

Aufgabe 4.b)

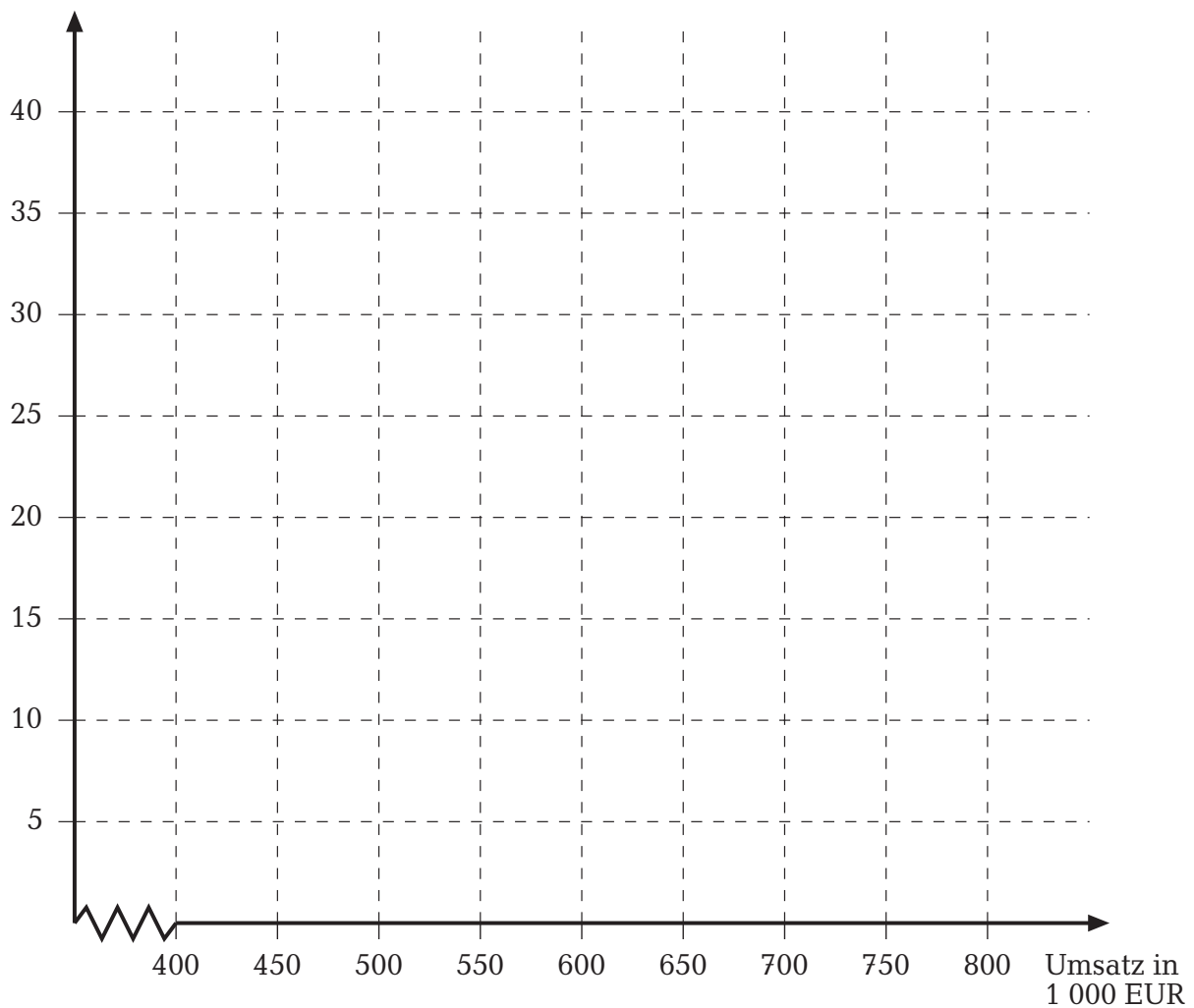
4.02	Arten betrieblicher Ziele – Zielbeziehungen	1/1
------	---	-----

Aufgabe 1

Periode	Absatz- menge	Verkaufs- preis	Umsatz	Gesamt- kosten	Gewinn
1	10 000	42 EUR		400 000 EUR	
2	13 000	41 EUR		503 000 EUR	
3	16 000	40 EUR		610 000 EUR	
4	16 000	40 EUR		620 000 EUR	
5	20 000	38 EUR		750 000 EUR	

Aufgabe 4

Gewinn in
1 000 EUR



4.05	Betriebliche Kennzahlen: Produktivität – Wirtschaftlichkeit – Rentabilität	1/2
------	--	-----

Aufgabe 1

Jahr	1	2	3
Umsatzerlöse		3 840 000	5 035 000
Materialaufwand	1 125 000		1 425 000
Lohnaufwand		1 804 000	
sonst. Aufwendungen	<u>875 000</u>	<u>850 000</u>	<u> </u>
Gesamtaufwand	3 629 000	3 854 000	
Gewinn/Verlust		– 14 000	
Eigenkapital			
Anfangsbestand	1 000 000		
Endbestand			

Aufgabe 2

Jahr	1	2	3
Arbeitsproduktivität			
Wirtschaftlichkeit			
Eigenkapitalrentabilität	XXXXXXXXXX	XXXXXXXXXXXX	XXXXXXXXXXXX
– bezogen auf Anfangskapital			
– bezogen auf Ø Eigenkapital			
Umsatzrentabilität			

Aufgabe 4.a)

Maschine	I	II
Umsatzerlöse		535 000
Materialaufwand		150 000
Lohnaufwand		64 500
sonst. Aufwendungen	<u>75 000</u>	<u>180 000</u>
Gesamtaufwand		394 500
Gewinn/Verlust		
Arbeitsproduktivität		
Wirtschaftlichkeit		
Rentabilität		

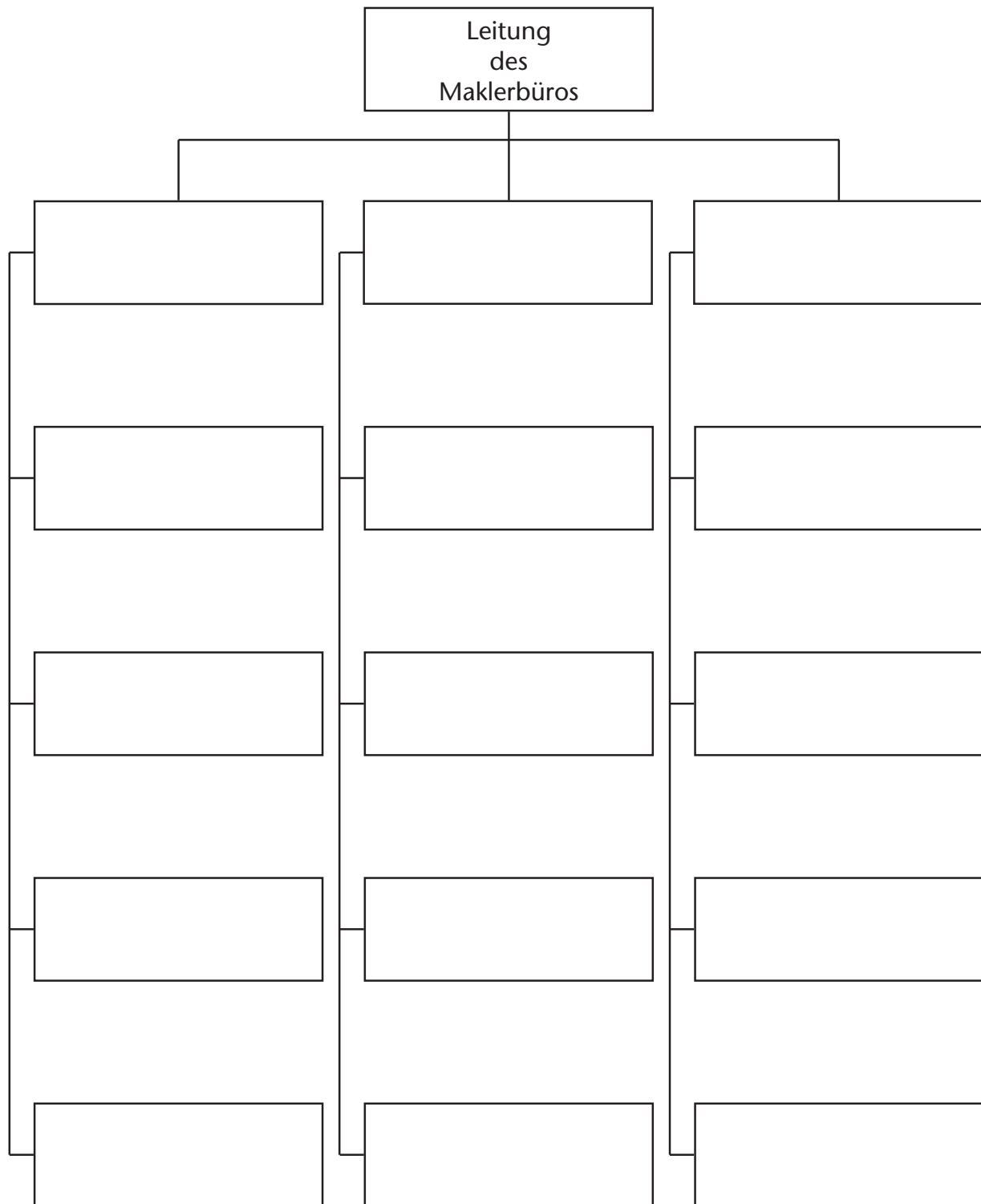
4.05	Betriebliche Kennzahlen: Produktivität – Wirtschaftlichkeit – Rentabilität	2/2
------	--	-----

noch Aufgabe 4.a)

Aufgabe 4.b)

Jahr	4
Produktions- und Absatzmenge (Stück)	21 000
Insgesamt geleistete Arbeitsstunden	.....
Ø Arbeitskosten je Stunde	21,50 EUR
Materialkosten je Stück	75,00 EUR
sonstige Aufwendungen	..... Mio. EUR
Ø Stückpreis je Behälter	267,50 EUR
Umsatzerlöse	..... EUR
Materialaufwand	..... EUR
Lohnaufwand	..... EUR
sonst. Aufwendungen	..... EUR
Gesamtaufwand	..... EUR
Gewinn/Verlust	..... EUR
Eigenkapital	
Anfangsbestand	1 412 000 EUR
Endbestand	..... EUR
Arbeitsproduktivität	.....
Wirtschaftlichkeit	.....
Eigenkapitalrentabilität	
– bezogen auf Anfangskapital	.....
– bezogen auf Ø Eigenkapital	.....
Umsatzrentabilität	.....

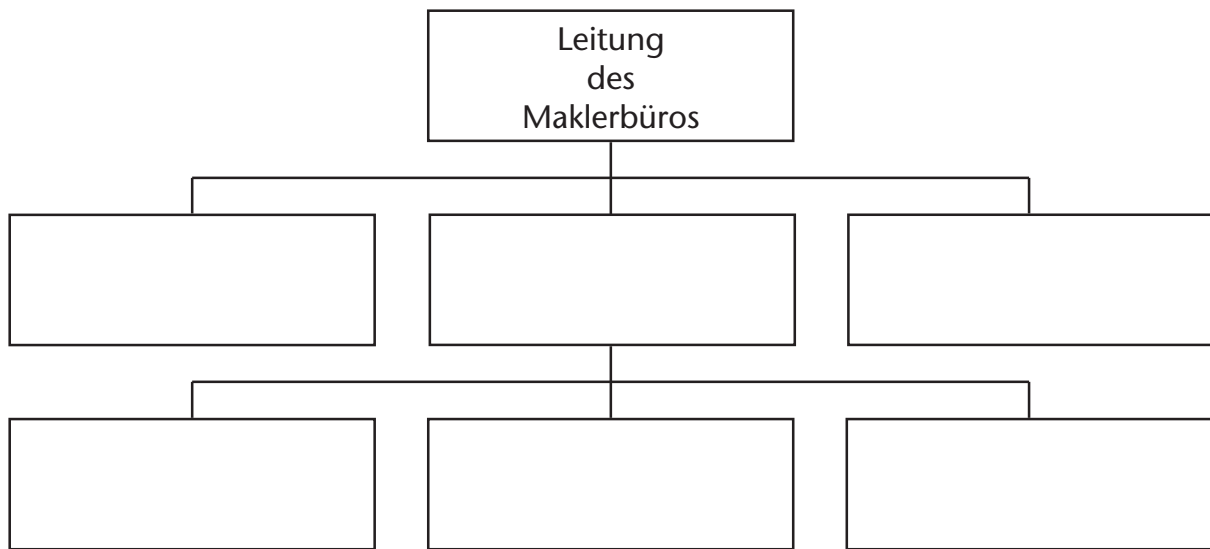
Aufgabe 2.a)



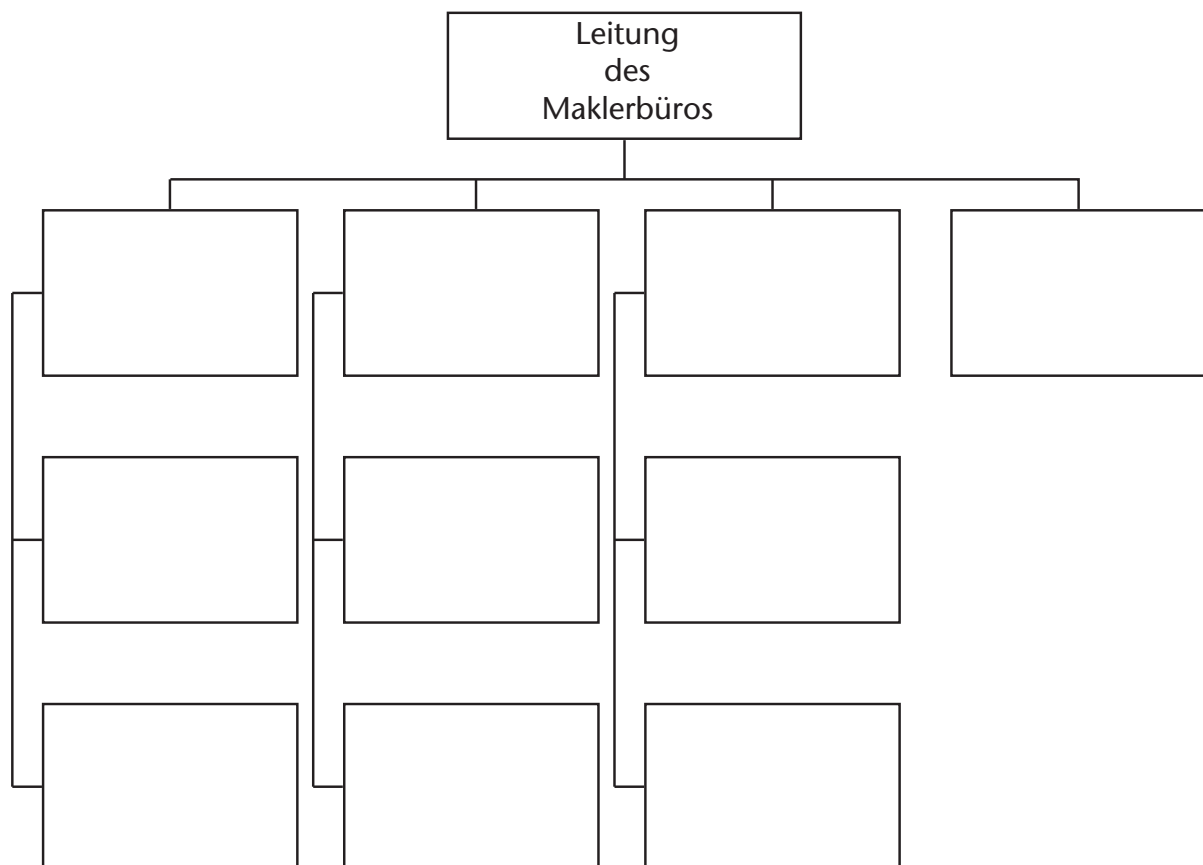
Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
 © 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

Aufgabe 2.b)

Aufgabe 2.c)

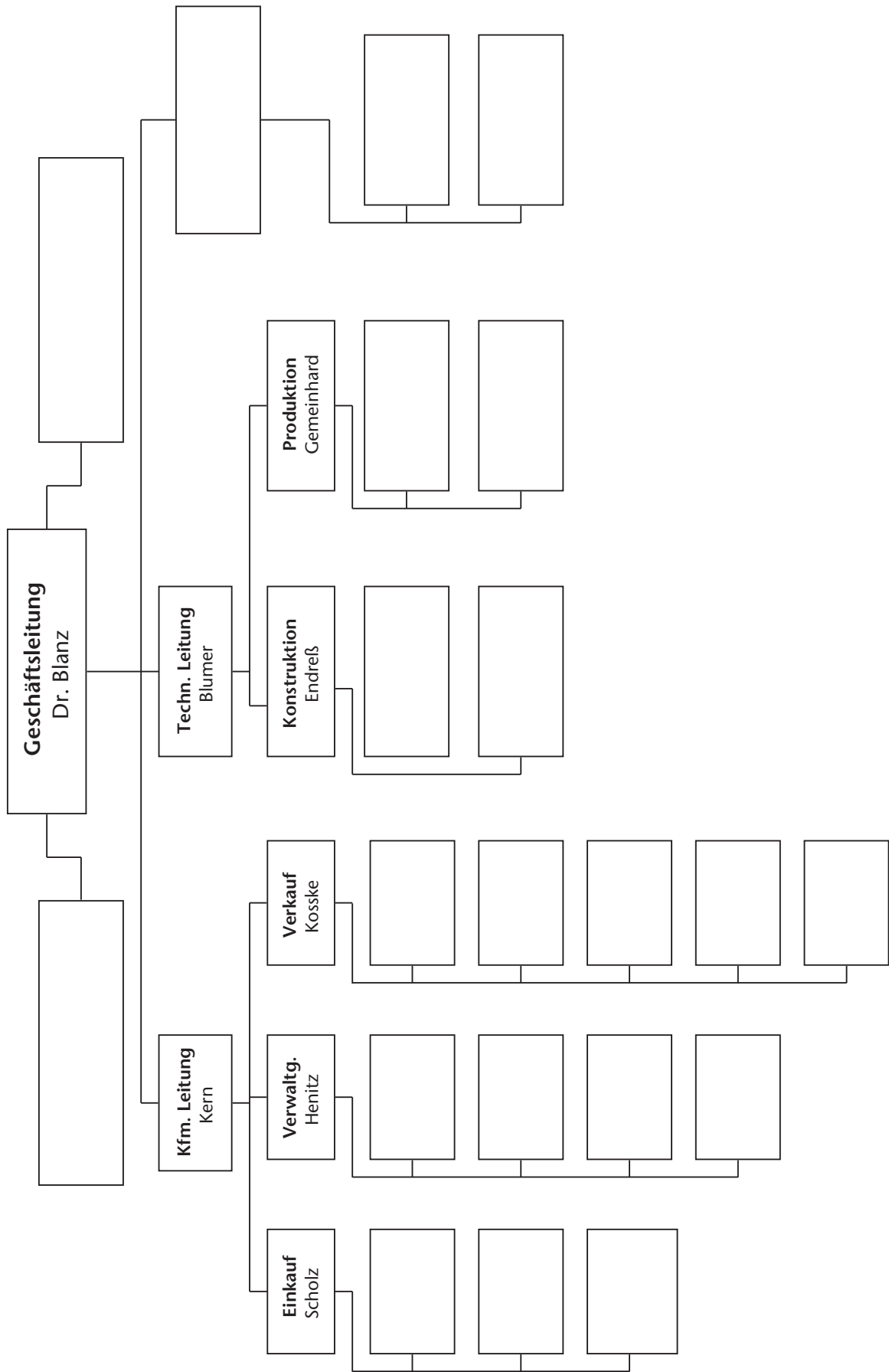


Aufgabe 3



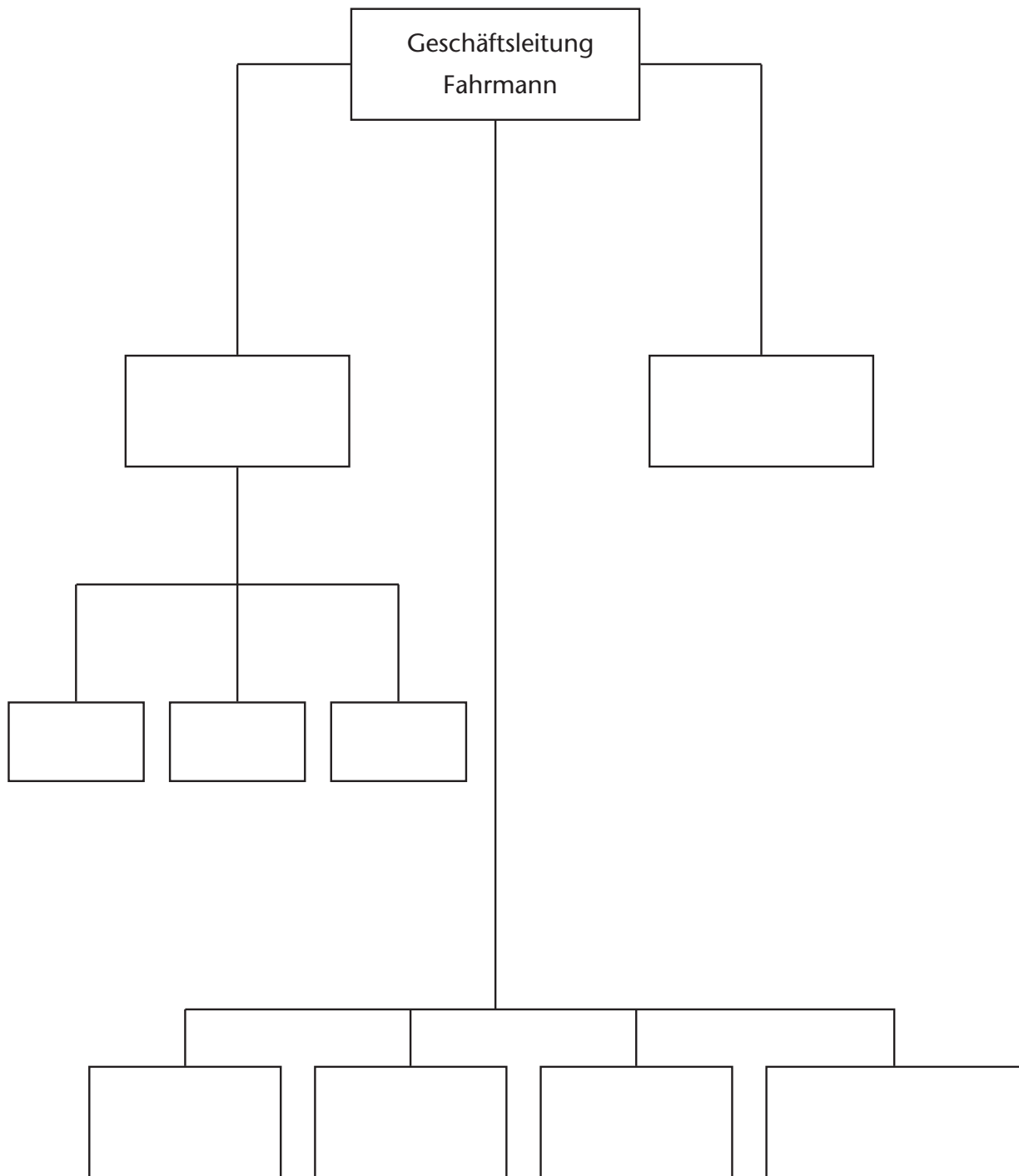
Aufgabe 13

Organigramm unter Berücksichtigung der Neuorganisation



I. Lageanalyse

Aufgabe 1: Organigramm der bestehenden Organisation in der Fahrmann KG



Aufgabe 2

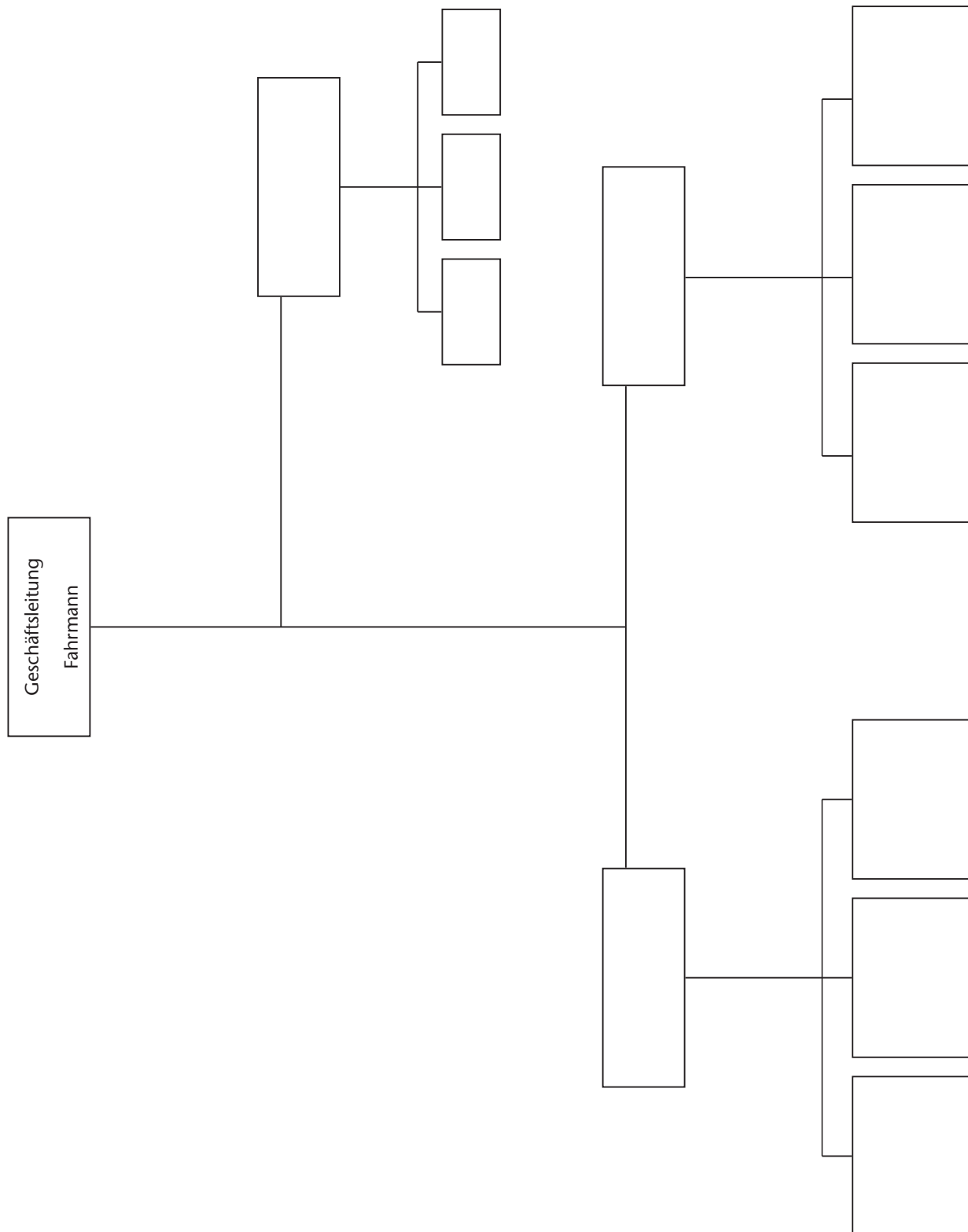
4.09	Aufbauorganisation einer Margarinefabrik	2/3
------	--	-----

Aufgabe 3

	ungünstige Verhältnisse	günstige Verhältnisse
Allgemein		
Geschäftsleitung (Fahrman)		
Sekretariat (Neuber)		
Assistent (Dr. Bühler)		
Einkauf und Rechnungswesen (Rowald)		
Verkauf (Müller)		
Werbung (Malwig)		
Fertigung und Betriebsverwaltung (Vollmer)		

III. Maßnahmen

Aufgabe 2: Organigramm der Neuorganisation in der Fahrmann KG



		Standort A		Standort B		Standort C	
Standort-faktoren	Wichtig-keit	Nut-zen der Faktoren	Gewich-teter Nutzen	Nut-zen der Faktoren	Gewich-teter Nutzen	Nut-zen der Faktoren	Gewich-teter Nutzen
	ganz wichtiger Faktor = 10 Punkte	sehr hoch = 3 Punkte		sehr hoch = 3 Punkte		sehr hoch = 3 Punkte	
	(W)	(B)	G = W · B	(B)	G = W · B	(B)	G = W · B
Summen							

Aufgaben 2.a) und 2.d)

5.05	OHG: Gewinn- und Verlustrechnung – Ausscheiden eines Gesellschafters	2/2
------	--	-----

	eingebra- chtes Kapital zu Beginn des Jahres	6 % Verzinsung	abzgl. 6 % Zins für Privat- entnahmen	abzgl. 6 % Zins für aus- stehende Ein- lagen	Zinsanteil	Restverteilung nach Köpfen	gesamter Gewinnanteil	Privatentnah- men	Kapital am Ende des Jah- res
Allgeyer	300 000								
Brauer	400 000								
Colm	600 000								
Insgesamt	1 300 000						320 216		

Aufgabe 3.c)

	eingebra- chtes Kapital zu Beginn des Jahres	6 % Verzinsung	abzgl. 6 % Zins für Privat- entnahmen	abzgl. 6 % Zins für aus- stehende Ein- lagen	Zinsanteil	Tätigkeits- vergütung	Restverteilung nach Köpfen	gesamter Gewinnanteil
Allgeyer	300 000							
Brauer	400 000							
Colm	600 000							
Insgesamt	1 300 000							320 216

	eingebrahtes Kapital in EUR	7 % Verzinsung	Unternehmerlohn	Restverteilung 70:30	Gesamter Gewinnanteil
Huber					
Gütermann					
Insgesamt					

5.11	Unternehmergesellschaft als Rechtsform für ein Fliesenlegergeschäft	1/1
------	---	-----

3. Gründung einer GmbH

a) Musterprotokoll für die Gründung einer Einpersonengesellschaft

UR. Nr. _____
 Heute, den _____,
 erschien vor mir, _____,
 Notar/in mit dem Amtssitz in _____,
 Herr/Frau¹ _____

 _____ 2

1. Der Erschienene errichtet hiermit nach § 2 Abs. 1a GmbHG eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma _____ mit dem Sitz in _____
2. Gegenstand des Unternehmens ist _____
3. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt _____ EUR (i. W. _____ EUR) und wird vollständig von Herrn/Frau¹ _____ (Geschäftsanteil Nr. 1) übernommen. Die Einlage ist in Geld zu erbringen, und zwar sofort in voller Höhe/zu 50 % sofort, im Übrigen sobald die Gesellschafterversammlung ihre Einforderung beschließt³.
4. Zum Geschäftsführer der Gesellschaft wird Herr/Frau¹ _____ geboren am _____ wohnhaft in _____, bestellt. Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 des Bürgerlichen Gesetzbuchs befreit.
5. Die Gesellschaft trägt die mit der Gründung verbundenen Kosten bis zu einem Gesamtbetrag von 300 EUR, höchstens jedoch bis zum Betrag ihres Stammkapitals. Darüber hinausgehende Kosten trägt der Gesellschafter.
6. Von dieser Urkunde erhält eine Ausfertigung der Gesellschafter, beglaubigte Ablichtungen die Gesellschaft und das Registergericht (in elektronischer Form) sowie eine einfache Abschrift das Finanzamt – Körperschaftssteuerstelle –.
7. Der Erschienene wurde vom Notar/von der Notarin insbesondere auf folgendes hingewiesen: _____

Hinweise:

- 1 Nicht Zutreffendes streichen. Bei juristischen Personen ist die Anrede Herr/Frau wegzulassen.
- 2 Hier sind neben der Bezeichnung des Gesellschafters und den Angaben zur notariellen Identitätsfeststellung ggf. der Güterstand und die Zustimmung des Ehegatten sowie die Angaben zu einer etwaigen Vertretung zu vermerken.
- 3 Nicht Zutreffendes streichen. Bei der Unternehmergesellschaft muss die zweite Alternative gestrichen werden.

5.14	FALLSTUDIE: Entscheidung über die günstigste Rechtsform eines Unternehmens – Entscheidungsbewertungstabelle	1/1
------	---	-----

		OHG		KG		GmbH	
Kriterien für die Wahl der Rechtsform eines Unternehmens	Wichtigkeit ganz wichtiger Faktor = 10 Punkte unwichtiger Faktor 1 Punkt (W)	Nutzen der Faktoren sehr hoch = 3 Punkte kein Nutzen = 0 Punkte (B)	Gewichteter Nutzen $G = W \cdot B$	Nutzen der Faktoren sehr hoch = 3 Punkte kein Nutzen = 0 Punkte (B)	Gewichteter Nutzen $G = W \cdot B$	Nutzen der Faktoren sehr hoch = 3 Punkte kein Nutzen = 0 Punkte (B)	Gewichteter Nutzen $G = W \cdot B$
Summen							

5.18	Kartellarten: verbotene Kartelle – anmeldepflichtige Kartelle – Widerspruchskartelle – genehmigungspflichtige Kartelle	1/1
------	--	-----

Beispiele	Bezeichnung	Regelung im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen		
		verbotenes Kartell	erlaubtes Kartell	Begründung
1. Drei Hersteller von Teerfarben beschließen, für ihre Produkte einheitliche Preise zu verlangen.				
2. Die Hersteller von Kunstdünger vereinbaren, bei Lieferungen an den Großhandel einheitlich 20 % Rabatt zu gewähren.				
3. Zwei Straßenbauunternehmen treffen eine Vereinbarung, wonach sich jedes Unternehmen nur in einem ihm zugewiesenen Gebiet an öffentlichen Ausschreibungen beteiligt.				
4. Hersteller von Büromöbeln vereinbaren einheitliche Lieferbedingungen.				
5. Die Hersteller von Läufern aus Kokosmaterial vereinbaren, dass nur noch Punktmustergewebe mit einem Gewicht von 2000 g je m ² mit einer Toleranz von +/- 5 % hergestellt werden sollen.				
6. Sechs Energieversorgungsunternehmen, die auf dem Gebiet der Kernenergie tätig sind, wollen sich gemeinsam an Uranminen beteiligen, sowie Vorräte zentral lagern.				
7. Zwei Hersteller von Stromkabeln treffen eine Vereinbarung, wonach sich jedes Unternehmen auf die Herstellung von Kabeln bestimmter Stärke (z.B. 5 × 1,5 mm ²) spezialisiert. Die Unternehmen beliefern sich gegenseitig mit den Kabelstärken, die sie nicht selbst produzieren.				
8. Die beiden Hersteller von Stromkabeln (vgl. Zi. 7) beabsichtigen, zum Vertrieb ihrer Produkte eine Absatz-GmbH zu gründen, an der beide je zur Hälfte beteiligt sind.				
9. Deutsche Hersteller von Herrenoberhemden klagen zunehmend über rückläufige Umsätze. Als Ursache dafür nennen sie Billigprodukte aus Südasien. Sie beabsichtigen daher ihre Kapazitäten innerhalb der nächsten 2 Jahre um 20 % zu reduzieren. Gleichzeitig soll eine Umstellung ihrer Produktion auf andere Produkte bzw. auf höhere Qualitäten vorgenommen werden.				
10. 4 Hersteller von Leichtbauplatten (alle sind kleinere und mittlere Unternehmen) haben eine Vereinbarung getroffen, wonach Aluminiumschienen gemeinsam beschafft werden können. Ziel dieser Vereinbarung ist die Ausnutzung von Mengenrabatt.				

5.25	Berechnung und Verteilung der Insolvenzmasse	1/1
------	--	-----

Aufgabe 1

Aufgabe 2

unter Eigentumsvorbehalt gelieferte Ware	
sicherungsübereignete Maschinen	
durch Hypothek gesicherte Forderungen	
Löhne und Gehälter vor dem 19.09. d.J.	
Löhne und Gehälter nach dem 19.09. d.J.	
Gerichts- und Verfahrenskosten	
Noch abzuführende Kirchensteuer	
Zinsforderungen der Insolvenzgläubiger (Entstehung: nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens)	
Vergütungen und Auslagen des Insolvenzverwalters	
Liefererverbindlichkeiten	

6.18	Zeitlohn – Faktoren der Berechnung	1/1
------	------------------------------------	-----

Aufgabe 1

Lohngruppe	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
% des Ecklohnes	72,5	76	80	85	90	95	100	110	120	133
Lohngruppenfaktor	0,725						1			

Altersklasse	bis 16	16	17	18	19	20	21	22
% der Altersklasse 21	60	70	80	85	90	95	100	105
Altersklassenfaktor							1	

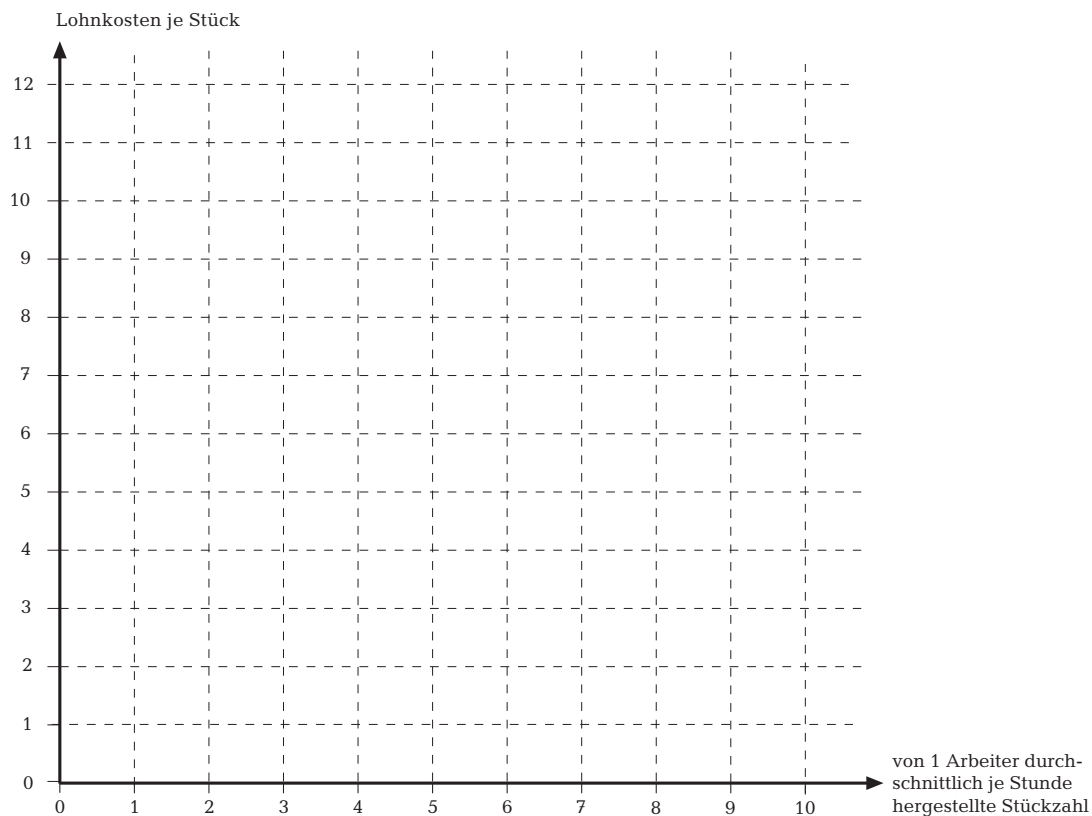
Ortsklasse	I	II
% der Ortsklasse I	100	97
Ortsklassenfaktor	I	

6.19	Akkordlohn – Normalleistung	1/1
------	-----------------------------	-----

Aufgabe 5.a)

je Stunde hergestellte Stückzahl	Zeitlohn		Akkordlohn	
	Stunden- verdienst	Lohnkosten je Stück	Stunden- verdienst im Akkordlohn	Lohnkosten je Stück
1	10,00 EUR			
2	10,00 EUR			
3	10,00 EUR			
4	10,00 EUR			
5	10,00 EUR			
6	10,00 EUR			
7	10,00 EUR			
8	10,00 EUR			

Aufgabe 5.b)



6.25	Sozialversicherung – Gesetzliche Krankenversicherung – Pflegeversicherung – Private Krankenversicherung	1/1
------	---	-----

Aufgabe 4.a)

		gesetzliche Krankenversicherung Informationsquelle: SGB V	private Krankenversicherung Informationsquelle: Prospekt »Süddeutscher Ring«
	Höhe des Beitrags	(§ 220)	
	Versicherung der Familienmitglieder	(§ 10)	
	Leistungsausschluss bei »alten Leiden«	(§ 5)	
LEISTUNGSUMFANG	ambulante Heilbehandlung	(§ 27)	
	stationäre Heilbehandlung	(§ 39)	
	zahnärztliche Behandlung	(§§ 28 – 30)	
	Krankengeld	(§ 44 ff.)	
	Vorfinanzierung der Kostenregulierung	(§§ 291, 294)	

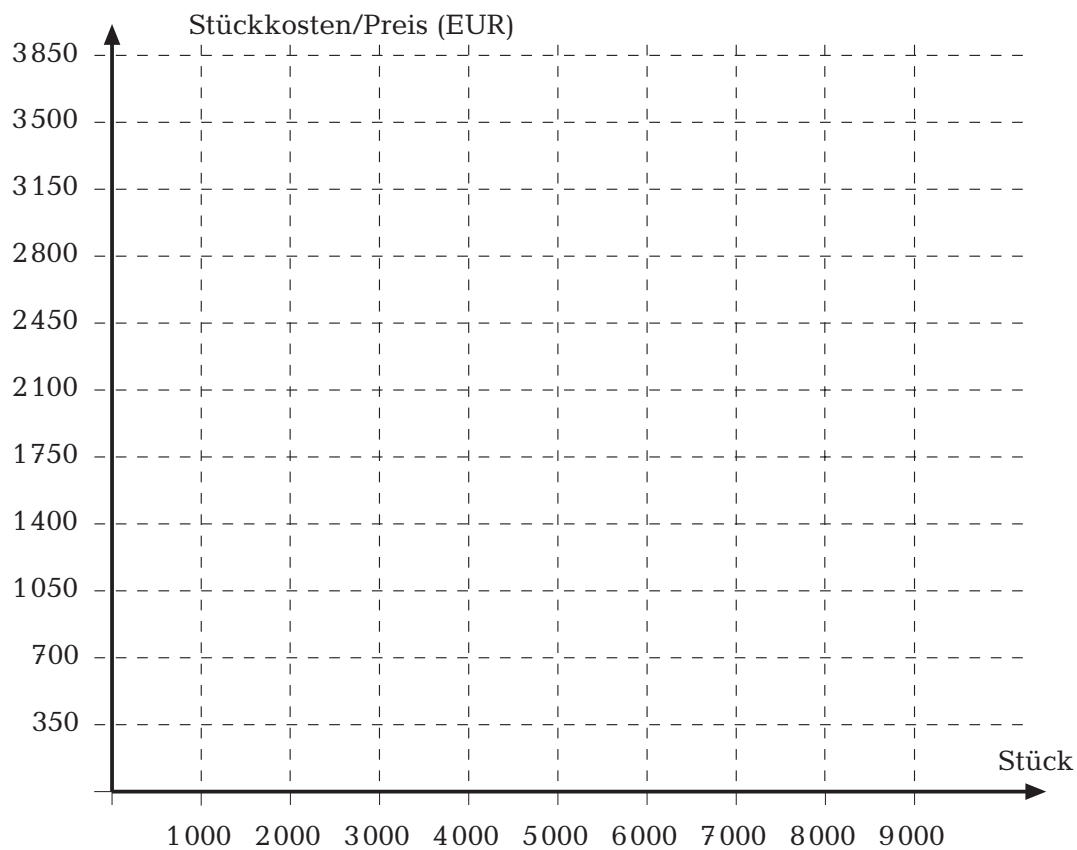
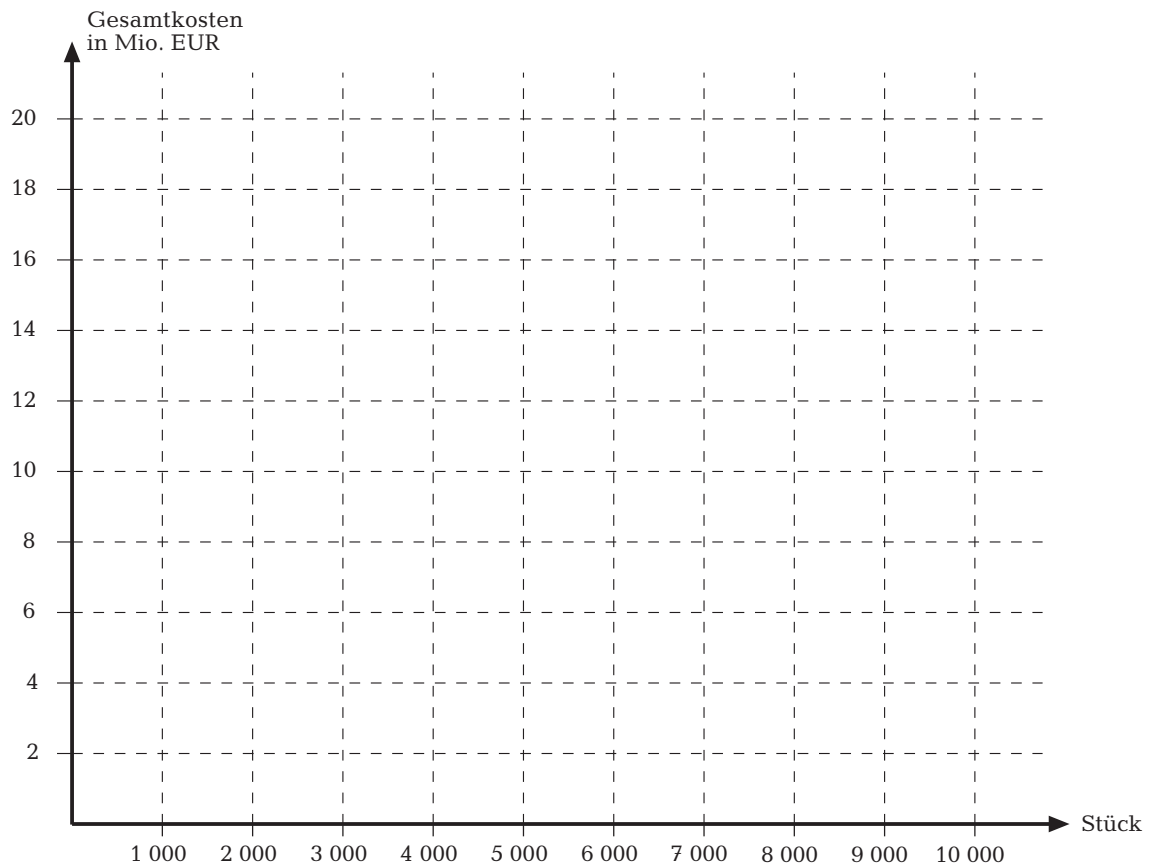
7.01	Bestandsbuchführung – Bedarfsmeldeschein – Bezugsquellendatei – Anfrage – Angebotsvergleich – Bestellung – Wareneingang – Rechnungskontrolle – Datenflussplan	1/1
------	---	-----

Aufgabe 7

Name des Lieferanten			
	Stückpreise		
Listenpreis			
– Rabatt			
+ Zuschläge			
= Zieleinkaufspreis			
– Skonto			
= Bareinkaufspreis			
+ Verpackungskosten			
+ Transportkosten			
= Einstandspreis			
Bestellmenge			
Einstandspreis für die gewünschte Menge			

7.07	Eigenfertigung oder Fremdbezug (Make or Buy) – Schlanke Produktion (Lean Production)	1/1
------	---	-----

Aufgabe 2.b)

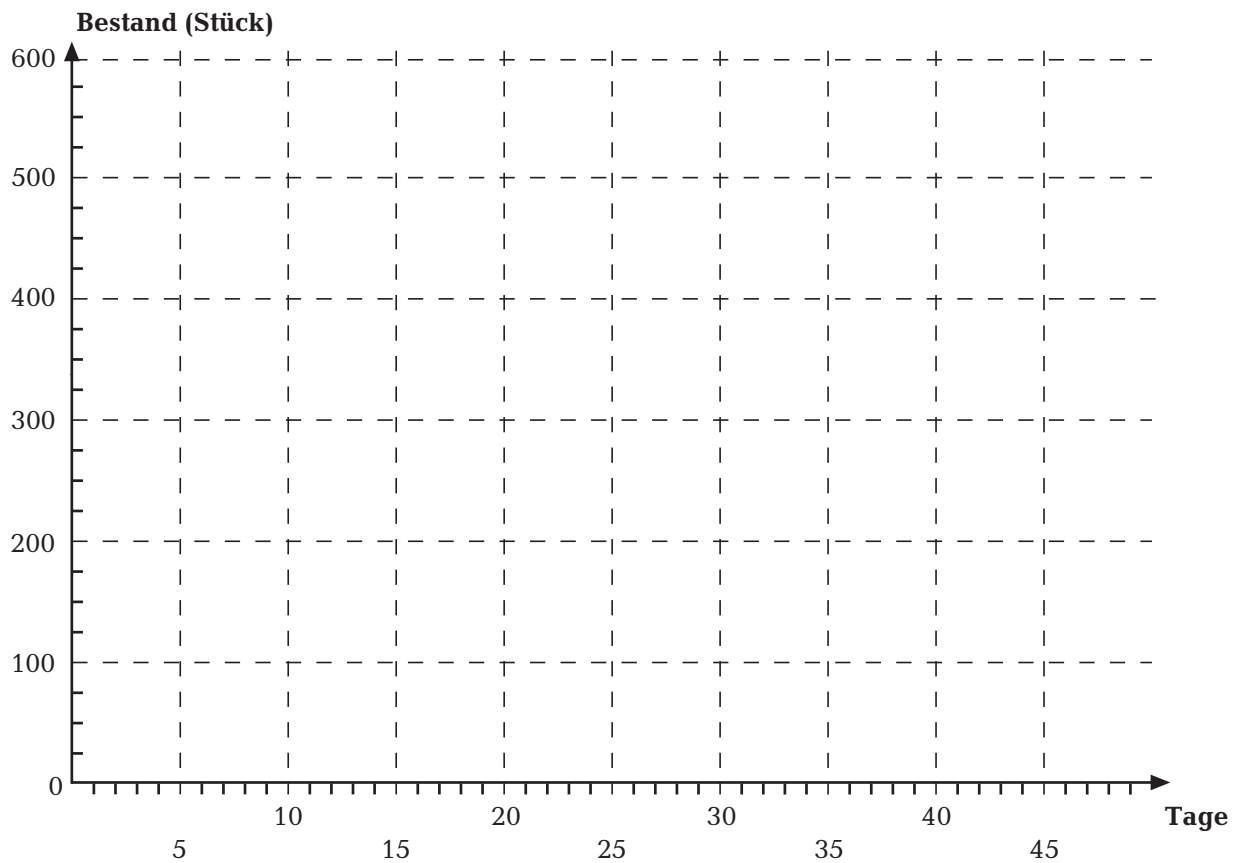


7.12	Ermittlung des Bestellzeitpunktes (Bestellzeitpunktverfahren) – Berücksichtigung von Fehlmengen	1/2
------	---	-----

Aufgaben 1, 3.a), b) und 4

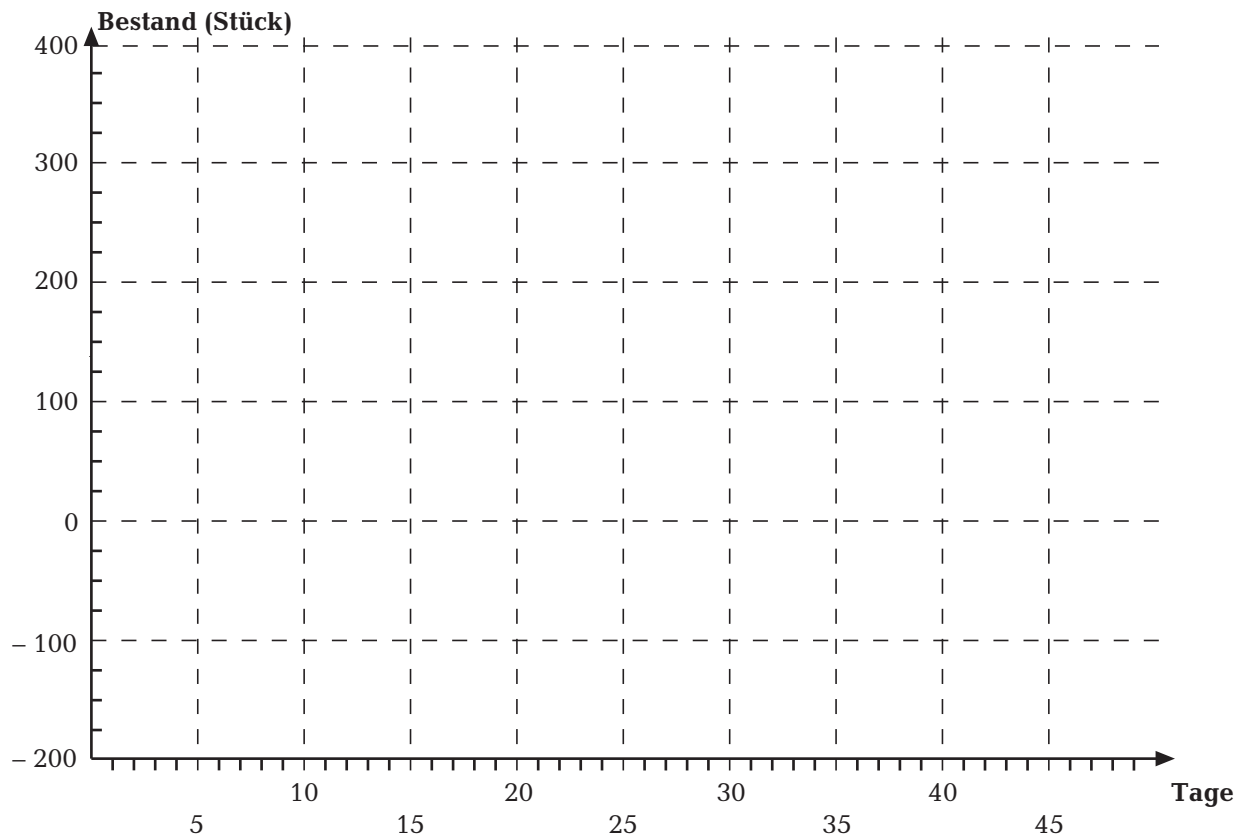
	Meldebestand (Stück)	Höchstbestand (Stück)	Verzugsmengen (Stück)	Bestellintervall (Tage)
Servicegrad 100 %				
Servicegrad 75 %				
Servicegrad 85 %				

Aufgabe 2



Aufgabe 3.c)

Bestellzeitpunkt unter Berücksichtigung von Verzugs Mengen



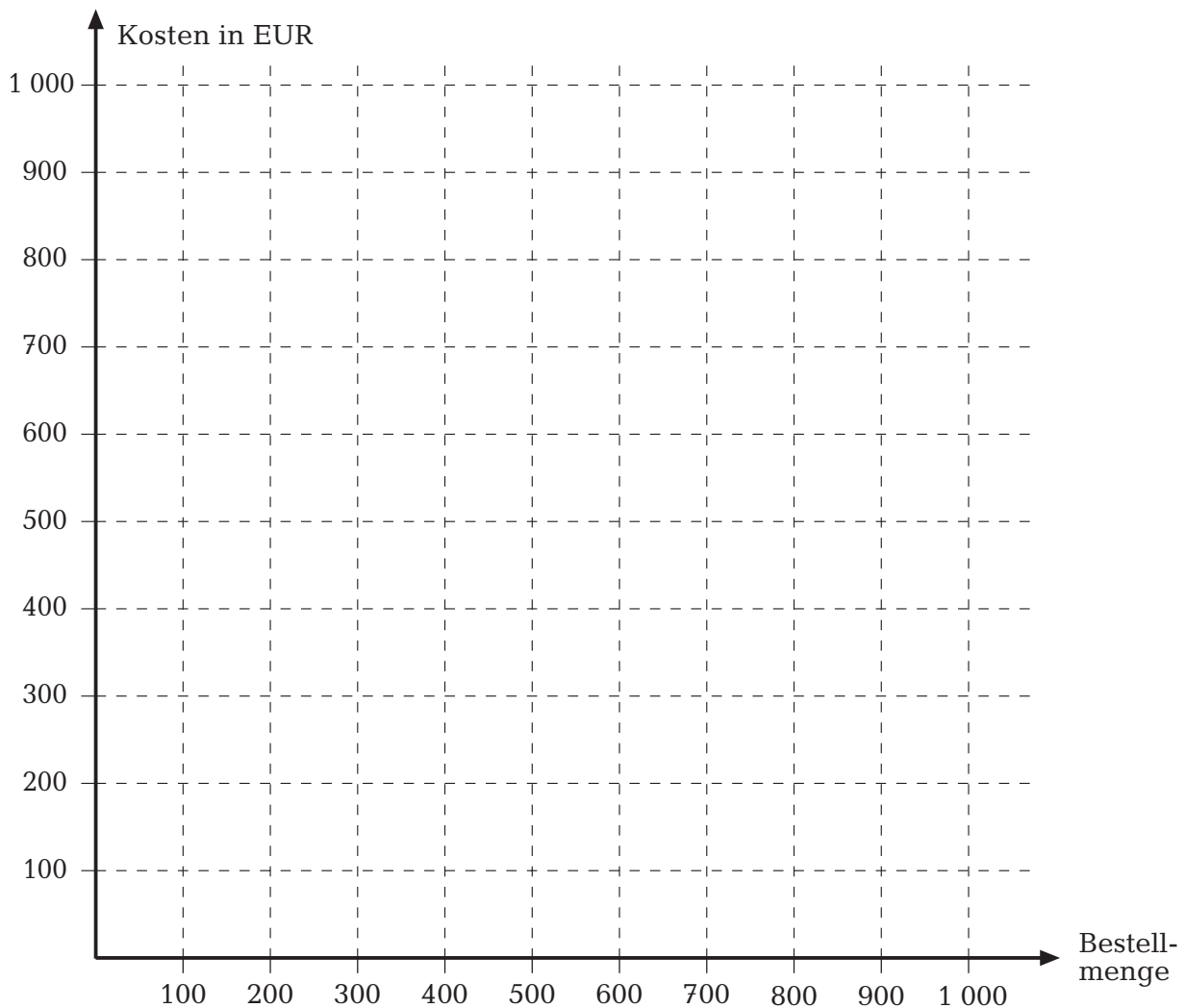
Aufgabe 5

7.13	Optimale Bestellmenge: tabellarische, grafische und formelmäßige Ermittlung	1/1
------	---	-----

Aufgabe 1

Alternative Bestellmengen	Anzahl der Bestellungen im Jahr	Durchschnittlicher Lagerbestand in EUR	Lagerhaltungskosten im Jahr (EUR)	Bestellfixe Kosten im Jahr (EUR)	Summe bestellfixe Kosten und Lagerhaltungskosten im Jahr (EUR)	Unmittelbare Beschaffungskosten (Menge × Einstandspreis) im Jahr (EUR)	Gesamte Kosten der Materialwirtschaft im Jahr (EUR)	Kosten der Materialwirtschaft je Einheit (EUR)
Sp. Nr. 1	Sp. Nr. 2	Sp. Nr. 3	Sp. Nr. 4	Sp. Nr. 5	Sp. Nr. 6	Sp. Nr. 7	Sp. Nr. 8	Sp. Nr. 9
50								
100								
125								
200								
250								
500								
1 000								

Aufgabe 2



[illegible]

7.16	FALLSTUDIE: Angebotsvergleich und Liefererauswahl – Entscheidungsbewertungstabelle	2/2
------	---	-----

	Simquick	Compair	Olinetto
Bestellmenge	50 Stück	50 Stück	50 Stück
Stückpreise			
Listenpreis			
– Rabatt			
+ Zuschläge			
= Zielein- kaufspreis			
– Skonto			
= Barein- kaufspreis			
+ Verpackung			
+ Transport			
= Einstandspreis			

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

Aufgabe 1

Lagergut, geordnet nach der Größe des Verbrauchswertes	Wert des Verbrauchs im Jahr (EUR)	Verbrauchswert in % des Gesamt- verbrauchswertes	Summierte (kumulierte) Verbrauchs- werte in %	Gruppe
Summe				

7.18	ABC-Analyse als Grundlage für Entscheidungen im Beschaffungsbereich – Portfolio-Analyse	1/2
------	---	-----

Aufgabe 1

ABC-Analyse (Gesamte Materialliste nach fallenden Verbrauchswerten sortiert)

Gruppe	Rang	Satz Nr.	Materialart	Verbrauchswert je Materialart		kumulierte Verbrauchswerte		kumul. Mengenverbrauch %
				EUR	%	EUR	%	
	1							
	2							
	3							
	4							
	5							
	6							
	7							
	8							
	9							
	10							
	11							
	12							

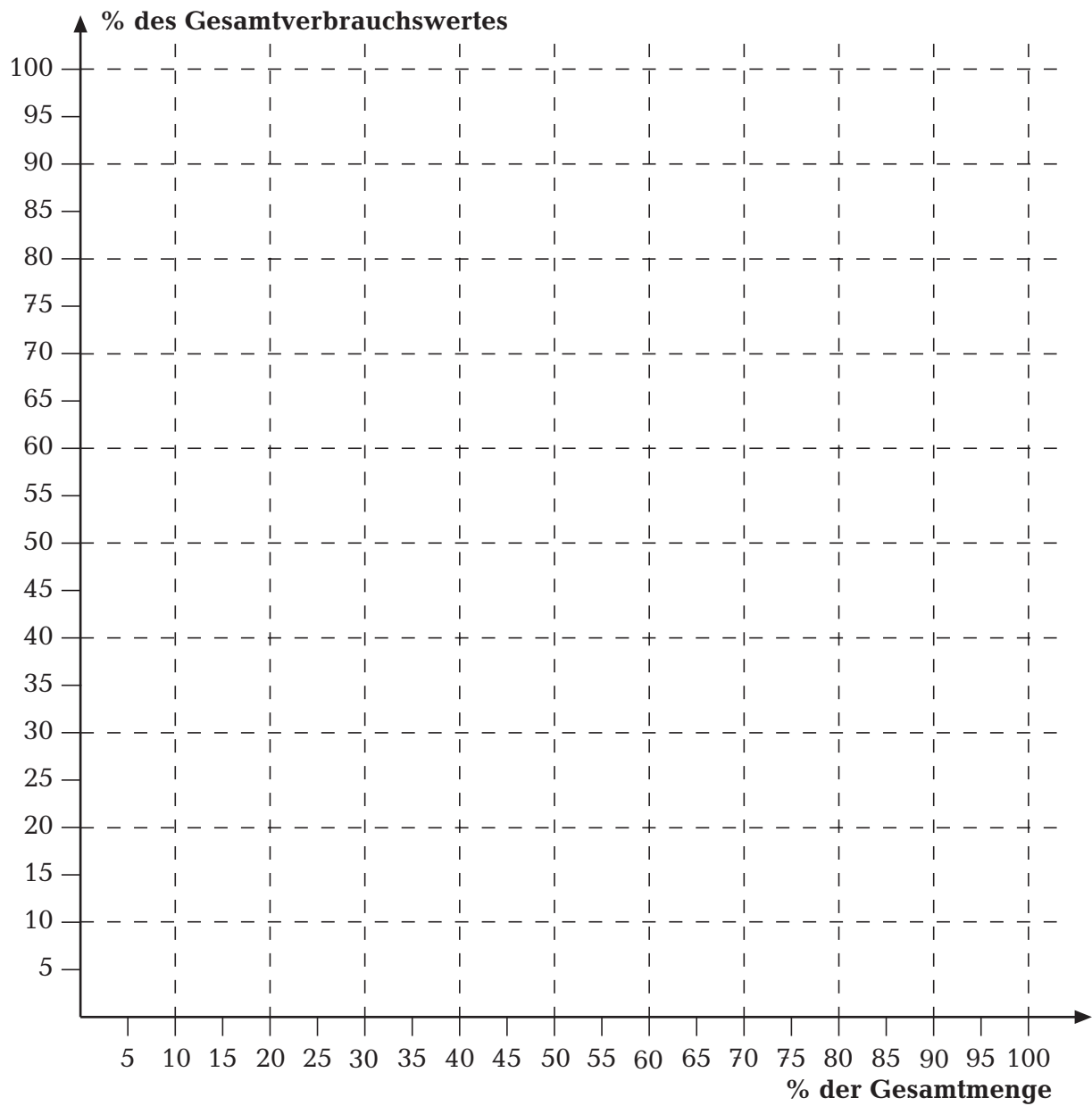
Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

Aufgabe 2

ABC-Analyse (Tabellarische Zusammenfassung der Ergebnisse)

Gruppe	Anteil an der Gesamtmenge (%)		Anteil am Gesamtverbrauchswert (%)	
	je Gruppe	kumuliert	je Gruppe	kumuliert
A				
B				
C				

Aufgabe 3



7.21	Lagerkennzahlen und Sortimentsgestaltung in einem Handelsbetrieb	1/1
------	--	-----

Aufgabe 1

Warengruppe	1	2	3	4	5	Gesamtes Sortiment
Ø Lagerbestand (EUR)			75 000		70 000	500 000
Ø Umschlagshäufigkeit						
Ø Umschlagshäufigkeit im Branchendurchschnitt	7,0	5,6	5,2	4,0	3,2	5,0
Ø Lagerdauer (Tage)			63		120	76
Lagerzinssatz (%)				3,70		2,12
Lagerzinsen je Umschlag (EUR)		1 543	1 308	3 704	2 333	10 615

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruthen

Aufgabe 5

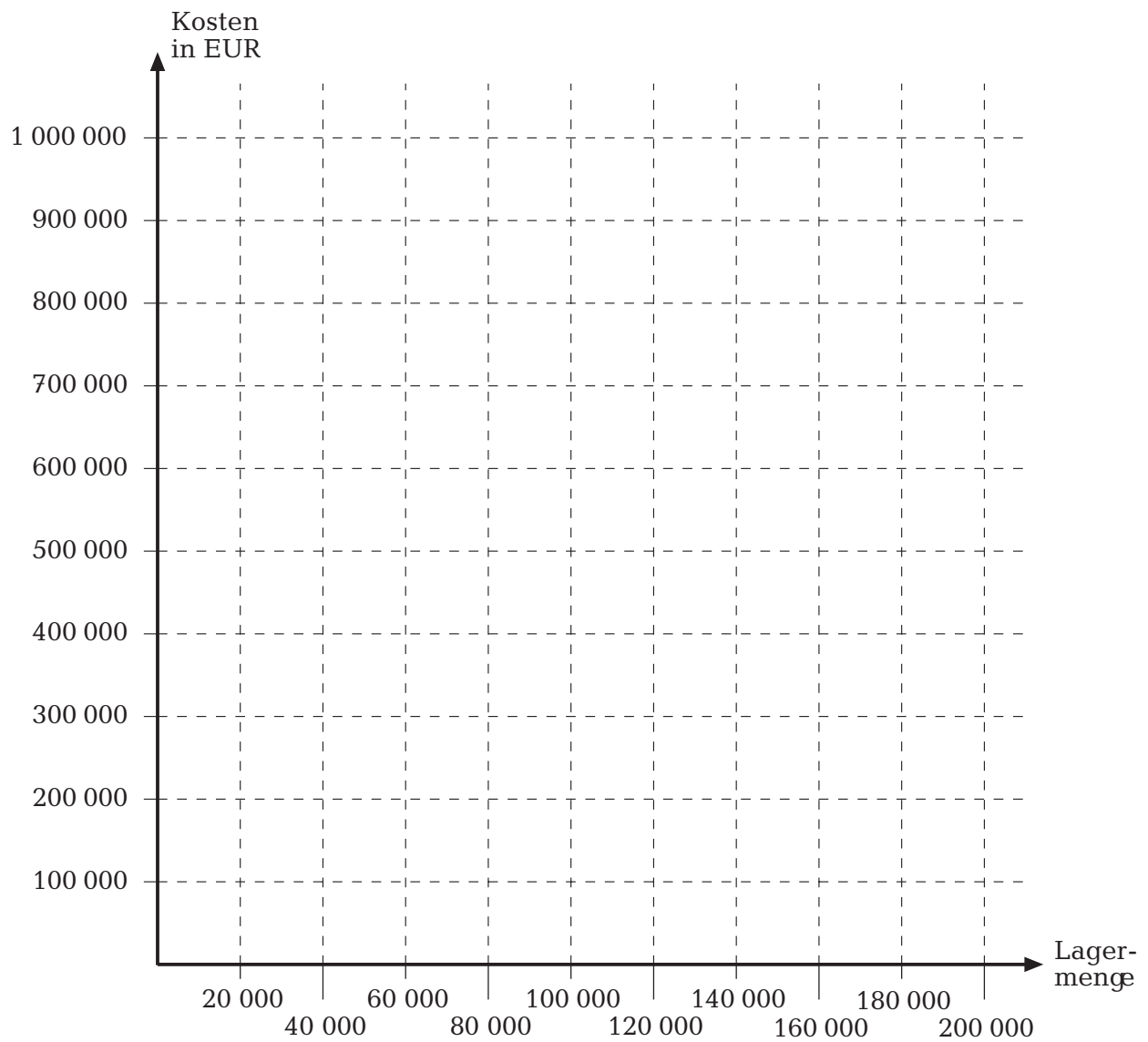
Warengruppe 4	vorher	nachher
Ø Lagerbestand (EUR)	100 000	100 000
Ø Umschlagshäufigkeit	2,7	4,5
Ø Lagerdauer (Tage)		
Lagerzinssatz (%)		
Lagerzinsen (EUR) je Lagerumschlag		
HKZ (%)		
Gewinnzuschlag (%)	15	10

KALKULATION (EUR)

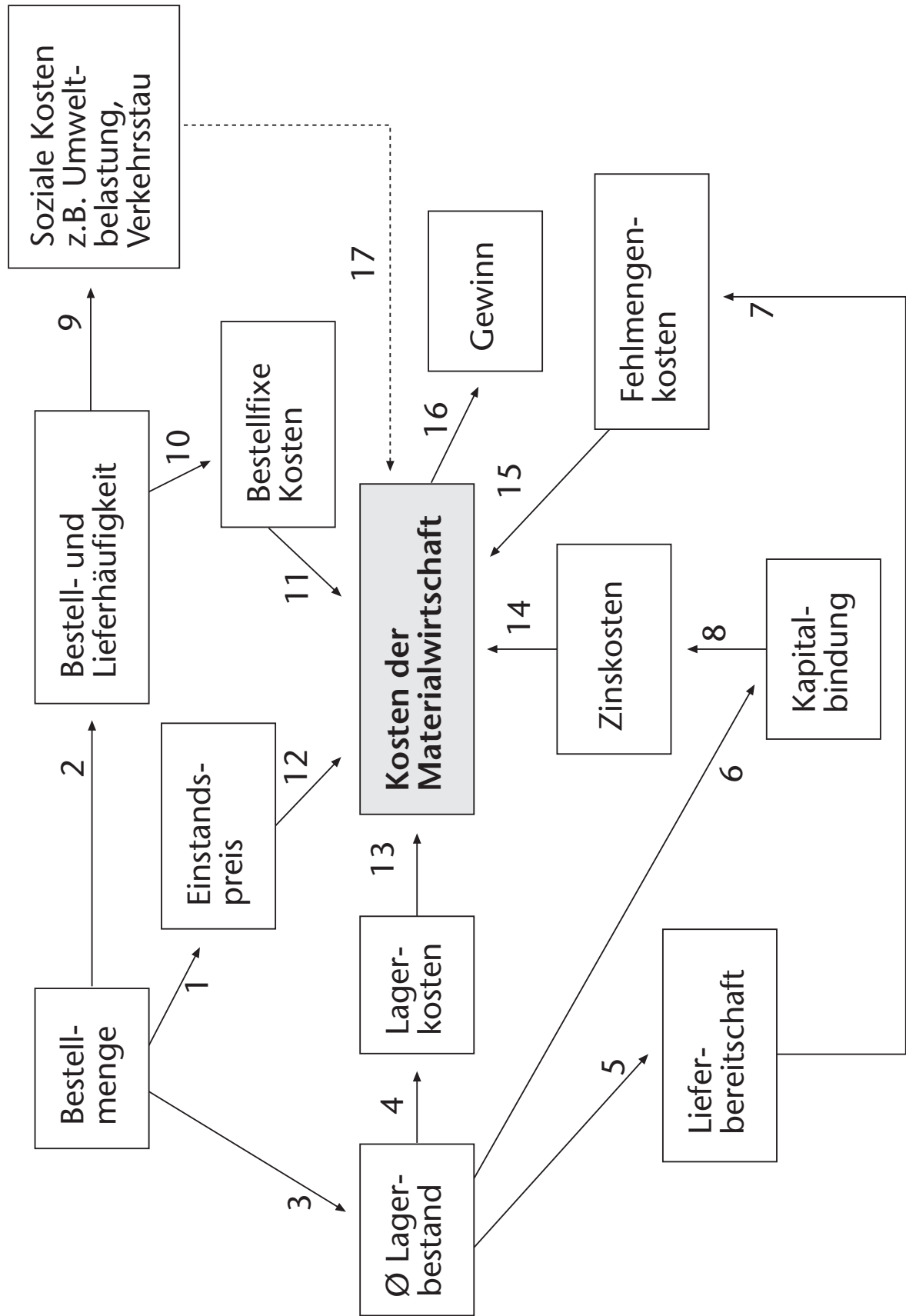
Warengruppe 4	vorher	nachher
Wareneinsatz		
+ Handlungskosten	55 000	70 000
= Selbstkosten		
+ Gewinn	48 750	52 000
= Verkaufserlöse		

7.22	Kostenvergleich Eigenlager/Fremdlager – Kritische Lagermenge	1/1
------	--	-----

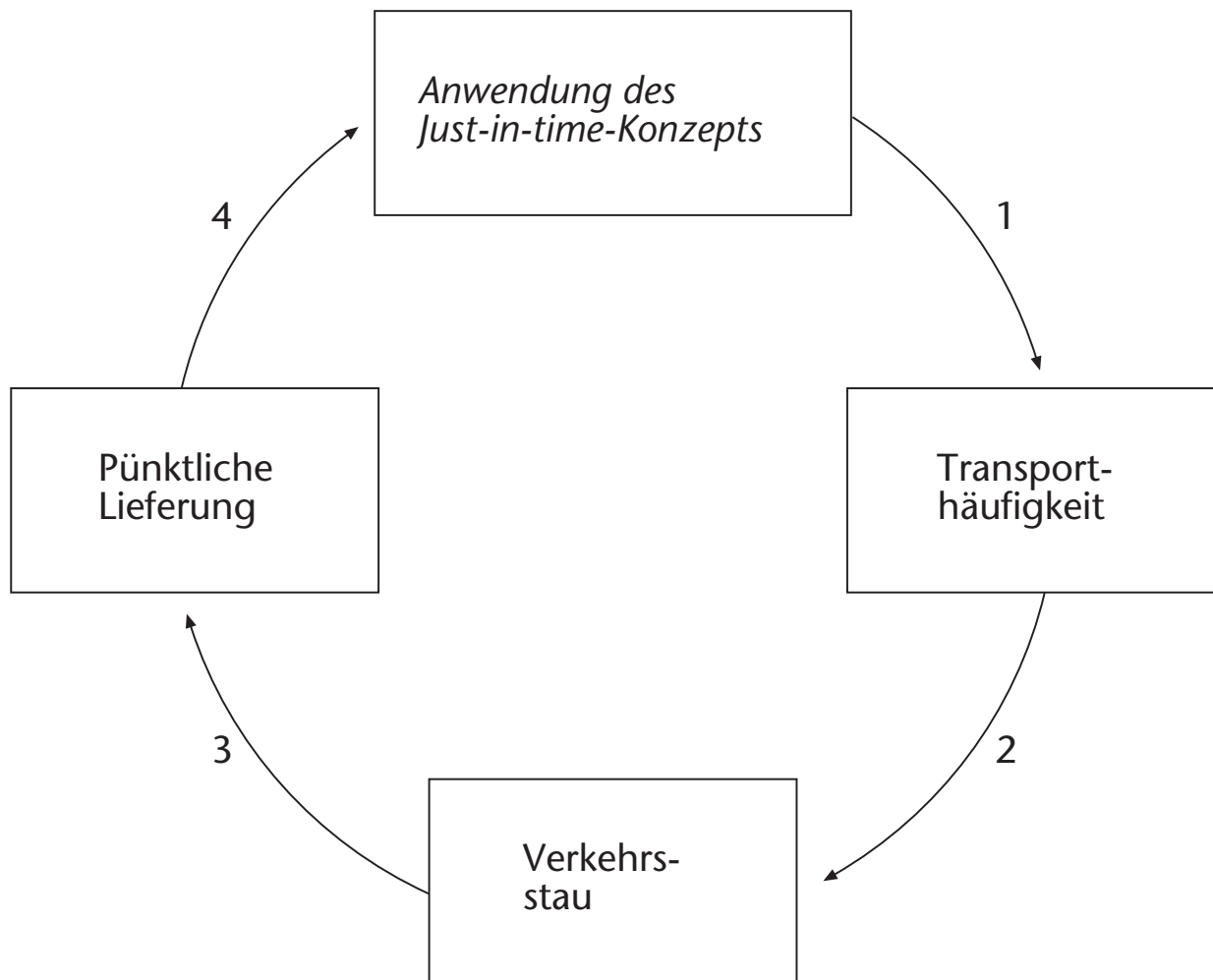
Aufgabe 2



- Bezeichnen Sie bei den Pfeilen die Wirkungsrichtung mit + oder -.



Aufgabe



8.01	Betriebliche Funktionsbereiche – Grundphasen des betrieblichen Leistungsprozesses	1/1
------	---	-----

Aufgabe 3

Art des Betriebes	Beschaffung durch die Einkaufs- abteilung	Einsatz- lager	Fertigung	Ausführung von Dienst- leistungen	Absatz- lager	Absatz
Industrie						
Handel						
Reisebüro						
Transport						
Bank						
Ver- sicherung						
Steuer- beratungs- büro						
Bau- unter- nehmung						

8.05	Werkstattfertigung – Innerbetrieblicher Standort – Fließfertigung (Reihenfertigung)	1/1
------	---	-----

Aufgabe 1

Material-lager								
Stanzerei								
Dreherei								
Bohrerei								
Fräserei								
Schleiferei								
Lackiererei								
Zw.lager/Montage								
Fertig-lager								
	Material-lager	Stanzerei	Dreherei	Bohrerei	Fräserei	Schleiferei	Lackiererei	Zw.Lager/Montage

Aufgaben 1 und 2

8.06	Organisationsformen der Fertigung – Fertigungstypen	1/2
------	---	-----

Aufgabe 2

Organisationsform Merkmale	Werkstattfertigung	Fließfertigung
Durchlaufzeiten		
Transportkosten		
Lagerkosten		
Investitionsbedarf		
Anpassungsfähigkeit an Marktveränderungen		
Anpassungsmöglichkeit bei Beschäftigungsschwankungen		
Übersichtlichkeit des Produktionsprozesses		
Störanfälligkeit		
Stückkosten		
Belastung der Mitarbeiter durch monotone Arbeit		
Qualifikation der Mitarbeiter		
Lohnkosten		
Fehlerquote/Ausschuss		
Anwendbarkeit der Divisionskalkulation		
Verwendung von Spezialmaschinen		
Arbeitsproduktivität		

8.06	Organisationsformen der Fertigung – Fertigungstypen	2/2
------	---	-----

Aufgabe 3

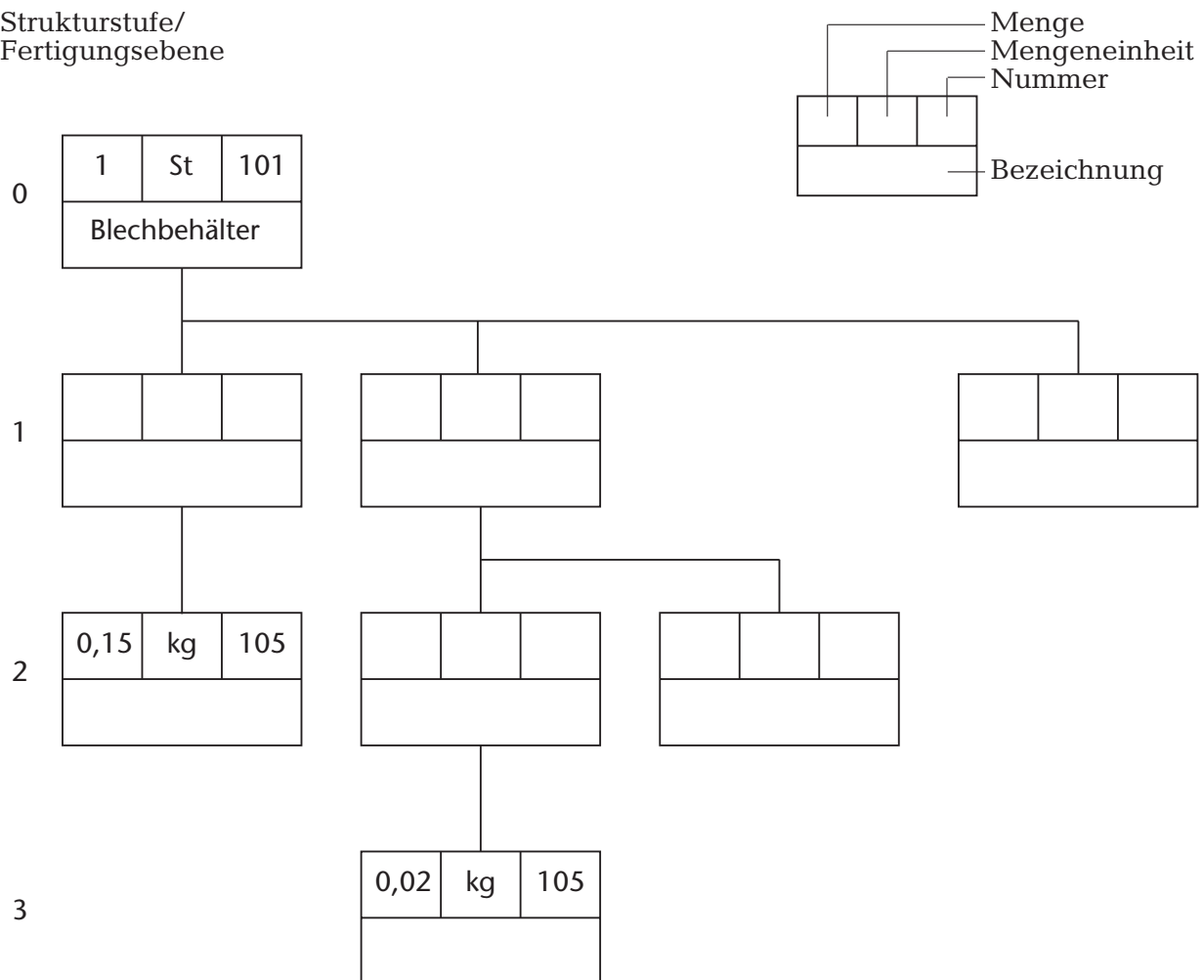
Fertigungstypen Produkte	Einzel- fertigung	Mehrfachfertigung		
		Massen- fertigung	Sorten- fertigung	Serien- fertigung
Herrenanzüge unterschiedlicher Qualität und Größe				
verschiedene Autotypen				
Elektrizität, Gas				
Bücher				
Benzin				
Teppiche				
Zigaretten				
Glühbirnen				
Bier				
Schrauben				
Schiffe				
Staudamm				
Papier				
Möbel				
Radios				

Aufgabe 4

Fertigungstypen Organisationsformen	Einzelfertigung	Mehrfachfertigung (Sorten-, Serien-, Massenfertigung)
Werkstattfertigung		
Fließfertigung (Reihen-, Fließband-, Transferfertigung)		
Gruppenfertigung		

Aufgabe 2

Strukturstufe/
Fertigungsebene



Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
 © 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Grünten

Aufgabe 3

Mengenstückliste			
Teile-Nr.: 101		Bezeichnung: Blechbehälter	
Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge	Mengeneinheit

8.09	Erzeugnisgliederung und Stücklisten	2/2
------	-------------------------------------	-----

Aufgabe 5

Strukturstückliste									
Teile-Nr.: 101					Bezeichnung: Blechbehälter				
Fertigungs- ebene					Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge	Mengen- einheit	

Aufgabe 7

Baukastenstückliste				
Teile-Nr.: 101			Bezeichnung: Blechbehälter	
Stufe	Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge	Mengeneinheit

Baukastenstückliste				
Teile-Nr.: 103			Bezeichnung: Scharnier	
Stufe	Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge	Mengeneinheit

Baukastenstückliste				
Teile-Nr.: 102			Bezeichnung: Schale	
Stufe	Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge	Mengeneinheit

Baukastenstückliste				
Teile-Nr.: 106			Bezeichnung: Scharnierband	
Stufe	Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge	Mengeneinheit

8.11	Losgröße – Losgrößenabhängige und losgrößenunabhängige Kosten	1/1
------	---	-----

Aufgabe 3

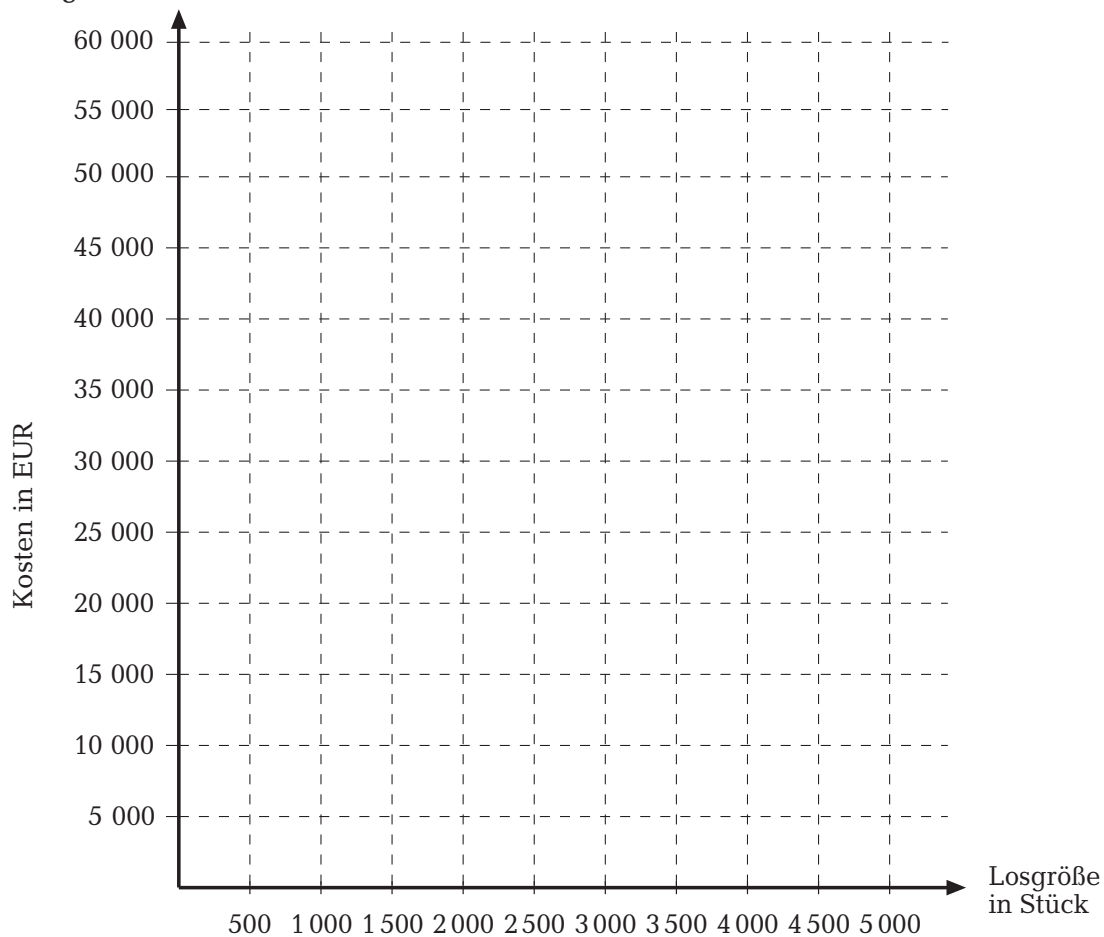
0	Jahresbedarf: 12 000 Stück			
1	Losgröße Stück	6 000 (Halb-jahresbedarf)	12 000 (Jahresbedarf)	24 000 (Zwei-jahresbedarf)
2	Anzahl der Lose pro Jahr	2	1	0,5
3	variable Kosten je Stück EUR (Material, Lohn)			
4	variable Herstellkosten je Los EUR (1×3)			
5	Kosten der Druckvorbereitung je Los (Rüstkosten) EUR			
6	Gesamte Herstellkosten je Los EUR ($4 + 5$)			
7	variable Herstellkosten für den Jahresbedarf EUR (0×3)			
8	Kosten der Druckvorbereitung (Rüstkosten) für den Jahresbedarf EUR (2×5)			
9	Gesamte Herstellkosten für den Jahresbedarf EUR ($7 + 8$)			
10	Zins- und Lagerkostensatz %			
11	durchschnittlich im Lager gebundenes Kapital pro Jahr EUR (50 % von 6)			
12	Zins- und Lagerkosten EUR (10×11)			
13	Gesamtkosten des Jahresbedarfs EUR ($9 + 12$)			
14	Kosten je Stück des Jahresbedarfs EUR ($13 : 0$)			

8.12	Tabellarische, grafische und formelmäßige Ermittlung der optimalen Losgröße	1/1
------	---	-----

Aufgabe 1

Losgröße in Stück	Zahl der Fertigungslose	Rüstkosten (EUR)	durchschnittlicher Lagerbestand (EUR)	Lagerkosten (EUR)	Summe (Rüst- + Lagerkosten) (EUR)
500	100	50 000	10 000	2 000	52 000
1 000					
1 500					
2 000					
2 500					
3 000					
3 500					
4 000					
4 500					
5 000					

Aufgabe 3



8.13	Optimale Losgröße bei Serien- und Sortenfertigung	1/2
------	---	-----

Aufgabe 1

a)	b)
SX10	
Losgröße	
Rüstkosten EUR	EUR
Lagerkosten EUR	EUR
MZ 35	
Losgröße	
Rüstkosten EUR	EUR
Lagerkosten EUR	EUR
RS 70	
Losgröße	
Rüstkosten EUR	EUR
Lagerkosten EUR	EUR
Summe EUR	EUR

Aufgabe 2

Aufgabe 3

a)

Reifen- sorte	Optimale Losgröße	Zahl der Lose	Rüst- kosten	Lager- kosten	Gesamt- kosten
SX 10					
MZ 35					
RS 70					
Summe					

b)

Los Nr.	1	1	1	2	2	3	2	4	3	5	3	6	4	7	4
Sorte															

Los Nr.	8	5	9	5	10	6	11	6	12	7	13	8
Sorte												

8.13	Optimale Losgröße bei Serien- und Sortenfertigung	2/2
------	---	-----

Aufgabe 4

a)

Gruppe	Optimale Losgröße	Zahl der Lose	Rüst-kosten	Lager-kosten	Gesamt-kosten
1					
2					
Summe					

b)

Los Nr.													
Sorte													

Aufgabe 5

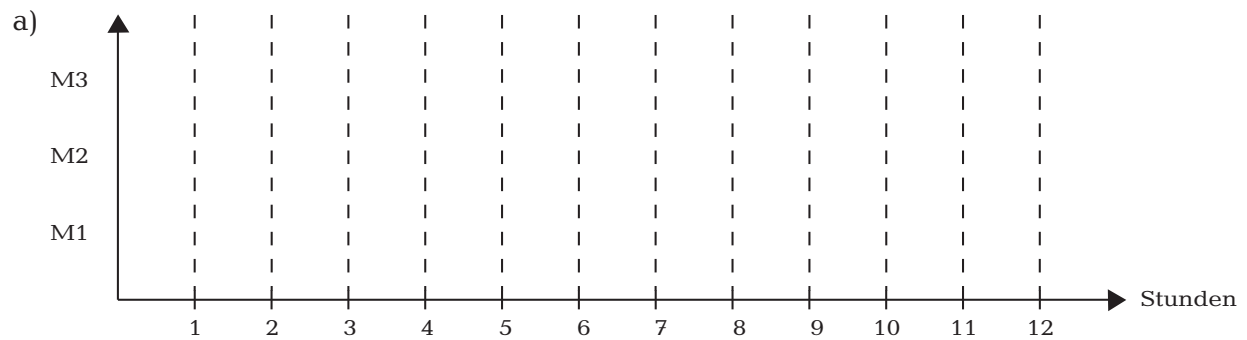
Aus der Sicht des Reifenherstellers sprechen folgende Gründe

	für den Abschluss eines Liefervertrags	gegen den Abschluss eines Liefervertrags
mit dem Automobilwerk		
mit Reifen-großhandlungen		

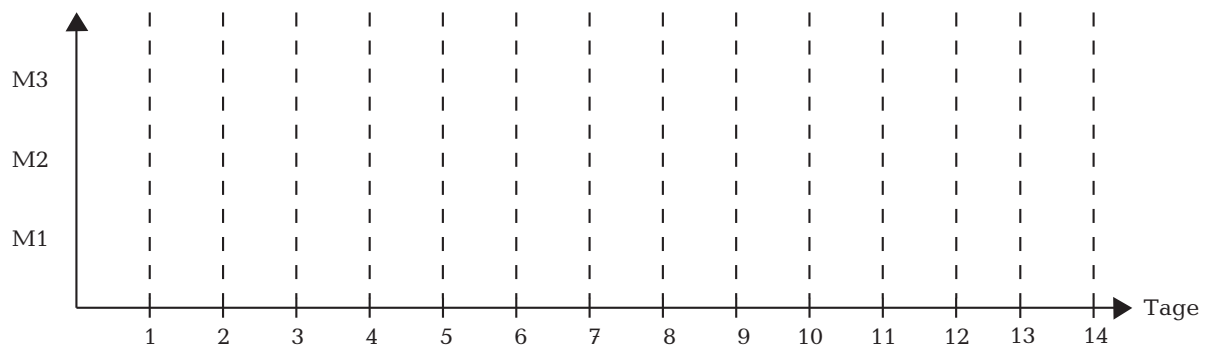
8.15	Zeitlicher Ablaufplan: Maschinenbelegungsplan – Balkendiagramm	1/1
------	--	-----

Aufgabe 1

Aufgabe 2



Aufgabe 3

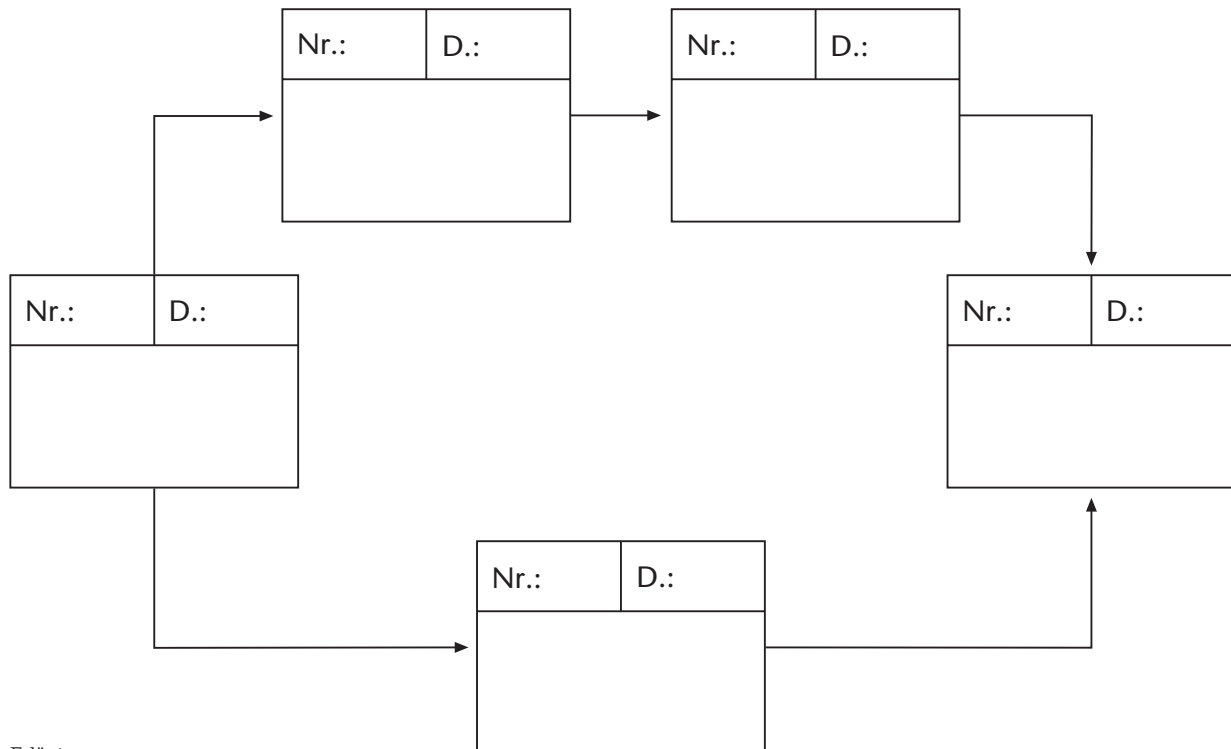


8.16	Netzplan (Einführung): Terminplanung – Gesamtpuffer – Kritischer Weg	1/1
------	--	-----

Aufgaben 1, 3, 6, 9, 10 und 11

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Vorgang	Dauer in Tagen	Vorgänger	Nachfolger	frühester Anfangs-/Endzeitpunkt FAZ FEZ		spätester Anfangs-/Endzeitpunkt SAZ SEZ		Gesamtpuffer GP	Freier Puffer FP
Nr.	Bezeichnung									
1	Entscheidung									
2	Marktanalyse									
3	Entwurf									
4	Einzelzeichnung									
5	Werbepvorbereitung									

Aufgaben 2, 4, 8, 12



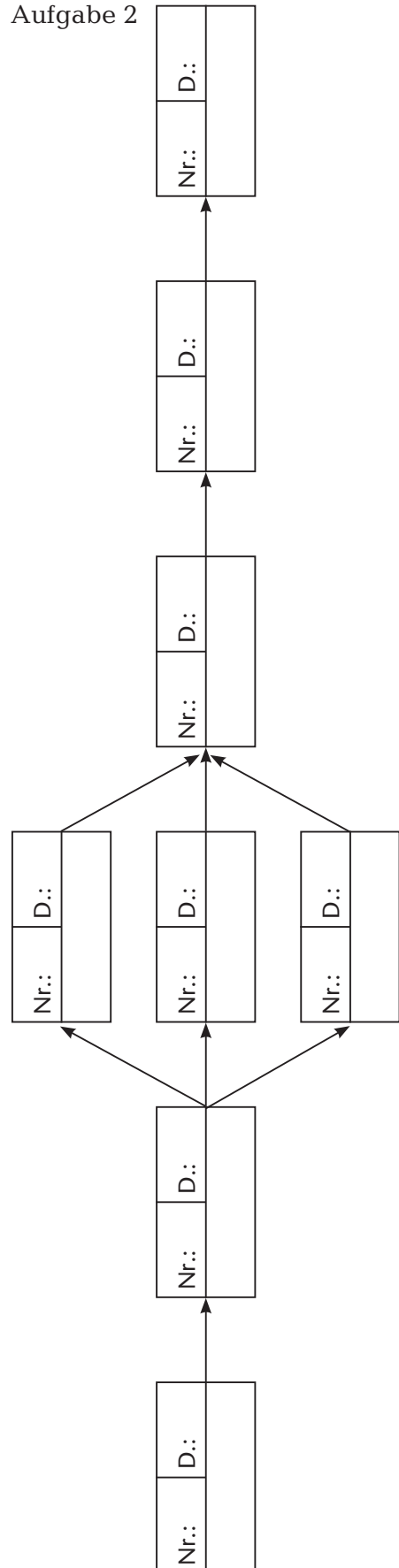
Erläuterung:

Nummer des Vorgangs	Dauer des Vorgangs (Tage)
Bezeichnung des Vorgangs	

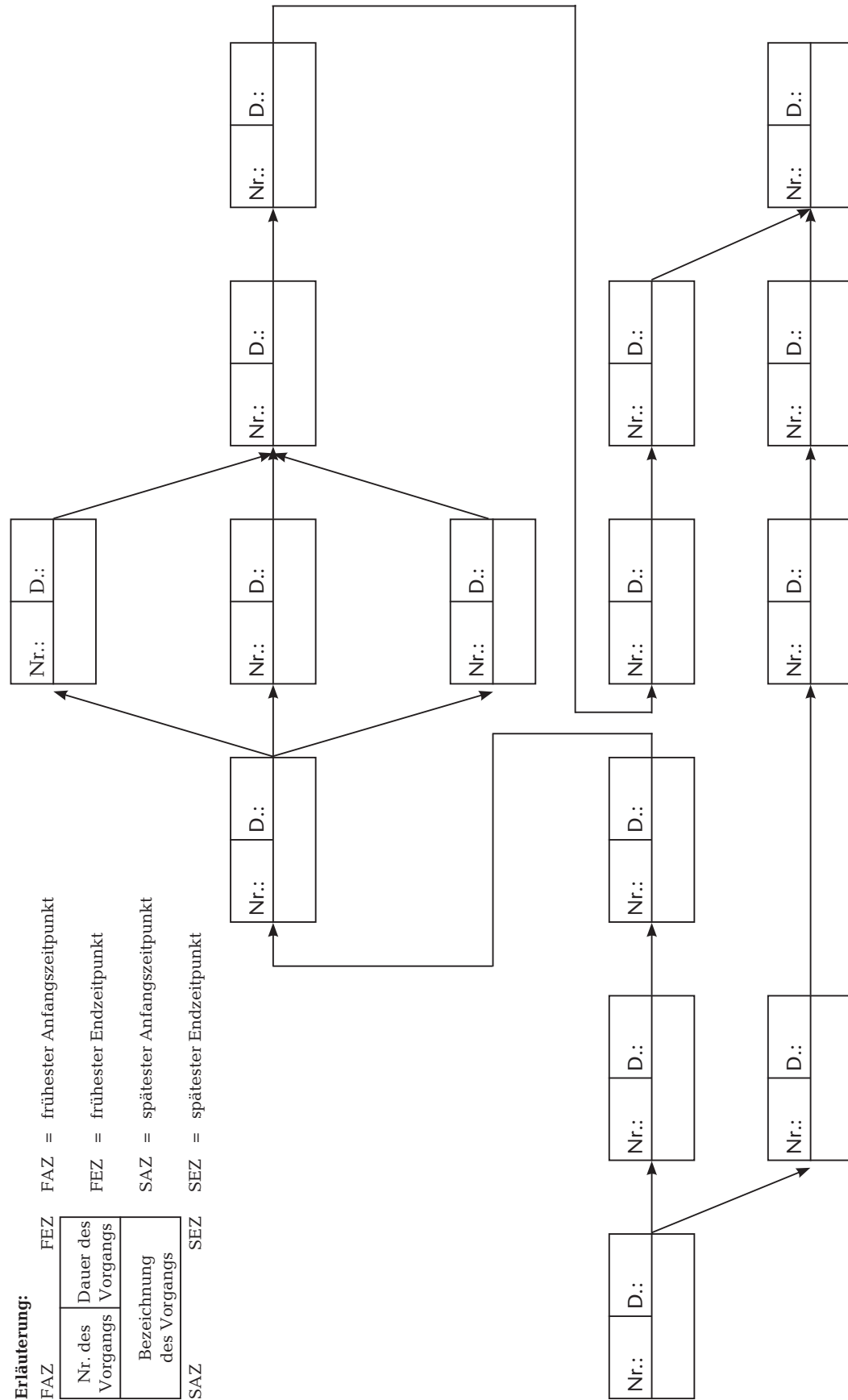
Aufgaben 1 und 3

Vorgang		Dauer in Tagen	Vor- gänger	Nach- folger	frühester Anfangs-/End- zeitpunkt		spätester Anfangs-/End- zeitpunkt		Gesamt- puffer GP
Nr.	Bezeichnung				FAZ	FEZ	SAZ	SEZ	
1	Detailzeichnung								
2	Stückliste erst.								
3	Arbeitsvorbereitung								
4	Materialbesch.								
5	Kalkulation								
6	Einzelteilverfertigung								
7	Zusammenbau								
8	Kontrolle								

Aufgabe 2



Aufgaben 1 und 2



8.18	Netzplan eines komplexen Projektes	2/2
------	------------------------------------	-----

3. Terminliste

Arbeitstag Nr.	Wochentag	Datum	FAZ	SAZ	FEZ	SEZ	Arbeitstag Nr.	Wochentag	Datum	FAZ	SAZ	FEZ	SEZ
1	Mo	06.04.20..	2,3	2,3	1	1	34						
2							35						
3							36						
4							37						
5							38						
6							39						
7							40						
8							41						
9							42						
10							43						
11							44						
12							45						
13							46						
14							47						
15							48						
16							49						
17							50						
18							51						
19							52						
20							53						
21							54						
22							55						
23							56						
24							57						
25							58						
26							59						
27							60						
28							61						
29							62						
30							63						
31							64						
32							65						
33													

Vereinfachter Arbeitsplan Pokal Typ »Herkules«

8.19	FALLSTUDIE: Terminplanung – Balkendiagramm – Maschinenbelegungsplan – Netzplan	1/4
------	--	-----

		Fertigungslos:			Stück:		Auftragsnummer:		
Lfd. Nr.	Arbeitsgänge	Masch.-Nr.	Maschinen	Rüstzeit Min.	Ausführungszeit je Stück Sekunden	Min.	Gesamtauftragszeit Std.	Tage (1 Tag = 8 Std.)	
1	Entscheidung, Kalkulation						8	1	
	Baugruppe, Plakette Auftragsnummer 167/I								
2	1. Plakette stanzen	10	Stanzmaschine	80	12,0				
3	2. Plakette prägen	11	Hydraulische Presse	30	13,5				
4	3. Am Unterteil Gewinde andrehen	12	Drehautomat	20	57,0				
5	4. Kegel andrehen	12	Drehautomat	20	57,0				
6	5. Unterteil von der Stange abstechen	12	Drehautomat	10	28,5				
7	6. Unterteil an Plakette anlöten	13	Lötvorrichtung	10	28,5				
8	7. Plakette lackieren (goldfarben)	14	Spritzanlage	40	42,0				
	Baugruppe Deckel Auftragsnummer 167/II								
9	1. Deckel ausstanzen und lochen	10	Stanzmaschine	80	12,0				
10	2. Deckel tiefziehen	11	Hydraulische Presse	30	13,5				
11	3. Deckel lackieren (hellgrün)	14	Spritzanlage	10	28,5				
	Baugruppe Pokalzylinder mit Boden Auftragsnummer 167/III								
12	1. Pokalzylinder absägen	15	Metallkreissäge	10	28,5				
13	2. Zylinder sicken (Rundung eindrücken)	16	Sickenmaschine	30	13,5				
14	3. Boden ausstanzen	10	Stanzmaschine	30	13,5				
15	4. Boden einlöten	13	Lötvorrichtung	40	42,0				
16	5. Zylinder lackieren (dunkelgrün)	14	Spritzanlage	40	42,0				
17	Montage, Verpacken, Versand	17	Versand	–	–		16	2,0	

TAGE

8.19	FALLSTUDIE: Terminplanung – Balkendiagramm – Maschinenbelegungsplan – Netzplan	2/4
------	--	-----

Nr.	Arbeitsgänge	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1	Entscheidung, Planung, Kalkulation																									
Plakette Auftrags Nr. 167/I																										
2	Plakette stanzen																									
3	Plakette prägen																									
4	Gewinde am Unterteil drehen																									
5	Kegel andrehen																									
6	Unterteil von der Stange abstechen																									
7	Unterteil an Plakette anlöten																									
8	Plakette lackieren (goldfarben)																									
Deckel Auftrags Nr. 167/II																										
9	Deckel ausstanzen und lochen																									
10	Deckel tiefziehen																									
11	Deckel lackieren (hellgrün)																									
Zylinder/Boden Auftrags Nr. 167/III																										
12	Zylinder absägen																									
13	Zylinder sicken (Rundung eindrücken)																									
14	Boden stanzen																									
15	Boden anlöten																									
16	Zylinder lackieren (dunkelgrün)																									
17	Montage, Verpackung, Versand																									

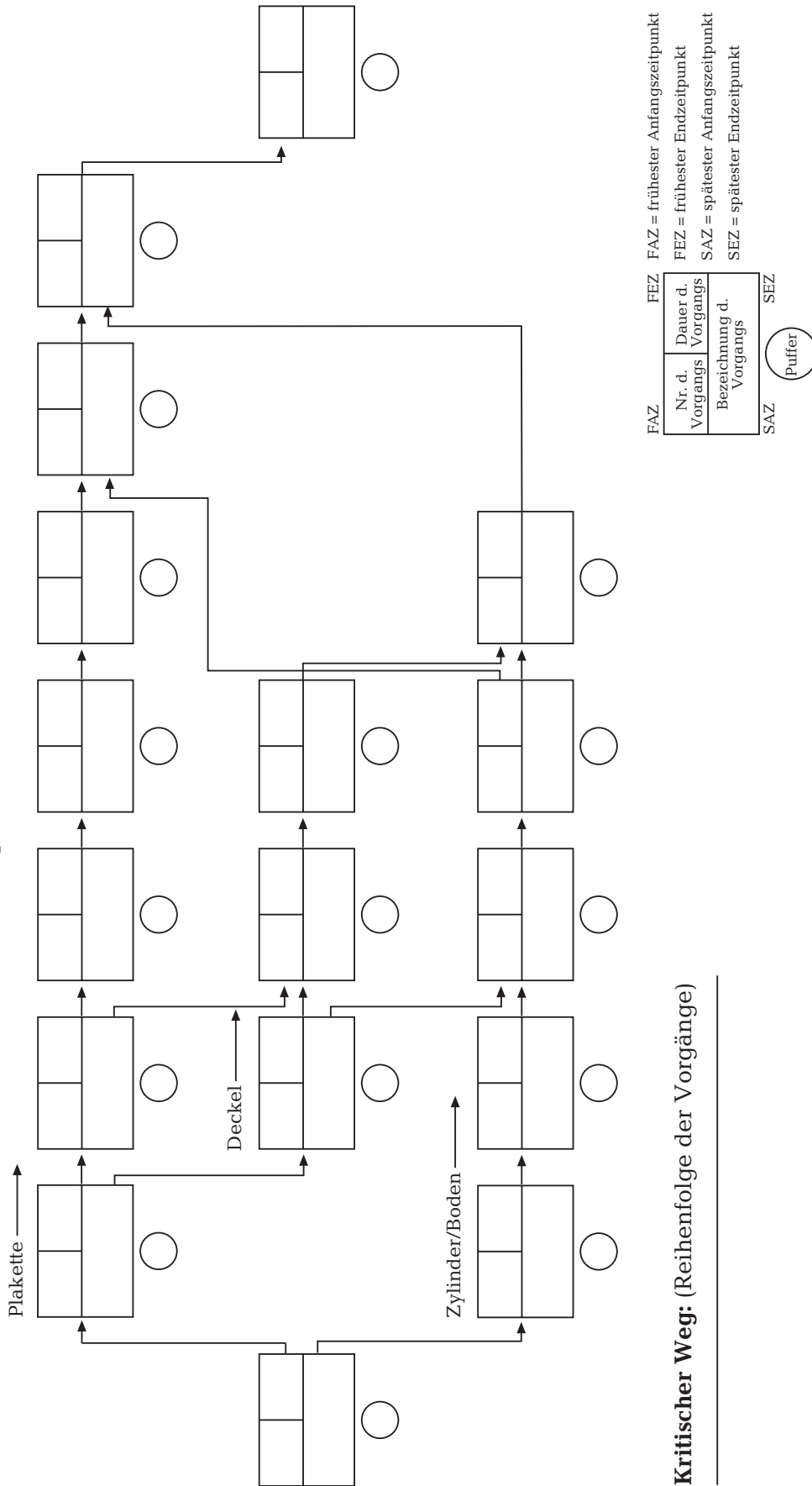
Maschinenbelegungsplan

8.19	FALLSTUDIE: Terminplanung – Balkendiagramm – Maschinenbelegungsplan – Netzplan	3/4
------	--	-----

Nr. der Arbeitstage lt. Fabrikkalender ⇒ Kalendertage (Datum) ⇒	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144
Nr. Maschine/Abteilung												
00 Entscheidung, Planung, Kalkulation												
10 Stanzmaschine	162	162					165	165			166	166
11 Hydraulische Presse	158						163	163			164	164
12 Drehautomat	161	161	162	162								
13 Lötvorrichtung	160	160	161	161	162	162	162	162	163	163		
14 Spritzanlage		158	160	160	161	161			162	162		
15 Metallkreissäge	162	162	163	163	164	164					165	165
16 Sickenmaschine	161	161	162	162	163	163	164	164				
17 Versandabteilung	157	157	158	158	159	159	160	160	160	160	161	161

Nr. der Arbeitstage lt. Fabrikkalender ⇒ Kalendertage (Datum) ⇒	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156
Nr. Maschine/Abteilung												
00 Entscheidung, Planung, Kalkulation												
10 Stanzmaschine	166	166										
11 Hydraulische Presse	165	165	166	166								
12 Drehautomat					166	166						
13 Lötvorrichtung							166	166	166	166		
14 Spritzanlage	163	164										
15 Metallkreissäge	165	165	166	166								
16 Sickenmaschine			165	165	166	166						
17 Versandabteilung	161	161	162	162	163	163	164	164				165

Netzplan: Pokale für den DFB



Kritischer Weg: (Reihenfolge der Vorgänge)

Hinweis: Vorgang 2 und 9 können nicht gleichzeitig beginnen, da nur **eine** Stanzmaschine verfügbar ist. Mit Vorgang 9 kann daher erst nach Beendigung von Vorgang 2 begonnen werden (oder umgekehrt). Da auch nur **eine** Spritzmaschine vorhanden ist, können die Vorgänge 8, 11 und 16 (Lackieren) nur nacheinander ausgeführt werden. Sie können daher nicht am gleichen Tag enden. Das hat Auswirkungen für die Rückwärtsrechnung. In allen anderen Fällen, in denen eine bestimmte Maschine durch verschiedene Vorgänge beansprucht wird (z. B. Vorgänge 9 und 14: Stanzmaschine, Vorgänge 3 und 10: Presse, Vorgänge 7 und 15: Lötvorrichtung, Vorgänge 8, 11 und 16: Spritzanlage) ergeben sich dagegen keine Konflikte bei der Maschinenbelegung.

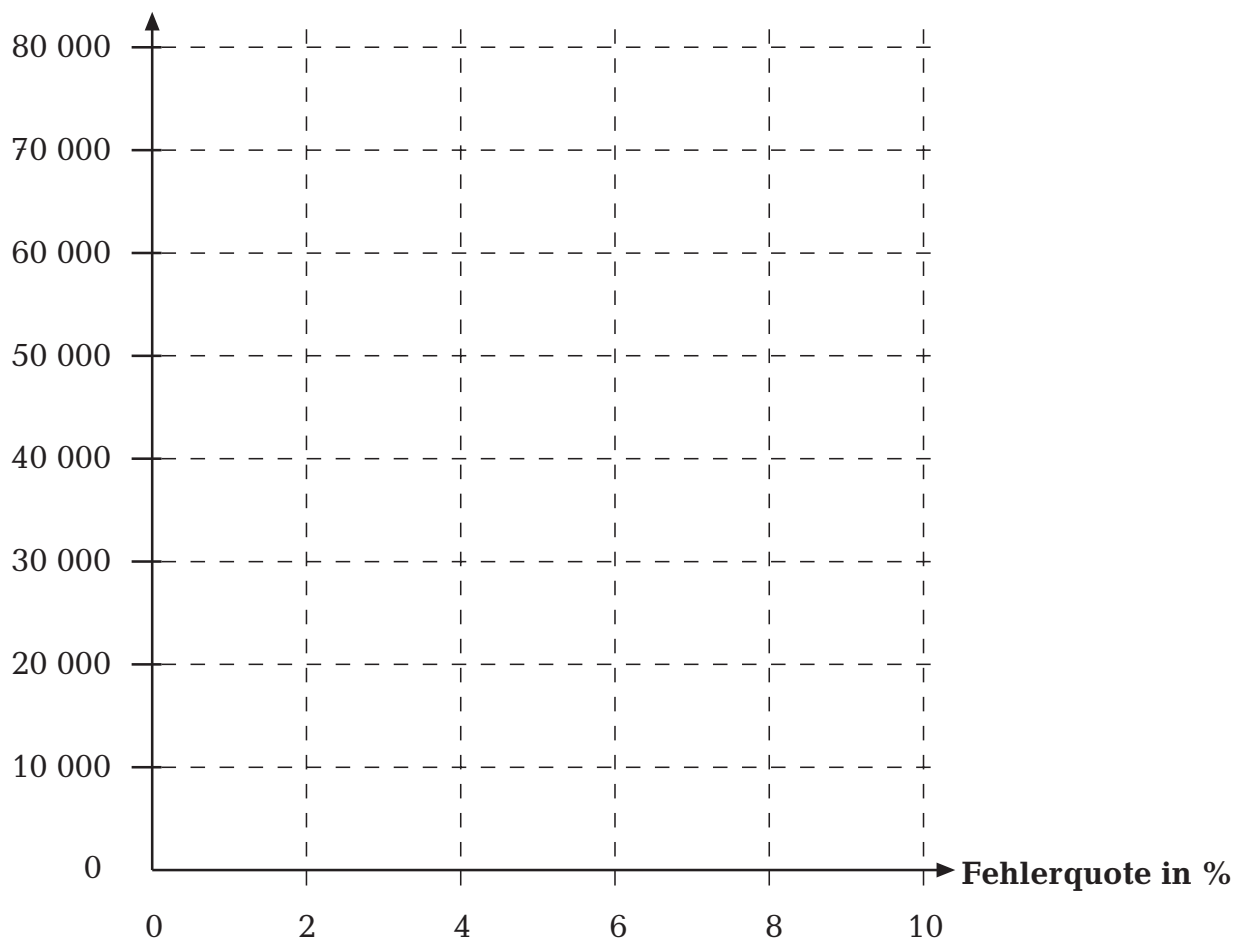
8.20	Wirtschaftlichkeit der Qualitätskontrolle – »Null-Fehler-Strategie« – Qualitätsmanagement – Produkthaftung	1/1
------	--	-----

Aufgabe 1

Fehlerquote (%)	Kosten der Qualitätskontrolle (Prüfkosten) in EUR	Fehlerkosten in EUR	Summe der Prüf- und Fehlerkosten
0	75 000	0	75 000
2	25 000	4 000	29 000
4	12 500	8 000	20 500
6	8 335	12 000	20 335
8	6 250	16 000	22 250
10	5 000	20 000	25 000

Aufgabe 3

Kosten in EUR



9.02	FALLSTUDIE: Absatzorientierte Standortwahl – Methoden der Marktforschung – Konkurrenz- und Nachfrageanalyse	1/1
------	---	-----

**Lösungsschema zur Ermittlung des voraussichtlichen Jahresumsatzes
an Fotoartikeln in Dobertal**

	Haushalts- typ 1	Haushalts- typ 2	Haushalts- typ 3	Summe
Ausgaben für Foto- und Filmkameras einschl. Zubehör u. Ä. je Haushalt und Monat				
Zahl der Haushalte in Dobertal				
Ausgaben der Haushalte in Dobertal für Foto- und Film- kameras etc. pro Jahr				
abzüglich Umsatzvolumen, das in die Landeshauptstadt abfließt				
Umsatzvolumen in Dobertal pro Jahr				
Umsatzvolumen pro Jahr unter Berücksichtigung des Fremdenverkehrs (geschätzt)				
Umsatzvolumen pro Jahr nach Abzug des Anteils der ortsansässigen Drogerie und des SB-Lebensmittelmarktes (geschätzt)				
Jahresumsatz je m ² Geschäftsfläche				
Jahresumsatz je m ² Verkaufsfläche				

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Grutten

9.03	Absatzplanung: Absatzstrategische Alternativen – Absatzrisiko	1/1
------	---	-----

Aufgabe

Aufgabe 2.a)

A	Alternative 1			Alternative 2		
	B	C	A	B	C	
Var. Kosten	45 000					
Fixe Kosten	125 000					
170 000						
Kosten ohne Werbung						
Werbung						
Ges. Kosten						
Erlöse	180 000					
Ges.-Erlös						
Gewinn						

A	Alternative 3			Alternative 4		
	B	C	A	B	C	
Var. Kosten	60 000					
Fixe Kosten	125 000					
185 000						
Kosten ohne Werbung						
Werbung						
Ges. Kosten						
Erlöse	240 000					
Ges.-Erlös						
Gewinn						

9.05	Produktlebenszyklus	1/1
------	---------------------	-----

Aufgabe

Aufgabe 2

Phasen Absatzpolitische Maßnahmen	Einführung	Wachstum	Reife	Sättigung	Rückgang
Preis					
Produktpolitik					
Werbung					

9.06	Produktionsprogramm – Sortimentsbreite und Sortimentstiefe – Diversifikation – Produktplanung – Deckungsbeitragsrechnung	1/1
------	---	-----

Aufgabe 3

Vollkostenrechnung

	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Summe
Erlös				
– Kosten				
= Gewinn				

Deckungsbeitragsrechnung

	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Summe
Erlös				
– variable Kosten				
= Deckungsbeitrag				
– Fixkosten				
= Gewinn				

Deckungsbeitragsrechnung

	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Summe
Erlös				
– variable Kosten				
= Deckungsbeitrag				
– Fixkosten				
= Gewinn				

	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Summe
Erlös				
– variable Kosten				
= Deckungsbeitrag				
– Fixkosten				
= Gewinn				

9.07	Preisbildung bei vollkommener Konkurrenz: Angebot – Nachfrage – Markt – Gleichgewichtspreis	1/1
------	---	-----

Aufgabe 1.a)

Preis für 1 kg EUR	Angebot in 1000 kg	Nachfrage in 1000 kg					insgesamt
		A	B	C	D	E	
4,40							
4,60							
4,70							
4,90							
5,00							

Aufgabe 1.b)

Aufgabe 2

Preis in EUR je kg	Angebot	Nachfrage	umgesetzte Menge
4,40			
4,50			
4,60			
4,80			
4,90			
5,00			
5,10			

Aufgabe 3

9.08	Betriebliche Preispolitik bei vollständiger und unvollständiger Konkurrenz	1/1
------	--	-----

Aufgabe 2

empfohlener Einzelhandelspreis (EUR) 1	Absatzmenge (Stück) 2	Fabrikabgabepreis (40 % Rabatt) 3	fixe Kosten je Stück (EUR) 4	variable Kosten je Stück (EUR) 5	Gesamtkosten je Stück (EUR) 6	Stückgewinn (EUR) 7	Gesamtgewinn (EUR) 8

Aufgabe 1
a)

Preis (in Tsd. EUR)	16,5	16	15,5	15	14,5	14	13,5	13	12,5	12	11,5	11	10,5
Absatzmenge (in Tsd. Stück)	43,5	46	49	53	58	64	70	75	80	83	85	87	89
Umsatzerlös (in Mio. EUR)													
Gesamtkosten (in Mio. EUR)													
Gewinn (in Mio. EUR)													

b)

9.10	Werbeetat – Auswahl von Werbeträgern – Zeitschriftenwerbung	1/1
------	---	-----

Aufgaben 2 und 3

Nr.	Zeitschrift	Zahl der Leser pro Ausgabe (= Seitenpreis · 1000/ Tausenderpreis)	Zahl der lesenden Hausfrauen	Anzeigenpreis je 1000 lesende Hausfrauen (Tausenderpreis für die Zielgruppe »Hausfrauen«)
1	Frauenjournal			
2	Britta			
3	Carmen			
4	Heim und Haus			
5	Neue Mode			

Aufgabe 4

	Zeitung A	Zeitung B
Zahl der lesenden Hausfrauen		
zusätzliche Absatzmenge im nächsten Quartal		
zusätzlicher Umsatz im nächsten Quartal		
– zusätzliche variable Kosten im nächsten Quartal		
– zusätzliche Kosten für die Anzeigenwerbung im nächsten Quartal		
= zusätzlicher Deckungsbeitrag im nächsten Quartal		

9.11	FALLSTUDIE: Werbeplanung – Werbeetat – Werbeträger – Werbekosten – Streuzeit	1/5
------	--	-----

Aufgabe 1

Ermittlung der potenziellen Nachfrage und des erwarteten Umsatzes:
auf der Basis der Materialien 1 und 2:

Gesamtzahl der Haushalte	..... Mio. %
Mehrpersonenhaushalte in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern		..... % aller Haushalte
Mehrpersonenhaushalte mit männlicher Bezugsperson im Alter von 25 bis 65 Jahren		..... % aller Haushalte
Mehrpersonenhaushalte mit einem monatlichen Haushaltseinkommen von 2 000 EUR und mehr		..... % aller Haushalte

Gesamtzahl der Haushalte	36 230 000
davon % = Zahl der Mehrpersonenhaushalte in Städten über 100 000 Einwohnern	
davon % = Zahl der Mehrpersonenhaushalte in Städten über 100 000 Einwohnern mit männlicher Bezugsperson im Alter zwischen 25 und 65 Jahren	
davon % = Zahl der Mehrpersonenhaushalte in Städten über 100 000 Einwohnern mit männlicher Bezugsperson im Alter zwischen 25 und 65 Jahren und einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 2 000 EUR und mehr = Zahl der potentiell als FLEXIBIKE-Käufer auftretende Haushalte	
davon % Marktvolumen lt. Prognose des Marktforschungsinstituts	
davon % Marktsättigung im ersten Jahr = erwarteter Absatz	
Multipliziert mit dem Abgabepreis an den Einzelhandel (500 EUR) = erwarteter Umsatz	

9.11	FALLSTUDIE: Werbeplanung – Werbeetat – Werbeträger – Werbekosten – Streuzeit	2/5
------	--	-----

Aufgabe 2

Ermittlung des Werbeetats

Geschätzter Umsatz		..... EUR
Werbeetat	..... % vom Umsatz	..... EUR
Begründung für die Höhe des Werbeetats		

Aufgabe 3

Zielgruppen

Wer wird umworben?	auf die einzelnen Zielgruppen entfallender Anteil des Werbeetats		Begründung
	in %	in EUR	
Großhandel			
Einzelhandel			
Endverbraucher			
Summe	100		

9.11	FALLSTUDIE: Werbeplanung – Werbeetat – Werbeträger – Werbekosten – Streuzeit	3/5
------	--	-----

Aufgabe 4

Werbeinstanz

Wer wirbt?	Welche Anteile des Werbeetats stehen dem Werbenden zur Verfügung?	
	in %	in EUR
4.1 Marketingabteilung der BIKE TRADE GmbH		
4.2 Großhandel		
4.3 Einzelhandel		
Summen	100	

Aufgabe 5

Werbemittel

Welche Werbemittel sollen verwendet werden von ...	Werbemittel	Wie viel EUR stehen dafür aus dem Werbeetat zur Verfügung?
... der Marketingabteilung		lt. 4.1:
... dem Großhandel		lt. 4.2:
... dem Einzelhandel		lt. 4.3:

9.11	FALLSTUDIE: Werbeplanung – Werbeetat – Werbeträger – Werbekosten – Streuzeit	4/5
------	--	-----

Aufgabe 6

Aufteilung des Werbeetats für das Produkt **FLEXIBIKE** auf verschiedene Werbemittel/
Werbeträger

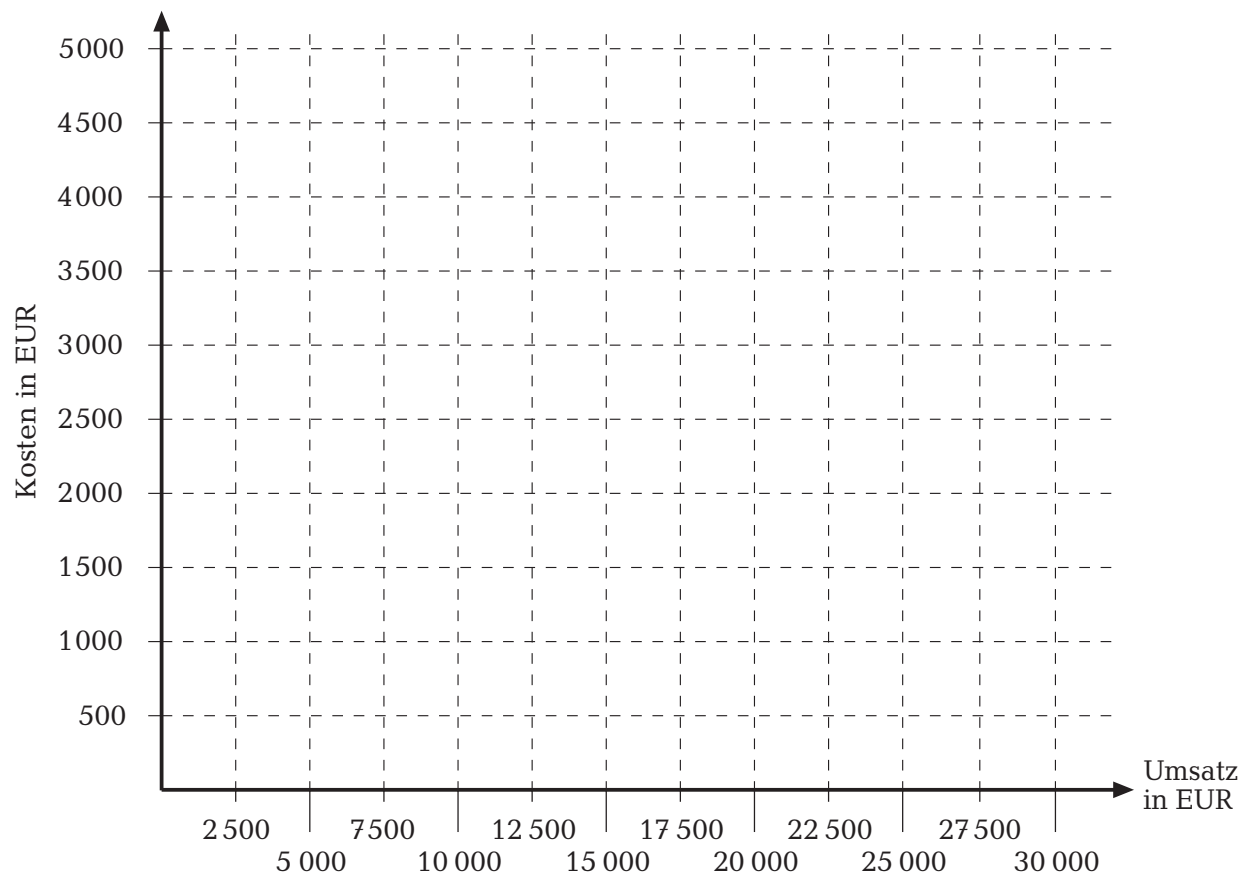
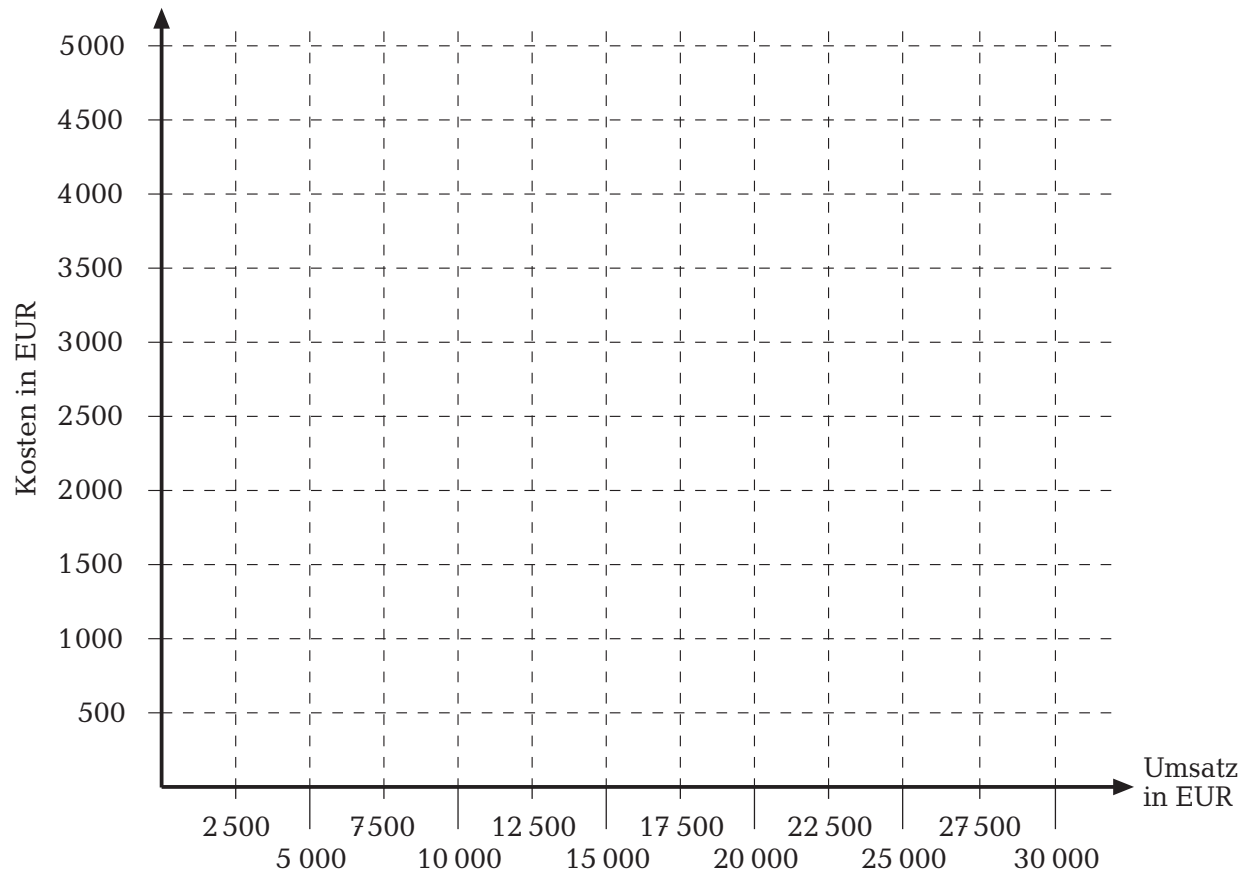
Werbemittel	Werbeträger	Anzahl der Werbemittel/ Häufigkeit des Einsatzes	Produktions- kosten insgesamt	Berechnung der Werbekosten	Summe aus Produktions- und Werbekosten
Summe					

[illegible]

Verteilung des Werbeetats der Marketingabteilung auf die einzelnen Monate.
Rundfunk, TV, Kino, Plakate, Anzeigen, Werbebriefe.

[illegible]

Aufgabe 2.b)



9.15	FALLSTUDIE: Reisende und Handelsvertreter im Vergleich – Entscheidungsbewertungstabelle	1/1
------	---	-----

Aufgabe 1

[illegible]

10.01	Vergleich von zwei Investitionsalternativen – Kapitalkosten – Betriebskosten – Kostenfunktionen – Kritische Menge	1/1
-------	---	-----

	Anlage I	Anlage II
Abschreibung (EUR pro Jahr)		
Zinsen (EUR pro Jahr)		
= Kapitalkosten (EUR pro Jahr)		

Raumkosten (EUR pro Jahr)		
Instandhaltung (EUR pro Jahr)		
Gehälter		
sonstige fixe Betriebskosten (EUR pro Jahr)		
= fixe Betriebskosten		

Löhne (EUR pro Jahr)		
Material (EUR pro Jahr)		
Energie (EUR pro Jahr)		
sonstige variable Kosten (EUR pro Jahr)		
= variable Betriebskosten		

fixe Kosten (EUR pro Jahr)		
variable Kosten (EUR pro Jahr)		
Gesamtkosten (EUR pro Jahr)		

Kostendifferenz (EUR pro Jahr)		
Stückkosten (EUR)		
variable Stückkosten (EUR)		

10.03	Kostenvergleichsrechnung für eine Erweiterungsinvestition bei steigender Absatzentwicklung – Sensitivitätsanalyse	1/2
-------	---	-----

Verfahren 1

	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5
Menge (Stück)					
Beschäftigungsgrad (%)					
Fixkosten (Tsd. EUR)					
davon					
Nutzkosten (Tsd. EUR)					
Leerkosten (Tsd. EUR)					
Variable Kosten (Tsd. EUR)					
Gesamtkosten (Tsd. EUR)					
Erlöse (Tsd. EUR)					
Deckungsbeitrag (Tsd. EUR)					
Gewinn/Verlust (Tsd. EUR)					
Gewinnschwelle	Stück				

Verfahren 2

	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5
Menge (Stück)					
Beschäftigungsgrad (%)					
Fixkosten (Tsd. EUR)					
davon					
Nutzkosten (Tsd. EUR)					
Leerkosten (Tsd. EUR)					
Variable Kosten (Tsd. EUR)					
Gesamtkosten (Tsd. EUR)					
Erlöse (Tsd. EUR)					
Deckungsbeitrag (Tsd. EUR)					
Gewinn/Verlust (Tsd. EUR)					
Gewinnschwelle	Stück				

10.03	Kostenvergleichsrechnung für eine Erweiterungsinvestition bei steigender Absatzentwicklung – Sensitivitätsanalyse	2/2
-------	---	-----

Verfahren 3

	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5
Menge (Stück)					
Beschäftigungsgrad (%)					
Fixkosten (Tsd. EUR)					
davon					
Nutzkosten (Tsd. EUR)					
Leerkosten (Tsd. EUR)					
Variable Kosten (Tsd. EUR)					
Gesamtkosten (Tsd. EUR)					
Erlöse (Tsd. EUR)					
Deckungsbeitrag (Tsd. EUR)					
Gewinn/Verlust (Tsd. EUR)					
Gewinnschwelle	Stück				

	Verfahren 1	Verfahren 2	Verfahren 3
Gesamtkosten über 5 Jahre (Tsd. EUR)			
Gesamtgewinn über 5 Jahre (Tsd. EUR)			

Gewinnschwellenanalyse (Sensitivitätsanalyse)

	Gewinnschwelle (Stück)		
	Verfahren 1	Verfahren 2	Verfahren 3
Ausgangssituation			
Preissenkung (20 %)			
Erhöhung der variablen Kosten (20 %)			
Erhöhung der Fixkosten (20 %)			

10.04	Gewinnvergleichsrechnung – Rentabilitätsvergleichsrechnung zweier Anlagen	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

Aggregate	A	B
Abschreibung
kalkulatorische Zinsen (8 % von $\frac{1}{2}$ Ansch. Kosten)
sonstige Fixkosten
Summe fixe Kosten		
Fixe Kosten je Stück		
Variable (prop.) Kosten je Stück		
Gesamte Kosten je Stück		

Aufgabe 2

Aggregate	A	B
Umsatz		
– Kosten		
= Gewinn		

Aufgabe 3

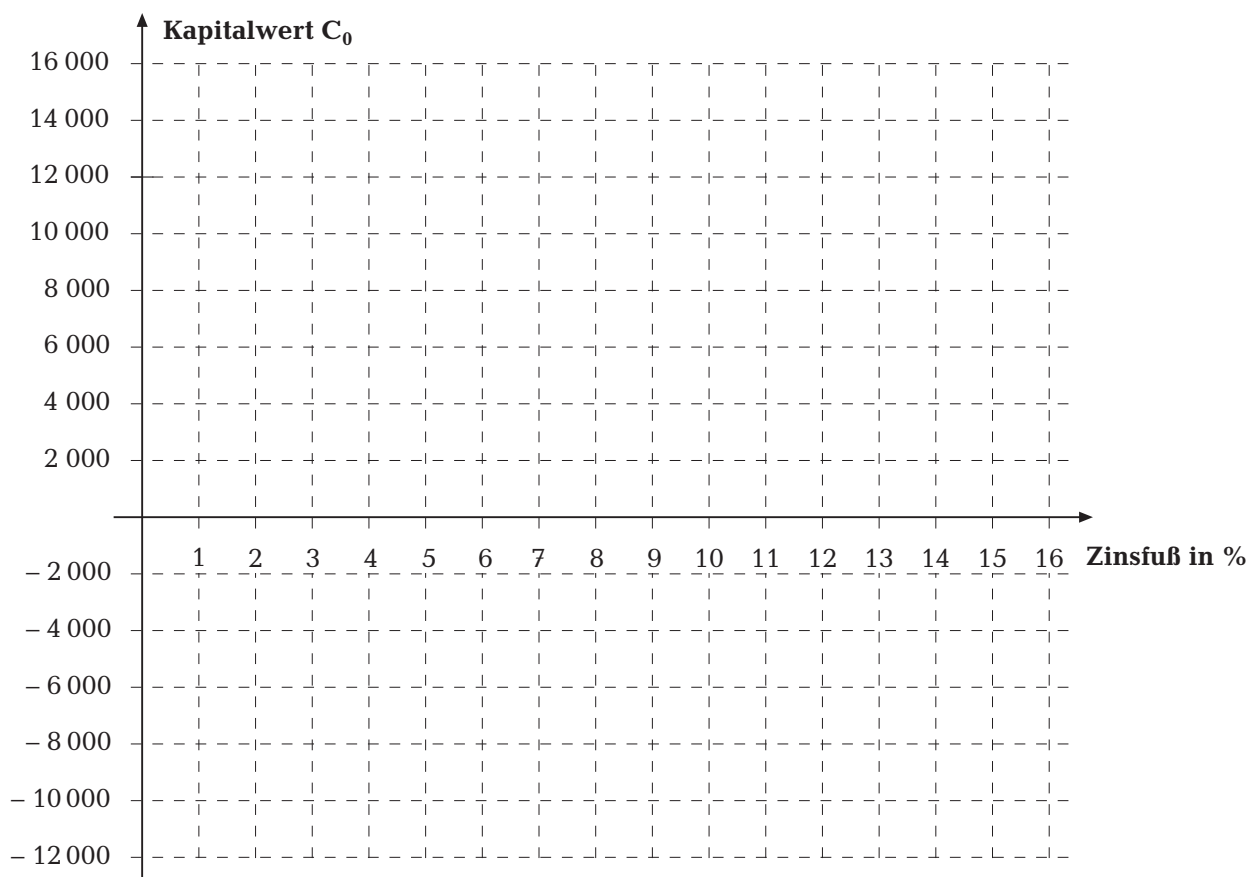
Aggregate	A	B
Gewinn		
durchschnittlich gebundenes Anlagekapital		
Verzinsung		

Aufgabe 4

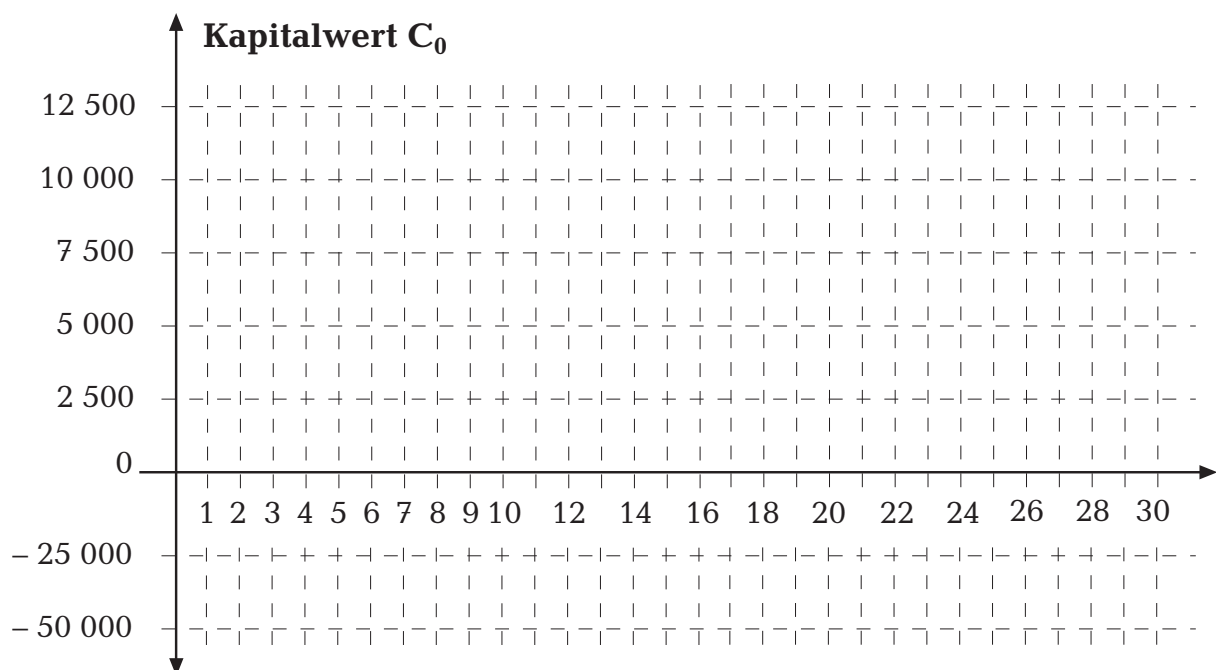
Aggregate	A	B
Stückkosten		
Stückgewinn		
Gesamtgewinn		
durchschnittlich gebundenes Anlagekapital		
Verzinsung		

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

Aufgabe 4



	Investitionsalternativen	
	Filialeröffnung	Wertpapieranlage
Kapitalwert (EUR)		
Interner Zinsfuß %		



10.12	Finanzierung – Investierung	1/1
-------	-----------------------------	-----

Aufgabe 1

Mittelverwendung	vereinfachte Bewegungsbilanz	Mittelherkunft
Zunahme Anlagevermögen:		Mittelbeschaffung von außen:
Sachanlagen		1. durch Anteilseigner
Beteiligungen		2. durch Dritte (Gläubiger)
Zunahme Umlaufvermögen:		
Vorräte		Mittelbeschaffung von innen:
flüssige Mittel		
=====	=====	=====

Aufgabe 2

Mittelverwendung		
Zunahme Anlagevermögen:		} Investitionsbereich
Sachanlagen		
Beteiligungen		
Zunahme Umlaufvermögen:		
Vorräte		} Zahlungsbereich
flüssige Mittel		
	=====	

10.13	Kapitalbedarfsrechnung für einen Handelsbetrieb	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
I. Einzahlungen																					
II. Auszahlungen Geschäftsausstattung																					
Kfz																					
Kaution																					
Wareneinkauf																					
Geschäftsausgaben (einschließlich Miete)																					
Privatentnahme																					
Summe der Auszahlungen																					
III. Mittelbedarf (-)																					
Mittelfreisetzung (+) je Tag (I - II)																					
IV. Kumulierter Mittelbedarf																					

Aufgabe 2

Tag	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Auszahlungen für																				
Herstellung der Betriebsbereitschaft																				
Laufende Betriebstätigkeit:																				
• Fertigungsmaterialkosten																				
• Materialgemeinkosten																				
• Fertigungskosten (Fertigungslöhne, Fertigungsgemeinkosten)																				
• Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten																				
Summe: Tageskapitalbedarf																				
Kapitalbedarf des Vortages																				
+ Auszahlungen des laufenden Tages																				
– Rückfluss (Einzahlungen)																				
Neuer Stand des Kapitalbedarfs																				

Aufgabe 3

	Lagerdauer Material	Fertigungsdauer	Lager Fertigprodukte	Kundenziel	Liefererziel	Tage insgesamt	ausgaben-wirksame Kosten je Tag	Summe der täglichen finanziellen Vorleistungen
Fertigungsmaterialkosten								
Materialgemeinkosten								
Fertigungskosten								
Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten								
Ausgabenwirksame Kosten für die laufende Betriebstätigkeit								
Ausgaben zur Herstellung der Betriebsbereitschaft								
(Höchst-) Kapitalbedarf (am 18. Tag)								

Aufgabe 1

Tag \ Kapitalfluss (EUR)	1	2	3	4	5	6	7
Mittelbedarf des Vortages							
Ausgaben für Investitionen							
laufende Ausgaben							
Rückfluss							
neuer Mittelbedarf							

10.16	Kurzfristiger Finanzplan	1/1
-------	--------------------------	-----

Aufgabe 1

	Einnahmen	Ausgaben	Kontostand
Kontostand Anfang Januar:		
alte Forderungen		
alte Verbindlichkeiten		
Vkf. alte FE (Herst.Ko)			
+ (15 % Vw. + Vt.G Ko.)			
+ (20 % Gewinn)			
Herstellungsausgaben (ohne Rohstoffe wegen Ziel)		
Kontostand Anfang Februar:		
alte Forderungen		
alte Verbindlichkeiten		
Vkf. alte FE		
Herstellungsausgaben			
Kontostand Anfang März:		
alte Forderungen		
alte Verbindlichkeiten		
Vkf. neue FE			
Selbstko.			
+ Gewinn		
Herstellungsausgaben		
Kontostand Anfang April:		
Vkf. neue FE		
Herstellungsausgaben		
		

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruthen

10.17	Langfristiger Finanzplan	1/1
-------	--------------------------	-----

Aufgabe 1

	lfd. Jahr	nächstes Jahr	übernächstes Jahr
Ausgaben:			
Investitionsreste	
Sortimentserweiterung		
Ansch. Ausg.			
Fertig. Aufw. (monatl. ,)
Beteiligung		
Vorräte			
alte Kredite
Zahlungsverkehr
Jahresgewinn alt
neu =
Neu-Kredit-Tilgung	
Verzinsung

	lfd. Jahr	nächstes Jahr	übernächstes Jahr
Einnahmen:			
Verk. bisheriges Sortiment
Festgelder		
Anlagenveräußerung		
Lieferer-Kredite
Neukredit		
Altkredite
Absatz Sort.Erweiterung			
..... =

10.23	Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln mit und ohne Ausgabe von Berichtigungsaktien	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

Aufgabe 2

Vorher

fiktiver Nennwert je Aktie	
Bilanzkurs in %	
Bilanzkurs in EUR je Aktie	

Erhöhung des Grundkapitals im Verhältnis:

Nachher

	Alternative I mit Ausgabe von Berichtigungsaktien	Alternative II ohne Ausgabe von Berichtigungsaktien
Zahl der Aktien		
fiktiver Nennwert		
Bilanzkurs in %		
Bilanzkurs in EUR je Aktie		
Berichtigungsabschlag		
rechnerischer Mittelkurs		

Vermögensveränderung des Aktionärs

	Alternative I mit Ausgabe von Berichtigungsaktien	Alternative II ohne Ausgabe von Berichtigungsaktien
Zahl und Wert der Aktien vorher		
Berichtigungsaktien		
Zahl und Wert der Aktien nachher		

10.26	Kapitalerhöhung gegen Einlagen – Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	1/1
-------	---	-----

Aufgabe	1. b, c, d	1. e, f	2. a, b, c
	Kapitalerhöhung gegen Einlagen		
Gez. Kapital (EUR)			
vorher	.....	.....	.....
nachher	.....	.....	.....
Zahl der Aktien			
vorher	.....	.....	.....
nachher	.....	.....	.....
Bezugsverhältnis	.....	.....	.....
Dividendennachteil (EUR)	.....	.....	.....
Bilanzkurs (%)			
vorher	.....	.....	.....
nachher	.....	.....	.....
rechnerischer Mittelkurs (EUR)	.....	.....	.....
Wert des Bezugsrechts (EUR)	.....	.....	.....
Zufluss liquider Mittel (EUR)	.....	.....	.....
davon für			
Erhöhung des gez. Kapitals (EUR)	.....	.....	.....
Erhöhung der Kapitalrücklagen	.....	.....	.....
durch Agio (EUR)	.....	.....	.....

Aufgabe 3.d)

	keine Aktien	400 000 neue Stückaktien
Gez. Kapital (EUR)		
vorher		
nachher		
Zahl der Aktien		
vorher		
nachher		
Bilanzkurs (%)		
vorher		
nachher		
rechnerischer Mittelkurs (EUR)		
Berichtigungsabschlag (EUR)		
Erhöhung des gez. Kapitals (EUR)		
Verminderung der Rücklagen (EUR)		
Zufluss liquider Mittel (EUR)		

10.28	Kapitalbedarf – Kreditarten – Kontokorrentkredit	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 1

Monate	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
monatlicher Kapitalbedarf						

Aufgabe 2

Monate	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
kumulierter Kapitalbedarf						

Aufgabe 4

	Fälligkeitsdarlehen	Kontokorrentkredit
Auszahlung/Bereitstellung		
Höhe des Zinssatzes im Vergleich		
Tilgung		
Fälligkeit		

10.29	Schuldscheindarlehen – Ratentilgung – Einmaltilgung – Disagio	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

Finanzierungsangebot der Bank:

1	2	3	4	5
Jahr	Darlehensschuld	Zinsbetrag	Tilgungsbetrag	Gesamtbelastung
1				
2				
3				
4				
5				
Summen				

Finanzierungsangebot der Versicherungsgesellschaft:

1	2	3	4	5
Jahr	Darlehensschuld	Zinsbetrag	Tilgungsbetrag	Gesamtbelastung
1				
2				
3				
4				
5				
Summen				

10.33	Annuitätentilgung – Ratentilgung	1/1
-------	----------------------------------	-----

Aufgabe 1

Jahr	Darlehensschuld (Anfang des Jahres)	Tilgung	Zins	Annuität
1				
2				
3				
4				
5				
Summen				

Aufgabe 2

Zahlung insgesamt nach 5 Jahren

.....EUR

Aufgabe 5

Jahr	Darlehensschuld (Anfang des Jahres)	Tilgung	Zins
1			
2			
3			
4			
5			
Summen			

10.37	Leasing und Kreditverkauf im Vergleich – Entscheidungsbewertungstabelle	1/2
-------	---	-----

Aufgabe 2

Leasing:

Jahr	Leasingraten	Aufwand	Liquiditätsbelastung
1			
2			
3			
Zwischen- summe (Grund- mietzeit)			
4			
Summen			

Kreditfinanzierung:

Jahr	Kredit (Jahres- anfang)	Tilgung	Zins	Abschrei- bung	Aufwand	Liquiditäts- belastung
1						
2						
3						
Zwischen- summe (Grund- mietzeit)						
4						
Summen						

10.37	Leasing und Kreditverkauf im Vergleich – Entscheidungsbewertungstabelle	2/2
-------	---	-----

Aufgabe 4

Kreditfinanzierung 1. bis 4. Jahr

Jahr	Kredit (Jahres- anfang)	Tilgung	Zins	Abschrei- bung	Aufwand	Liquiditäts- belastung
1						
2						
3						
4						
Summen						

Aufgabe 5

Beurteilungskriterien	Wichtig- keit ganz wichtiges Kriterium 10 Punkte unwichtiges Kriterium 1 Punkt (W)	Leasing		Kredit	
		Nutzen der Kriterien sehr hoch = 3 Punkte kein Nutzen = 0 Punkte (B)	Gewichteter Nutzen $G = W \cdot B$	Nutzen der Kriterien sehr hoch = 3 Punkte kein Nutzen = 0 Punkte (B)	Gewichteter Nutzen $G = W \cdot B$
Liquiditätsbelastung					
Aufrechterhaltung des Kreditspielraums					
Übernahme des Investitionsrisikos					
Anpassung an aktuelle Modellentwicklungen					
Summen					

10.42	Finanzwirtschaftliche Bewegungsbilanz (Finanzierungsbild) – Rücklagenpolitik – Arten der Finanzierung	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1.a)

Aktiva	Veränderung	Mittelherkunft	Mittelverwendung
I. Anlagevermögen:			
Unbebaute Grundstücke
Gebäude
Betriebseinrichtungen
Finanzanlagen
II. Umlaufvermögen:			
Vorräte
Forderungen
Flüssige Mittel
Passiva			
gezeichnetes Kapital
Gewinnrücklagen
Rückstellungen
Verbindlichkeiten
Bilanzgewinn
Summe der Veränderungen	

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruthen

10.45	Finanzierung aus Abschreibungen: Abschreibungsrückfluss und Investition – Kapazitätserweiterungseffekt	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 1

Jahresanfang Jahresende			Anfang Folgejahr						
Jahr	Zahl der Maschinen	Σ Anschaffungswerte	Abschreibung	Σ Restwerte	liquide Mittel	Maschinen Abgang	Maschinen Zugang	liquide Mittel (Rest)	
1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									

10.47	Finanzierung aus Rückstellungsgegenwerten	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

	vollständige Gewinnausschüttung (Gewinnsteuersatz 45 %)	Gewinnthesaurierung (Gewinnsteuersatz 45 %)
Gewinn vor Steuern
– Gewinnsteuer
= Gewinn nach Steuern
– Ausschüttung
Finanzierungsvolumen

Aufgabe 2.a)

Aufgabe 2.b)

	vollständige Gewinnausschüttung (Gewinnsteuersatz 45 %)	Gewinnthesaurierung (Gewinnsteuersatz 45 %)
Gewinn vor Zuführung zu den Rückstellungen
– Zuführung zu den Rückstellungen
Gewinn vor Steuern
– Gewinnsteuer
= Gewinn nach Steuern
– Ausschüttung
offene Selbstfinanzierung + Finanzierung aus Rückstellungen
Finanzierungsvolumen

10.50	Leverage Effekt – Umfinanzierung – Finanzierungsgrundsätze	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 1

	Gewinn	Eigenkapital	Fremdkapital	Fremdkap. Zins		Rendite des Eigenkapitals	Rendite des Gesamtkapitals
				%	EUR		
vor der Umfinanzierung							
nach der Umfinanzierung							

Aufgabe 2

	Gewinn	Eigenkapital	Fremdkapital	Fremdkap. Zins		Rendite des Eigenkapitals	Rendite des Gesamtkapitals
				%	EUR		
vor der Umfinanzierung							
nach der Umfinanzierung							

Aufgabe 3

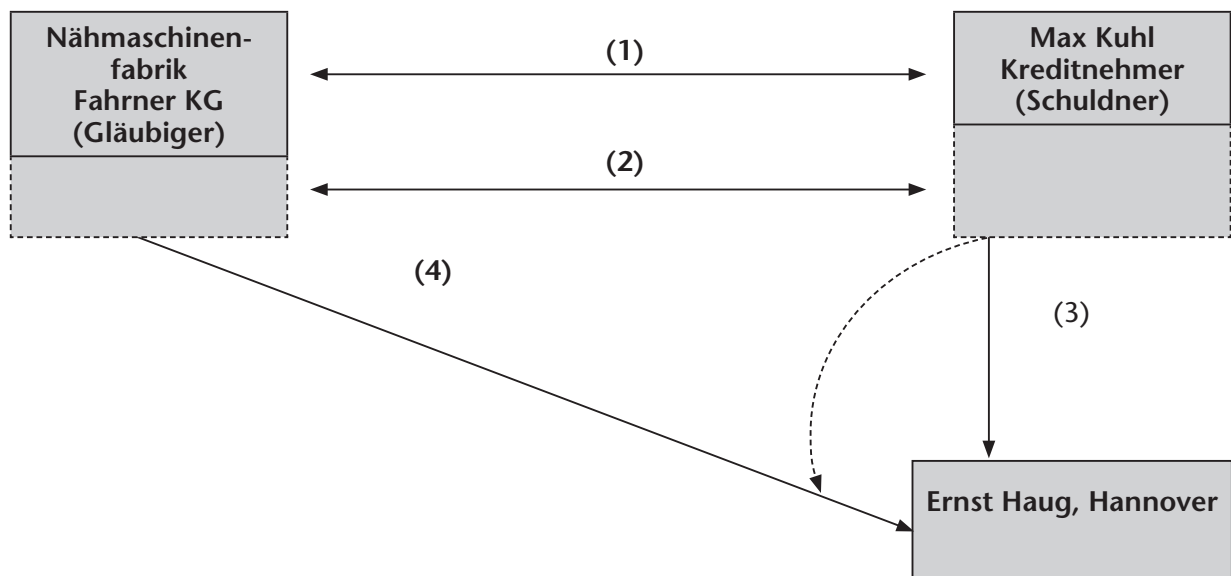
	Gewinn	Eigenkapital	Fremdkapital	Fremdkap. Zins		Rendite des Eigenkapitals	Rendite des Gesamtkapitals
				%	EUR		
vor der Umfinanzierung							
nach der Umfinanzierung							

	Gewinn	Eigenkapital	Fremdkapital	Fremdkap. Zins		Rendite des Eigenkapitals	Rendite des Gesamtkapitals
				%	EUR		
vor der Umfinanzierung							
nach der Umfinanzierung							

10.53	Forderungsabtretung (Zession)	1/1
-------	-------------------------------	-----

Aufgabe 1

Aufgabe 2



10.54	Lombardkredit	1/1
-------	---------------	-----

Aufgabe 1

Aufgabe 2

Wertpapier	Stückzahl bzw. Nom.Betr.	Tageskurs	Tageswert	Beleihungswert
Daimler-Aktien				
Bundesobligationen				
Postanleihe				

11.01	Einkunftsarten – Ermittlung der Einkünfte	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 2

1. Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft			
2. Einkünfte aus Gewerbebetrieb			
	Provisionseinnahmen		
	– Betriebsausgaben		
	= Gewinn		
3. Einkünfte aus selbstständiger Arbeit			
	Honorar		
	– 25 % Betriebsausgabenpauschale gem. EStR 2008, H 18.2		
	= Gewinn		
4. Einkünfte aus nicht-selbstständiger Arbeit			
	Bruttoarbeitslohn		
	– Werbungskostenpauschale gem. EStG § 9a Nr. 1a		
	= Überschuss		
5. Einkünfte aus Kapitalvermögen	Zinsen		
	– Sparer-Pauschbetrag gem. EStG § 20 Abs. 9		
	= Überschuss		
6. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung			
	Mieteinnahmen		
	– Werbungskosten		
	= Überschuss		
7. Sonstige Einkünfte			
Summe der Einkünfte			

11.02	FALLSTUDIE: Ermittlung des zu versteuernden Einkommens – Einkommensteuererklärung	1/1
-------	---	-----

Stand der Gesetzgebung: 01.01.2016

ESTG	1. Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft			0 EUR
	2. Einkünfte aus Gewerbebetrieb			0 EUR
§ 2	3. Einkünfte aus selbstständiger Arbeit			0 EUR
	4. Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit			
	Bruttoarbeitslohn		EUR	
§§ 9, 9a	Werbungskosten (mindestens EUR)	–	EUR	⇒ EUR
	5. Einkünfte aus Kapitalvermögen			
	Einnahmen			
§ 20 Abs. 9	Sparer-Pauschbetrag (..... EUR)	–	EUR	⇒ EUR
	6. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung			0 EUR
	7. Sonstige Einkünfte			0 EUR
§ 2 Abs. 3	Summe der Einkünfte			
	Altersentlastungsbetrag (EStG § 24 a)/ Entlastungsbetrag Alleinerziehende (EStG § 24 b)			0 EUR
	Gesamtbetrag der Einkünfte			
	Sonderausgaben			
§§ 10, 10c	Vorsorgeaufwendungen – Altersvorsorgeaufwendungen – Sonst. Vorsorgeaufwendungen			
§ 10c	Sonstige Sonderausgaben (mindestens 36 EUR)			
§ 33	Außergewöhnliche Belastungen			0 EUR
§ 2 Abs. 4	Einkommen			
§§ 31, 32	Kinderfreibetrag			0 EUR
§ 2 Abs. 5	Zu versteuerndes Einkommen			

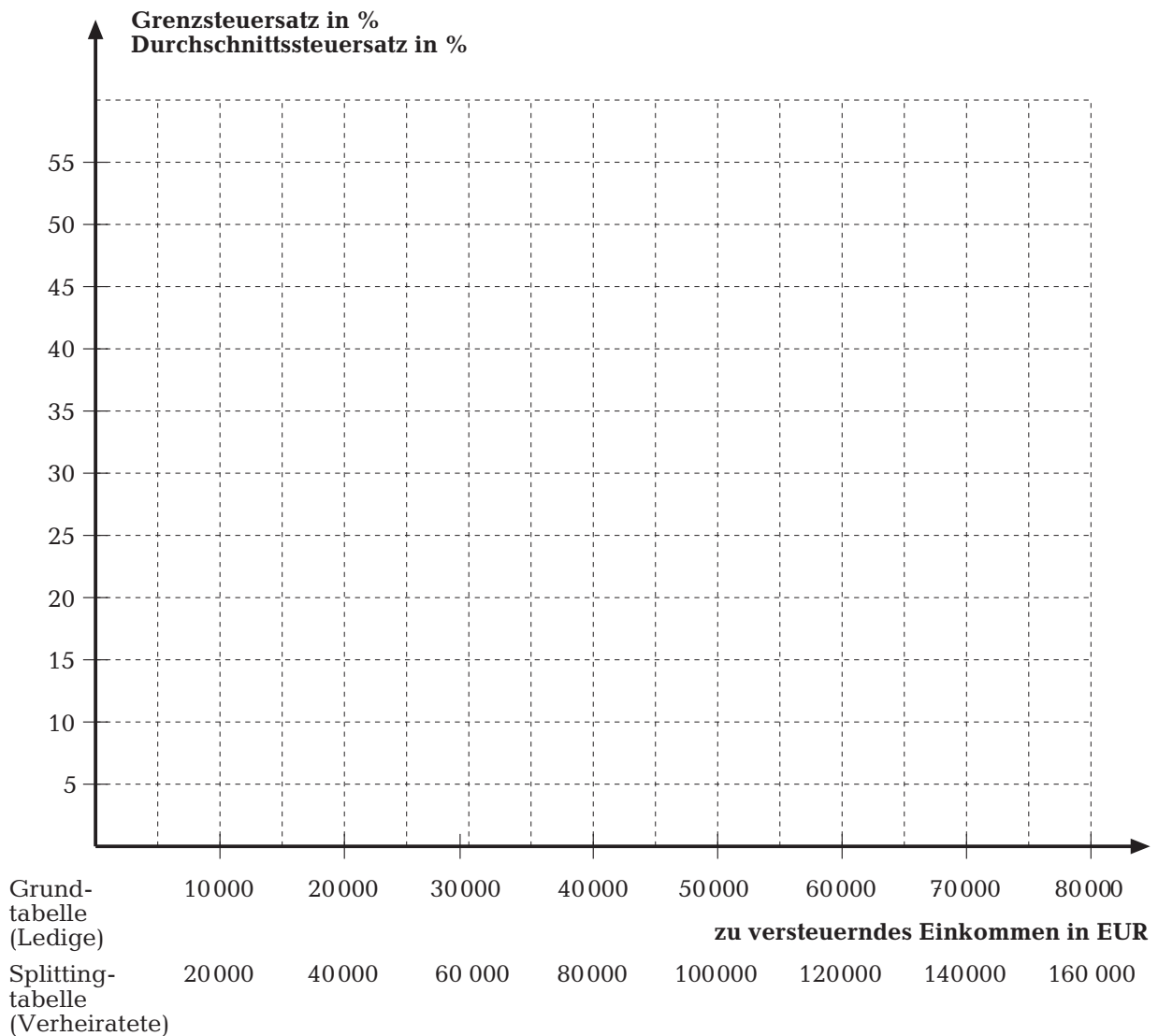
11.03	Einkommensteuertarif – Durchschnittssteuersatz – Grenzsteuersatz – Splittingverfahren	1/2
-------	---	-----

Aufgaben 1 und 2

Auszug aus der Einkommensteuertabelle (aktueller Tarif)

zu versteuern- des Jahres- einkommen in EUR	tarifliche Einkommen- steuer in EUR (Grundtabelle)	Durchschnitts- steuersatz in %	Zunahme des zu versteuern- den Jahres- einkommens in EUR	Zunahme der Einkommen- steuer in EUR	Grenz- steuersatz in %
1	2	3 (Sp.2 : Sp.1 × 100)	4	5	6 (Sp.5 : Sp.4 × 100)
bis	0	0			0
10 000					
15 000			5 000		
20 000			5 000		
25 000			5 000		
30 000			5 000		
35 000			5 000		
40 000			5 000		
45 000			5 000		
50 000			5 000		
55 000			5 000		
60 000			5 000		
65 000			5 000		
70 000			5 000		

Aufgabe 3



Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

Aufgabe 5

Fall	bisheriges zu versteuerndes Jahreseinkommen in EUR	vom Zusatzeinkommen in Höhe von 100 EUR zu zahlender Einkommensteuer in EUR
a)	5 000	
b)	10 000	
c)	20 000	
d)	40 000	
e)	50 000	
f)	60 000	
g)	70 000	

11.04	Lohnsteuer – Lohnsteuerklassen – Quellenabzugsverfahren	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

	1	2	3	4		5
	Herr Abele	Herr Bauer	Herr Cleff	Frau Cleff	Ehepaar Cleff	Frau Dagel
	ledig (St. Kl. I/0) Facharbeiter	verheiratet, 2 Kinder (St.Kl. III/2). Angestellter Frau Bauer ist nicht berufstätig.	Familie Cleff hat 1 Kind. Herr Cleff arbeitet als Verkaufsleiter in einer Großhandlung (St.Kl. III/1). Frau Cleff arbeitet halbtags als Arzthelferin (St.Kl. V)			allein- stehend, 1 Kind (St.Kl. II/1) Verkäuferin
Brutto- monats- verdienst in EUR	2000	2500	4000	1000	5000	1200
– Lohn- steuer in EUR						
+ Kinder- geld in EUR (EStG § 66)						
Monats- verdienst in EUR nach Lohnsteuer und Kinder- geld						
Unterschied zum Brutto- monatsver- dienst in %						

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

11.05	Dividendenbesteuerung: Körperschaftsteuer – Kapitalertragsteuer	1/1
-------	---	-----

Aufgaben 1, 2 und 3

	für 100 Aktien	je Aktie
Gewinnausschüttung der AG	EUR	EUR
–	EUR	EUR
= Bardividende	EUR	EUR
–	EUR	EUR
– Solidaritätszuschlag (5,5 % der Kapitalertragsteuer)	EUR	EUR
= Gutschrift (Nettodividende)	EUR	EUR

Aufgabe 4

Aufgabe 5

Zur Ausschüttung bereitgestellter Gewinn für 100 Aktien	..... EUR	100 % der Gewinnausschüttung
– (..... % der Gewinn- ausschüttung)	..... EUR	..... % der Gewinnausschüttung
= Bardividende	..... EUR	..... % der Gewinnausschüttung
– (..... % Bardividende)	..... EUR	..... % der Gewinnausschüttung
= Gutschrift (Nettodividende)	..... EUR	..... % der Gewinnausschüttung

Aufgabe 1.a)

Sägewerk (Stufe I)	Möbelfabrik (Stufe II)	Versandhandel (Stufe III)	Endver- braucher
Warenwert	30 000 EUR	50 000 EUR	
den Kunden in Rechnung gestellte Umsatzsteuer (% des Warenwertes)			
Rechnungs- betrag der Ausgangs- rechnung			
an den Lieferer gezahlte Vorsteuer			
an das Finanzamt abzu- führende Zahllast			
Wert- schöpfung (Mehrwert)	20 000 EUR		
Zahllast in % des Mehrwertes			

Bretter	Schränke	Schränke	
Geld	Geld	Geld	

Summe Stufe I bis III	Summe Stufe I bis III	
--------------------------	--------------------------	--

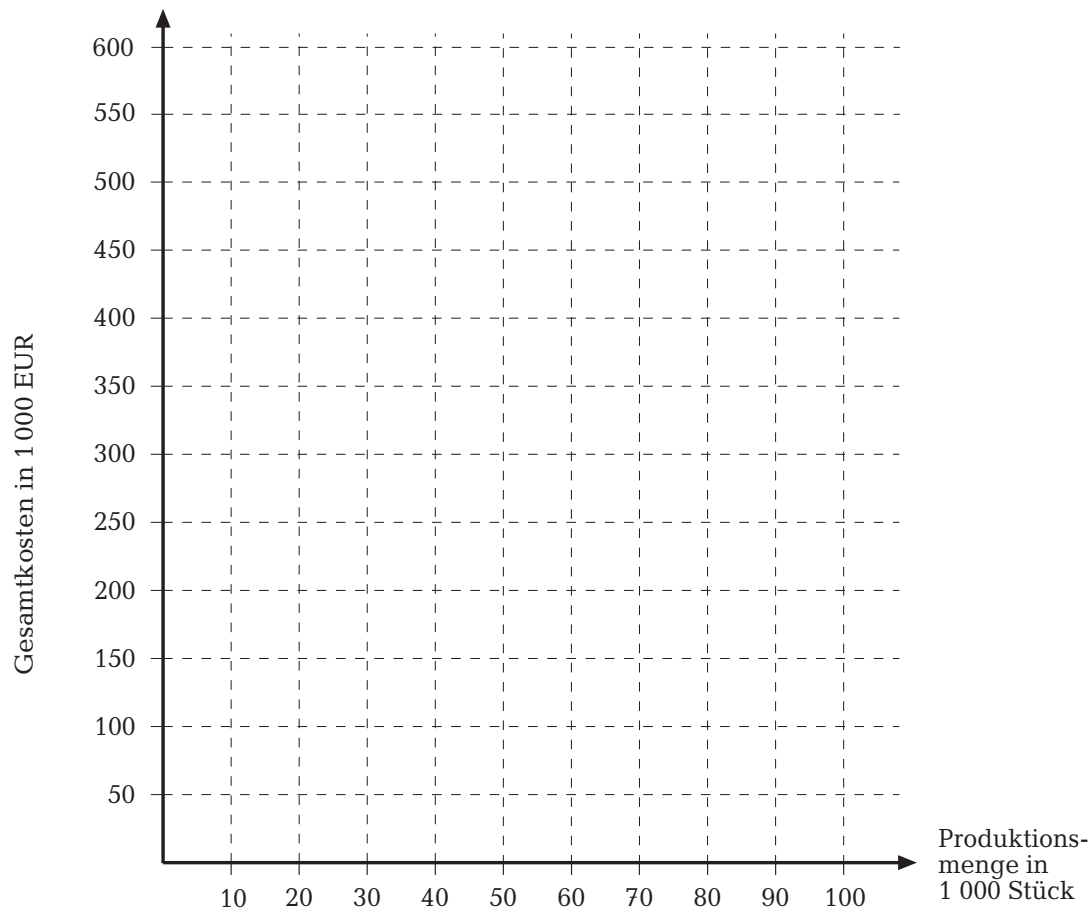
Aufgabe 2.a)

Sägewerk (Stufe I)		Möbel- fabrik (Stufe II)		Groß- handel (Stufe III)		Einzel- handel (Stufe IV)		Endver- braucher
Warenwert	10 000 EUR	30 000 EUR	40 000 EUR	50 000 EUR				
den Kunden in Rechnung gestellte Umsatzsteuer (% des Warenwertes)								
Rechnungs- betrag der Ausgangs- rechnung								
an den Lieferer gezahlte Vorsteuer	0 EUR							
an das Finanzamt abzu- führende Zahllast								Summe Stufe I bis III
Wert- schöpfung (Mehrwert)	10 000 EUR	20 000 EUR						Summe Stufe I bis III
Zahllast in % des Mehrwertes	%							

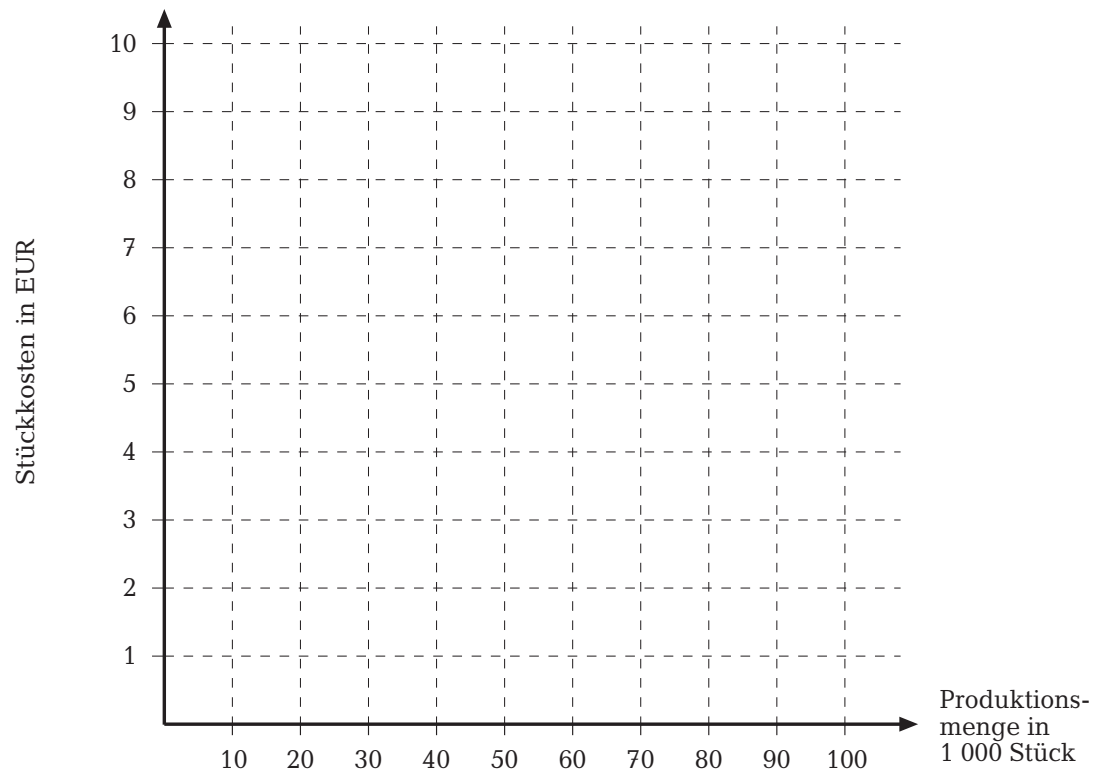
Bretter	Schränke	Schränke	Schränke	Schränke
↑	↑	↑	↑	↑
Geld	Geld	Geld	Geld	Geld
↓	↓	↓	↓	↓

12.01	Fixe Kosten – Variable Kosten – Gesetz der Massenproduktion – Eigenfertigung oder Fremdbezug	1/1
-------	---	-----

Aufgaben 2.a), 4.a) und 5



Aufgaben 2.b), 4.b) und 5

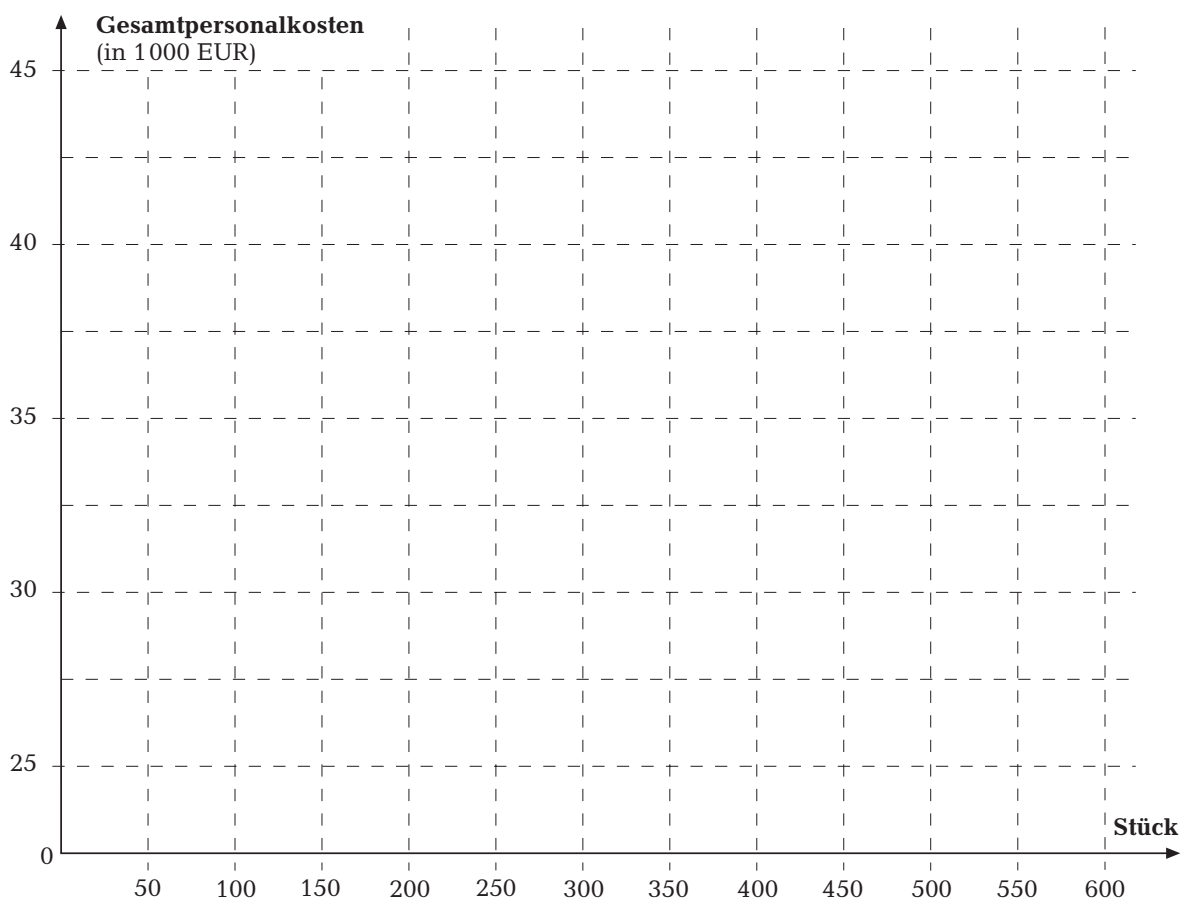


12.02	Kostenverlauf bei quantitativer Anpassung – Sprungfixe (intervallfixe) Kosten – Kostenremanenz	1/2
-------	--	-----

Aufgabe 1.a)

Menge (Stück)	Personalkosten des Fertigungsbereichs insgesamt (EUR)	Personalkosten des Fertigungsbereichs je Stück (EUR)
50		
100		
150		
200		
250		
300		
350		
400		
450		
500		
550		
600		

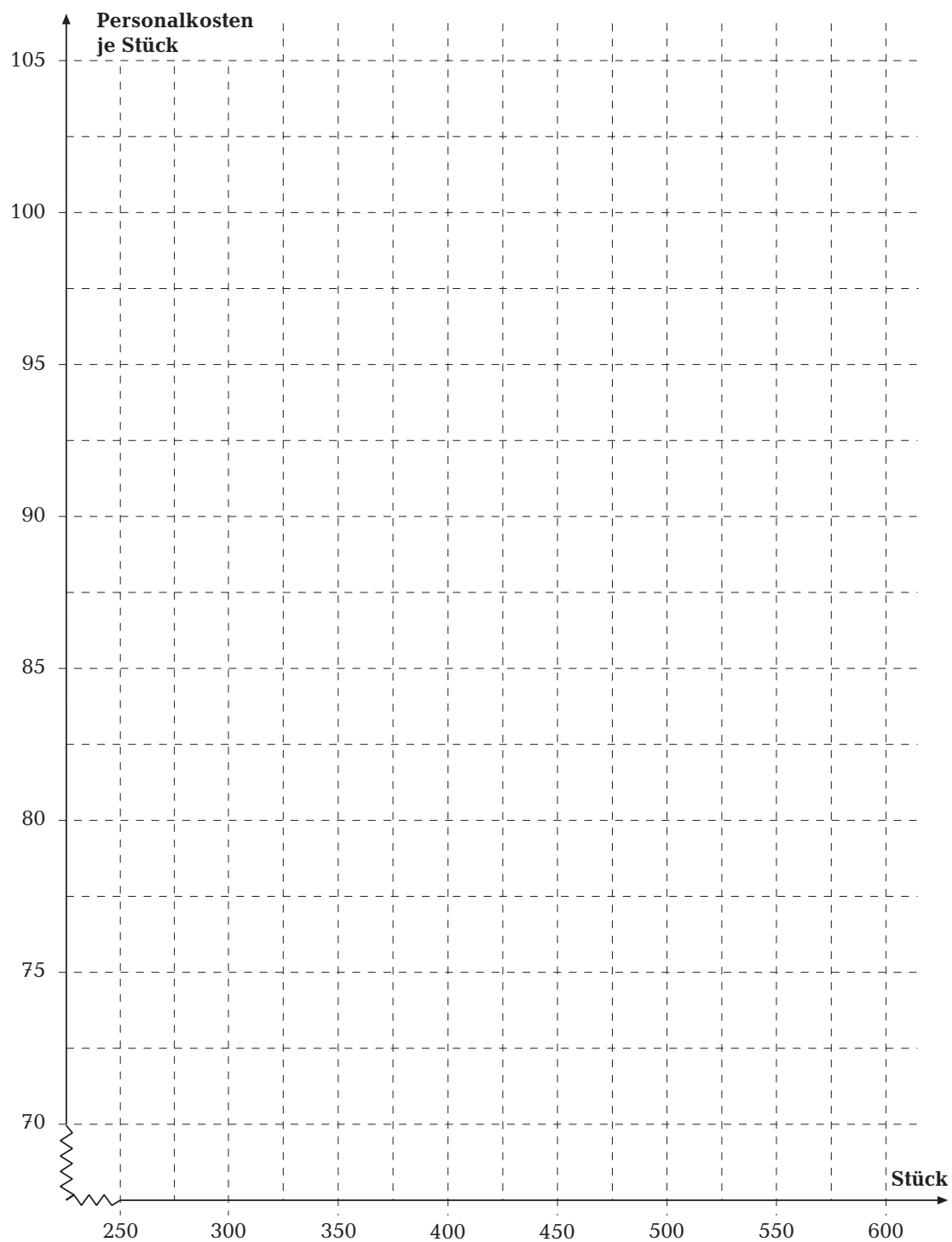
Aufgabe 1.b)



12.02	Kostenverlauf bei quantitativer Anpassung – Sprungfixe (intervallfixe) Kosten – Kostenremanenz	2/2
-------	--	-----

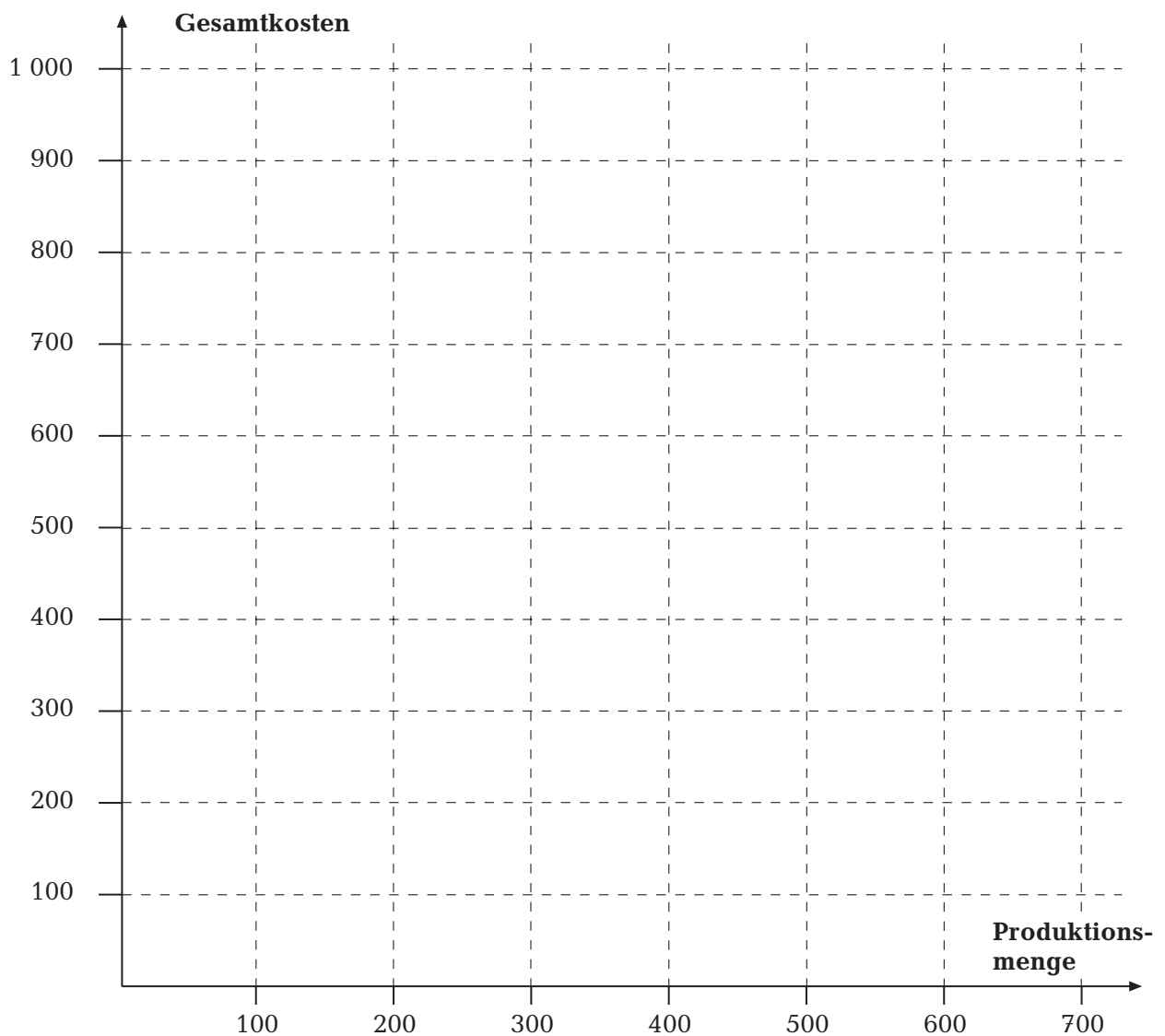
Aufgabe 3.a)

Aufgabe 3.b)



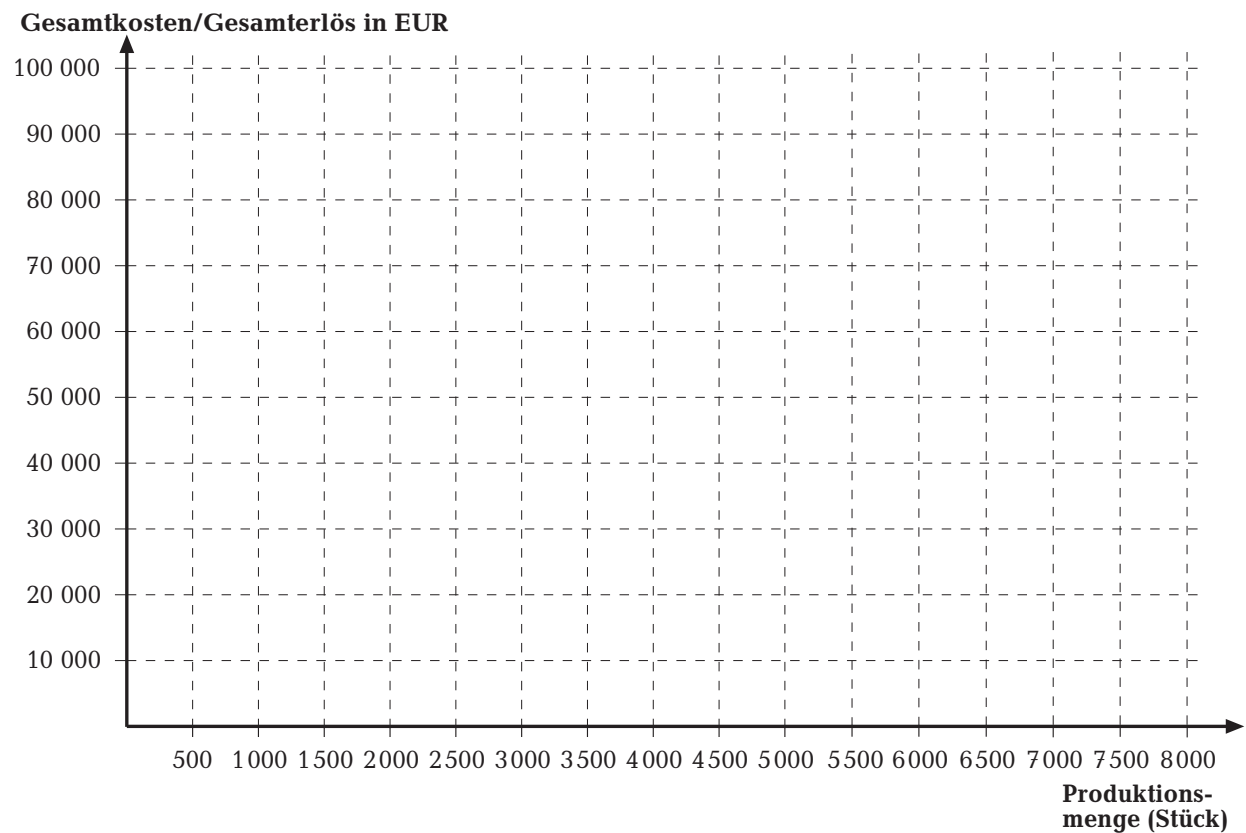
Aufgabe 1

Aufgabe 2

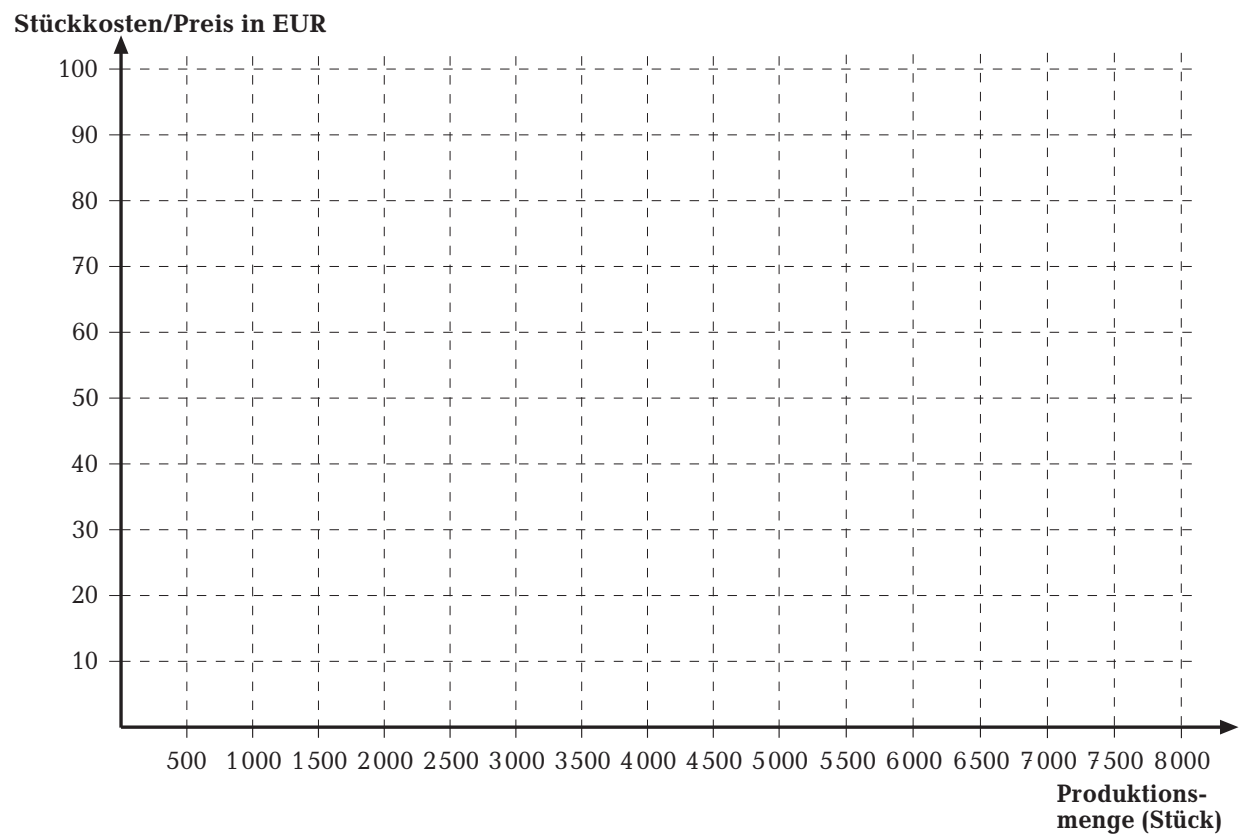


12.06	Kapazität – Beschäftigungsgrad – Gewinnschwelle und Gewinnmaximum bei linearen Kosten- und Erlösfunktionen	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 5.a)



Aufgaben 5 und 6



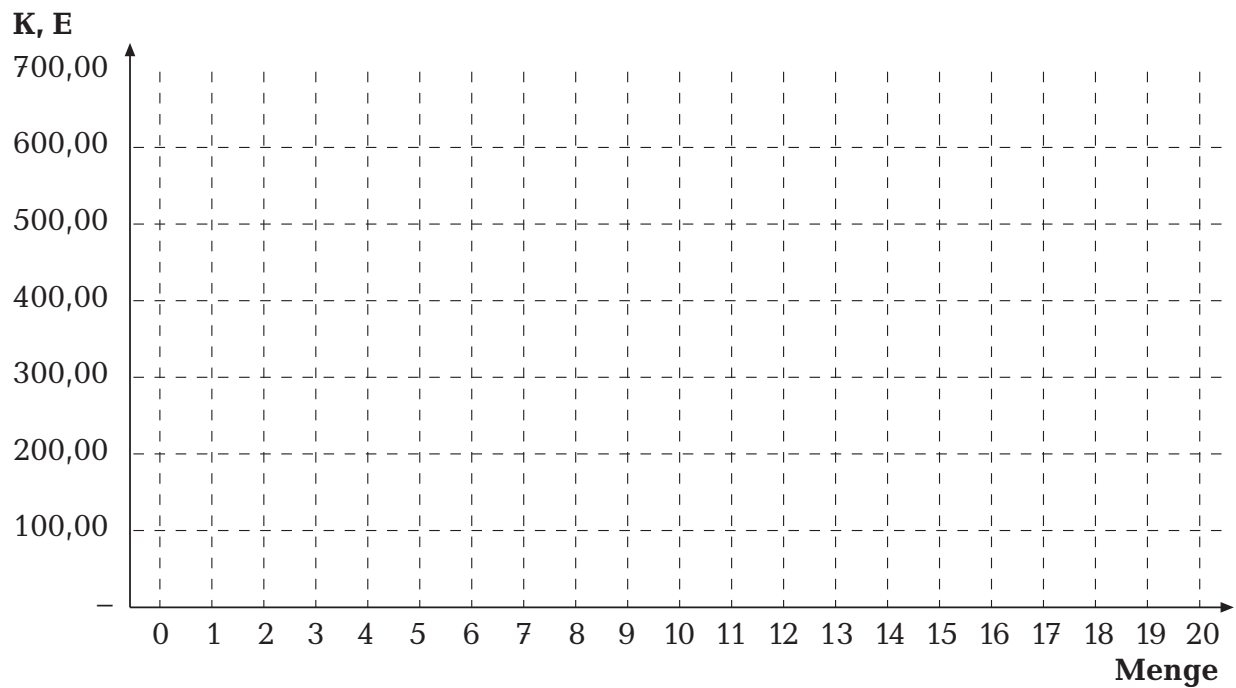
12.08	Ertragsgesetzlicher (S-förmiger) Kostenverlauf – Kritische Kostenpunkte (Betriebsoptimum, Betriebsminimum, Gewinnschwelle, Gewinngrenze, Gewinnmaximum)	1/2
-------	--	-----

Aufgabe 1

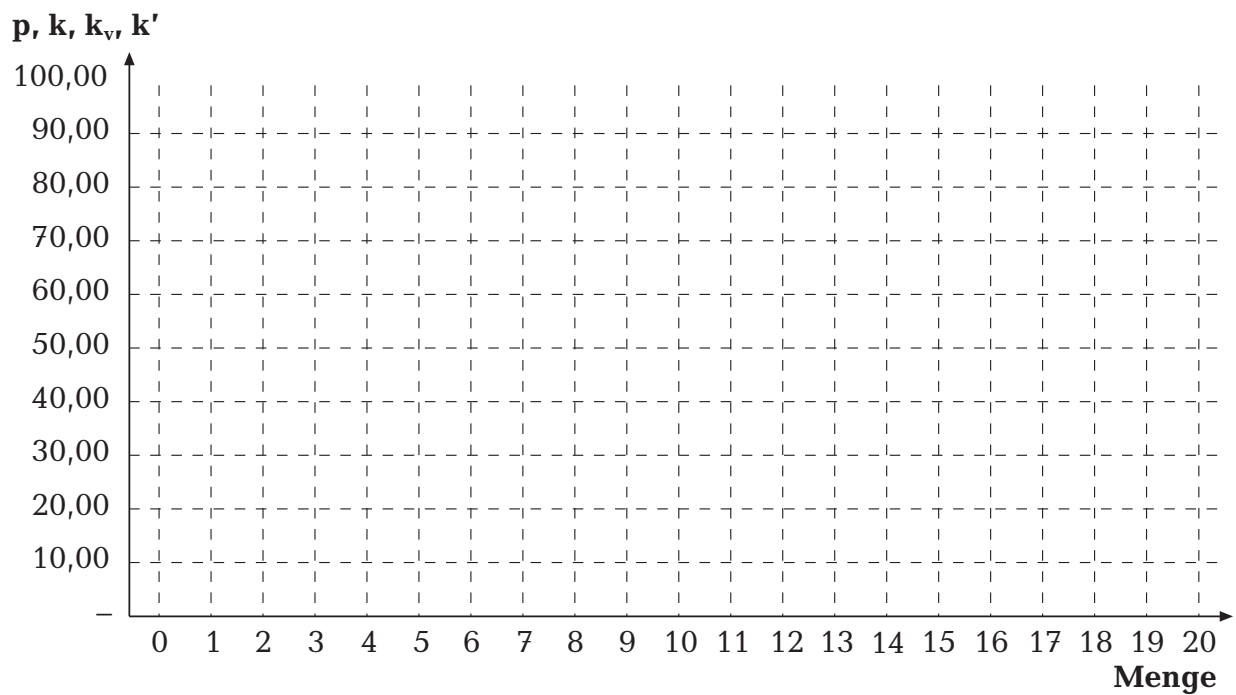
Produktions- menge (m)	Gesamtgrößen			Stückgrößen			
	Umsatz- erlöse (E)	Gesamt- kosten (K)	Gewinn (G)	Stück- preis- (p)	Stück- kosten (k)	variable Stückkosten (k _v)	Grenz- kosten (k')
0	–	100	– 100	25	–	–	–
1	25	140	– 115	25	140,00	40,00	40
2	50	170	– 120	25	85,00	35,00	30
3	75	185	– 110	25	61,67	28,33	15
4	100	196		25			
5	125	204		25			
6	150	210		25			
7	175	215		25			
8	200	220		25			
9	225	226		25			
10	250	234		25			
11	275	245		25			
12	300	260		25			
13	325	280		25			
14	350	306		25			
15	375	339		25			
16	400	380		25			
17	425	430		25			
18	450	490		25			
19	475	561		25			
20	500	644		25			

12.08	Ertragsgesetzlicher (S-förmiger) Kostenverlauf – Kritische Kostenpunkte (Betriebsoptimum, Betriebsminimum, Gewinnschwelle, Gewinngrenze, Gewinnmaximum)	2/2
-------	--	-----

Aufgabe 2.a)



Aufgabe 2.b)



12.10	Kalkulatorische und bilanzielle Abschreibungen	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 3

	Buchhalterische Abschreibung	Kalkulatorische Abschreibung
Bemessungsgrundlage	Anschaffungskosten: 100 000 EUR	Wiederbeschaffungswert: 117 166 EUR
Abschreibungsart/ Abschreibungssatz		
Jahr 1	AK – AfA EUR EUR RW1 EUR	WW – kalk. Abschr. EUR EUR RW1 EUR
Jahr 2	RW1 – AfA EUR EUR RW2 EUR	RW1 – kalk. Abschr. EUR EUR EUR

Aufgabe 4

	Geschäftsbuchführung (Ergebnisrechnung)		Unternehmensbezogene Abgrenzung		Kostenrechnerische Korrekturen		Kosten- und Leistungsrechnung	
	Aufwendungen (–)	Erträge (+)	Neutrale Aufwendungen (–)	Neutrale Erträge (+)	Verrechneter Aufwand lt. GB (–)	Verrechnete Kosten lt. KLR (+)	Kosten (–)	Leistungen (+)
Abschreibungen								
Summen								
Ergebnisse								
	Gesamtergebnis (Unternehmensergebnis)		Neutrales Ergebnis				Betriebsergebnis	

12.11	Kalkulatorische Zinsen	1/1
-------	------------------------	-----

Aufgabe 1

Nicht abnutzbares Anlagevermögen	100 000 EUR
Betriebsnotwendiges abnutzbares Anlagevermögen	EUR
betriebsnotwendiges Umlaufvermögen	EUR
= betriebsnotwendiges Vermögen	EUR
– zinsfrei überlassenes Fremdkapital (Abzugskapital)	EUR
= betriebsnotwendiges Kapital	EUR
Kalk. Zinsen (6 % vom betriebsnotwendigen Kapital)	EUR

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

12.13	Beziehungen zwischen den Begriffen Zweckaufwand – Grundkosten – Kalkulatorische Kosten – Zusatzkosten – Anderskosten	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 1

Nr.	neutraler Aufwand	Zweckaufwand/ Grundkosten	Zusatzkosten
a)			
b)			
c)			
d)			

Konten	Rechnungskreis I		Rechnungskreis II					
			Abgrenzungsbereich (Neutrales Ergebnis)				Kosten-/Leistungs- bereich	
	Geschäftsbuch- führung (Ergeb- nisrechnung)		Unternehmens- bezogene Abgrenzung		Kosten- rechnerische Korrekturen		Kosten- und Leistungs- rechnung	
	Aufwen- dungen (–)	Erträge (+)	Neutrale Aufwen- dungen (–)	Neutrale Erträge (+)	Verrech- neter Aufwand lt. GB (–)	Verrech- nete Kosten lt. KLR (+)	Kosten (–)	Leis- tungen (+)
Abschrei- bungen								
Zins- aufwand								
Wagnis- verluste								
kalk. Unter- nehmerlohn								
Summen								
Ergebnisse								
	Gesamtergebnis (Unternehmens- ergebnis)		Neutrales Ergebnis				Betriebsergebnis	
	–						=	

12.14	Abgrenzungsrechnung – Betriebsergebnis – Neutrales Ergebnis – Gesamtergebnis – Kostenartenrechnung	1/2
-------	--	-----

Aufgabe 3

Ergebnistabelle						
Konten	Rechnungskreis I		Rechnungskreis II			
	Geschäftsbuchführung (Ergebnisrechnung)		Unternehmensbezogene Abgrenzung (Neutrales Ergebnis)		Kosten- und Leistungs- rechnung (Betriebs- ergebnisrechnung)	
	(-) Aufwen- dungen	(+) Erträge	(-) Neutrale Aufwendungen	(+) Neutrale Erträge	(-) Kosten	(+) Leistungen
Umsatzerlöse		2 270 000				
Bestandsveränderungen	80 000					
Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen		20 000				
Erträge aus Wertpapieren		30 000				
Aufwendungen für Rohstoffe etc.	850 000					
Aufwendungen für Energie und Treibstoffe	30 000					
Fremdinstandhaltung (Reparaturen)	60 000					
Löhne und Gehälter	630 000					
Soziale Abgaben	150 000					
Abschreibungen auf Sachanlagen	380 000					
Verluste aus Schadensfällen, Garantieforderungen	35 000					
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen d. Anlagevermögens	125 000					
Steuernachzahlungen bei betrieblichen Steuern	40 000					
Zinsaufwendungen	50 000					
Gewerbesteuer	15 000					
Summen	2 445 000	2 320 000				
Ergebnis		125 000				

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

12.14	Abgrenzungsrechnung – Betriebsergebnis – Neutrales Ergebnis – Gesamtergebnis – Kostenartenrechnung	2/2
-------	--	-----

Aufgabe 6

Abgrenzungsrechnung mit kalkulatorischen Kosten (Ergebnistabelle)									
Konten	Rechnungskreis I			Rechnungskreis II				Kosten-/Leistungsbereich	
	Abgrenzungsbereich (Neutrales Ergebnis)			Abgrenzungsbereich (Neutrales Ergebnis)				Kosten- und Leistungsbereich (Betriebsergebnis)	
	Unternehmensbezogene Abgrenzung			Kostenrechnerische Korrekturen				Kosten- und Leistungsbereich (Betriebsergebnis)	
	Aufwendungen (-)	Erträge (+)	Neutrale Aufwendungen (-)	Neutrale Erträge (+)	Verrechn. Aufwand lt. GB (-)	Verrechnete Kosten lt KLR (+)	Kosten (-)	Leistungen (+)	
Umsatzerlöse		2270000							
Bestandsveränderungen	80000								
Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen		20000							
Zins- und Wertpapiererträge		30000							
Aufwendungen für Rohstoffe etc.	850000								
Aufwendungen für Energie und Treibstoffe	30000								
Fremdinstandhaltung (Reparaturen)	60000								
Löhne und Gehälter	630000								
Soziale Abgaben	150000								
Abschreibungen auf Sachanlagen	380000								
Verluste aus Schadensfällen, Garantieraufwendungen	35000								
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	125000								
Steuermachzahlungen bei betrieblichen Steuern	40000								
Zinsaufwendungen	50000								
Gewerbesteuer	15000								
Kalkulatorischer Unternehmerlohn									
Summen	2445000	2320000							
Gewinn/Verlust		125000							
Neutrales Ergebnis									
Betriebsergebnis									

12.15	Zweck der Kostenträgerrechnung – Divisionskalkulation – Äquivalenzziffernkalkulation	1/2
-------	--	-----

Aufgaben 1 und 2

Produktionsmenge (Ltr)	50 000	60 000
Absatzmenge (Ltr)	50 000	55 000
Materialkosten	30 000	36 000
Fertigungskosten	40 000	44 000
Herstellkosten des Abrechnungszeitraums		
Herstellkosten der abgesetzten Menge (EUR)		
Herstellkosten je Ltr (EUR)		
Verwaltungskosten insges. (EUR)	10 000	
Vertriebskosten insges. (EUR)	20 000	
Selbstkosten des Abrechnungszeitraums (EUR)		Herstellkosten Verwaltungsk. Vertriebsk. Selbstkosten
Selbstkosten der abgesetzten Menge (EUR)		Herstellkosten Verwaltungsk. Vertriebsk. Selbstkosten
Selbstkosten je Ltr		
kalkulierter Verkaufspreis (EUR)		

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

12.15	Zweck der Kostenträgerrechnung – Divisionskalkulation – Äquivalenzziffernkalkulation	2/2
-------	--	-----

Aufgabe 5.a)

Aufgabe 5.b)

Produkt	Nektar	Likör	Badezusatz
Herstellkosten je Ltr (EUR)			
Äquivalenzziffern			

Aufgabe 5.c)

Sorten	tatsächliche Menge (Ltr)	Äquivalenzziffern	Rechen-einheiten	Selbstkosten Gesamtkosten je Sorte	Gesamtkosten je Ltr
Nektar					
Likör					
Badezusatz					
Summe					
		1 Äquivalenzeinheit =			

12.17	Aufteilung der Kosten mithilfe von Zuschlagssätzen	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 1

Aufgaben 2 und 3

	Auftrag I	Auftrag II	Auftrag III	insgesamt
Fertigungslöhne	3 500	7 000	2 000	.....
Fertigungsmaterial	<u>2 000</u>	<u>1 000</u>	<u>4 500</u>	<u>.....</u>
Einzelkosten	.....	.....	.....	.....
.....	<u>.....</u>	<u>.....</u>	<u>.....</u>	<u>.....</u>
Selbstkosten	<u>.....</u>	<u>.....</u>	<u>.....</u>	<u>.....</u>

12.22	Zuschlagskalkulation – Einfacher einstufiger Betriebsabrechnungsbogen	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 4. a)

Kostenstellen (alle Beträge in EUR)					
Gemeinkostenart	Gesamtbetrag	Material	Fertigung	Verwaltung	Vertrieb
Gehälter	40 000				
Hilfslöhne	20 000				
Hilfsstoffe	10 000				
Strom	3 000				
Kalk. Abschreibung	25 000				
Kfz-Kosten	5 000				
Reparaturen	2 000				
Sonst. Gemeinkosten	12 000				
Summe	117 000				

Zuschlagsgrundlagen

Aufgabe 4. b)







MGKZ	=	=	Ermittlung der Herstellkosten	
FGKZ	= .....	=	.....	.....
		+
VerwGKZ	=	=	Materialkosten	.....
VertrGKZ	= .....	=	.....	.....
		+
		=	Fertigungskosten	.....
			Herstellkosten	.....

Aufgabe 4. d)

	Kostenträgerstückrechnung		Zuschlagssätze
	Regal	Sportgerät	
FM			
+ MGK			
+ FL			
+ FGK			
= Herstellkosten			
+ VerwGK			
+ VertrGK			
= Selbstkosten			

12.24	Mehrstufiger Betriebsabrechnungsbogen – Allgemeine Hilfskostenstellen – Fertigungshilfskostenstellen – Innerbetriebliche Leistungsverrechnung nach dem Treppenverfahren	1/1
-------	---	-----

Aufgaben 1, 2 und 3

Erweiterter und mehrstufiger BAB (in 1 000 EUR)										
Kostenstellen Kostenarten	Gesamt	Allg. Hilfskostenstelle		Material	Fertigungshilfsstellen		Fertigungshauptstellen		Verwaltung	Vertrieb
		Energieversorgung	Kantine		Arbeitsvorbereitung	Werkzeugmacherei	Werkstatt I	Werkstatt II		
Hilfs-, Betriebsstoffe	250	5	8	15	30	32	51	63	24	22
Energie	50	3	6	8	5	4	6	8	5	5
Hilfslöhne	500	10	15	30	55	60	90	170	30	40
Gehälter	300	6	7	17	20	28	65	71	40	46
kalk. Abschreibungen	120	3	4	8	14	16	28	29	9	9
Sonstige Gemeinkosten	200	6	4,5	11,5	20	16	39	28,5	30	44,5
Summe	1 420	33	44,5	89,5	144	156	279	369,5	138	166,5
Umlage 1:										
.....										
.....										
Summe										
Umlage 2:										
.....										
.....										
Summe										
.....										
.....										



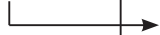
12.29	Berechnung des Maschinenstundensatzes – Kalkulation mit Maschinenstundensätzen	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 1

Aufgabe 2

Merkmal	Universalmaschine	Spezialmaschine
Abschreibung vom Wiederbeschaffungswert		
Zinsen in % vom halben Wiederbeschaffungswert		
Raumkosten pro Jahr		
Stromkosten bei 1 680 Laufstunden		
Instandhaltung pro Jahr		
Versicherung		
Werkzeugkosten pro Jahr in EUR (u. a. regelmäßig zu erneuernde Verschleißteile)		
Summe		
Maschinenstundensatz bei 1 680 Stunden		

Aufgabe 3

Kostenart	EUR	EUR
Fertigungsmaterial		
+ Materialgemeinkosten		
= Materialkosten (I)		
Fertigungslöhne		
+ Rest-Gemeinkosten		
= (Rest-)Fertigungskosten (II)		
Universalmaschine		
+ Spezialmaschine 1		
+ Spezialmaschine 2		
+ Spezialmaschine 3		
= Maschinenkosten (III)		
Herstellkosten (I + II + III)		

12.30	Kalkulation des Angebotspreises: Vorwärtskalkulation – Kalkulation bei festem Angebotspreis: Differenzkalkulation und Rückwärtskalkulation	1/2
-------	---	-----

Aufgabe 1

Vorwärtskalkulation

Fertigungsmaterial	.....
+	
= Materialkosten		.....
<i>Fertigung I</i>		
Maschinenkosten	.....
+ Fertigungslöhne	.....
+ Restgemeinkosten	.....
<i>Fertigung II</i>		
+	
+	
+	
= Fertigungskosten		.....
Herstellkosten		.....
+
= Selbstkosten		.....
+
Barverkaufspreis		.....
+
+
= Zielverkaufspreis		.....
+
= Angebotspreis, Listenverkaufspreis		.....

12.30	Kalkulation des Angebotspreises: Vorwärtskalkulation – Kalkulation bei festem Angebotspreis: Differenzkalkulation und Rückwärtskalkulation	2/2
-------	---	-----

Aufgabe 2

Differenzkalkulation

Selbstkosten	.....
+
Barverkaufspreis	.....
.....
Zielverkaufspreis	.....
.....
Angebots-, Listenverkaufspreis	.....

Aufgabe 3

Rückwärtskalkulation

Fertigungsmaterial	.....
.....
Materialkosten	.....
<i>Fertigung I</i>	.....
.....
.....
<i>Fertigung II</i>	.....
.....
.....
Fertigungskosten	.....
Herstellkosten	.....
.....
Selbstkosten	.....
.....
Barverkaufspreis	.....
.....
Zielverkaufspreis	.....
.....
Angebots-, Listenverkaufspreis	.....

12.31	Normalkosten – Istkosten – Kostenüberdeckung – Kostenunterdeckung	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

	Kalkulation mit Zuschlagsätzen	Istkosten	Differenz (Abweichung der Kostendeckung von den Istkosten)	
Fertigungslöhne	40 000	–	+
Fertigungs-gemeinkosten	<u>80 000</u>	.....
		120 000		
Fertigungs-materialverbrauch	20 000		
Material-gemeinkosten	2 000		.....
Herstellkosten	142 000		
Verwaltungs-gemeinkosten	4 260		.....
Vertriebs-gemeinkosten	5 680		.....
Selbstkosten	151 940		
Gewinn	24 944		
Netto-Verkaufspreis (ohne Mehrwert-steuer)	<u>.....</u>	<u>176 884</u>	.....	.....
			<u>.....</u>	

12.33	Gesamtkalkulation – Kostenüberdeckung – Kostenunterdeckung – Betriebsergebnis	1/1
-------	---	-----

Aufgaben 1 und 2

	Normalkosten	Istkosten	Unter-/Überdeckung	
Fertigungslöhne	200 000	200 000		
Fertigungsmaterialverbrauch	150 000	150 000		
Herstellkosten des Abrechnungszeitraums ..... .....	..... .....	..... .....
Herstellkosten der fertiggestellten Erzeugnisse ..... .....	..... .....	..... .....
Herstellkosten der umgesetzten Erzeugnisse ..... .....	..... .....	..... .....
Selbstkosten des Umsatzes <div>Betriebsergebnis</div> 570 000	<div></div> <div></div>	

12.34	Kostenträgerzeitrechnung – Kalkulation mit Sondereinzelkosten und Skonto	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 1

	Kosten des Abrech- nungs- zeitraums	Kosten je Auftrag		
		Auftrag 1	Auftrag 2	Auftrag 3
Fertigungsmaterialverbrauch	275 500	.....	.....	.....
Materialgemeinkosten 4,9 %	13 500	.....	.....	.....
Fertigungslöhne	90 000	.....	.....	.....
Fertigungsgemeinkosten 300 %	270 000	.....	.....	.....
Herstellkosten	649 000	.....	.....	.....
Verwaltungs- und	64 900	.....	.....	.....
Vertriebsgemeinkosten 10 %				
Sondereinzelkosten des Vertriebs	3 000	.....	.....	.....
Selbstkosten	716 900	.....	.....	.....
Gewinn 20 %	143 380	.....	.....	.....
Bar-Verkaufspreis	860 280	.....	.....	.....
Skonto 2 %	17 557	.....	.....	.....
Netto-Zielverkaufspreis	<u>877 837</u>	=====	=====	=====

12.35	Zusammenfassende Aufgabe zur Vollkostenrechnung: Einstufiger Betriebsabrechnungsbogen – Normalkostenrechnung – Kostenüber- und Kostenunterdeckung – Zuschlagskalkulation – Kostenträgerzeitrechnung – Kostenträgerstückrechnung – Problem der Vollkostenrechnung	1/4
-------	---	-----

Aufgabe 1

Gemeinkostenarten	Summe	Kostenstellen			
		Material	Fertigung	Verwaltung	Vertrieb
Hilfsstoffe	60 000	4 000	45 000	1 000	10 000
Strom	1 000	-----	-----	-----	-----
Hilfslöhne	25 000	-----	-----	-----	-----
Gehälter	90 000	-----	-----	-----	-----
Ges. Sozialversicherungen	30 000	1 000	22 000	6 000	1 000
Freiw. Sozialleistungen	16 000	-----	-----	-----	-----
Kalk. Abschreibungen	40 000	-----	-----	-----	-----
Kalk. Zinsen	10 000	-----	-----	-----	-----
Reinigungs- und Heizkosten	10 000	-----	-----	-----	-----
Instandhaltung	26 000	3 000	18 000	3 000	2 000
Kfz-Kosten	12 000	-----	-----	-----	-----
Sonst. Kosten	100 000	5 000	50 000	30 000	15 000
Σ Gemeinkosten	420 000	-----	-----	96 296	67 322

MGKZ = _____ = %

FGKZ = _____ = %

VerGKZ = _____ = %

VtGKZ = _____ = %

12.35	Zusammenfassende Aufgabe zur Vollkostenrechnung: Einstufiger Betriebsabrechnungsbogen – Normalkostenrechnung – Kostenüber- und Kostenunterdeckung – Zuschlagskalkulation – Kostenträgerzeitrechnung – Kostenträgerstückrechnung – Problem der Vollkostenrechnung	2/4
-------	--	-----

Fortsetzung der Aufgabe 1

Selbstkosten des Umsatzes

	EUR		
FM	400 000		
+ MGK	_____	_____	%
+ FL	230 000		
+ FGK	_____	_____	%
<hr/>			
= HEKO Produktion	_____		
+ Bestandsminderung	5 000		
<hr/>			
= HEKO Umsatz	_____		
+ VwGK	_____	_____	%
+ VtGk	_____	_____	%
<hr/>			
= SEKO Umsatz	_____	_____	

Aufgabe 2

	Nachkalkulation	Vorkalkulation	Abweichung
FM	400 000	400 000	
.....
+ FL	230 000	230 000	
.....
= HEKO Produktion	886 382	.....	.....
.....
= HEKO Umsatz	.....	.....	.....
.....
.....
= SEKO Umsatz	.....	.....	.....
Kostenüberdeckung (+)/Kostenunterdeckung (–)			

12.35	Zusammenfassende Aufgabe zur Vollkostenrechnung: Einstufiger Betriebsabrechnungsbogen – Normalkostenrechnung – Kostenüber- und Kostenunterdeckung – Zuschlagskalkulation – Kostenträgerzeitrechnung – Kostenträgerstückrechnung – Problem der Vollkostenrechnung	3/4
-------	---	-----

Aufgabe 3

Gemeinkostenarten	Summe	Kostenstellen			
		Material	Fertigung	Verwaltung	Vertrieb
Hilfsstoffe	65 000	4 000	50 000	1 000	10 000
Strom	3 000	50	2 874	63	13
Hilfslöhne	25 000	5 128	14 103	0	5 769
Gehälter	90 000	4 286	25 714	42 857	17 143
Ges. Sozialversicherungen	30 000	1 000	22 000	6 000	1 000
Freiw. Sozialleistungen	16 000	536	13 408	1 341	715
Kalk. Abschreibungen	60 000	2 759	43 448	8 276	5 517
Kalk. Zinsen	18 000	323	12 839	1 935	2 903
Reinigungs- u. Heizkosten	14 000	1 124	11 490	824	562
Instandhaltung	32 000	3 000	24 000	3 000	2 000
Kfz-Kosten	12 000	800	3 500	1 000	6 700
Sonst. Kosten	110 000	5 000	60 000	30 000	15 000
Σ Gemeinkosten	475 000			96 296	67 322

MGKZ = _____ = % VerGKZ = _____ = %

FGKZ = _____ = % VtGKZ = _____ = %

Selbstkosten des Umsatzes

	EUR	
FM	400 000	
+ MGK	_____	_____ %
+ FL	135 000	
+ FGK	_____	_____ %
<hr/>		
= HEKO Produktion	_____	
+ Bestandsminderung	5 000	
<hr/>		
= HEKO Umsatz Abrechn. Zeitr.	_____	
+ VwGK	_____	_____ %
+ VtGk	_____	_____ %
<hr/>		
= SEKO Umsatz Abrechn. Zeitr.	_____	_____

12.37	Verteilung der Gemeinkosten einer Kostenstelle nach Mitarbeiterjahren – Ermittlung von Teilprozesskosten und Teilprozesskostensätzen	1/1
-------	--	-----

Aufgaben 2 bis 6

KSt. Mate- rial	Kostenstellenbudget: 250 000 EUR					Kostenstellenkapazität: 5 MJ ¹⁾		
	Kostenstellenbudget je MJ: 50 000 EUR							
Teil- prozess	Kostentreiber		Mitarbei- terbedarf	Teilprozess- kosten in EUR		Teilprozesskostensätze in EUR		
Be- zeich- nung	Art	Menge	MJ	lmi	lmn	lmi	lmn	Summe
(1) Ma- terial anneh- men	Zahl der An- liefe- rungen	2 500	$\frac{2\,500 \cdot 0,36}{1\,500}$ = 0,6	$50\,000 \cdot 0,6$ = 30 000	–			
(2) Ma- terial prüfen und vorsor- tieren	Liefer- menge	8 000			–			
(3) Ma- terial ein- lagern	Zahl der Ein- lage- rungen	5 000			–			
(4) Ma- terial bereit- stellen (ausge- ben)	Zahl der Mate- rialaus- gaben	6 500			–			
Zwi- schen- summe								
(5) Ab- teilung leiten	–	–		–		Umlagesatz:		
Summe								

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Grutten

1) MJ = Mitarbeiterjahre

12.38	Ermittlung von Hauptprozesskostensätzen	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

Hauptprozess: Material beschaffen			Kostentreiber des Hauptprozesses: Zahl der Bestellungen: 2 500		
Teilprozess	Kosten- stelle (Abtei- lung)	Kostentreiber	Prozess- menge	Teilprozess- kostensatz in EUR	Teilprozesskosten in EUR insgesamt
Bestellung durchführen	Einkauf	Zahl der Bestellungen	2 500	30,00	
Material an- nehmen	Lager	Zahl der Anlieferungen	2 500	15,00 (Aufg. 12.37)	
Material prü- fen und vor- sortieren	Lager	Liefermenge (Paletten o. Ä.)	8 000	12,50 (Aufg. 12.37)	
Material ein- lagern	Lager	Zahl der Ein- lagerungen	5 000	6,25 (Aufg. 12.37)	
Liefererrech- nung bearbeiten	Einkauf	Zahl der Rechnungen	2 500	10,00	
Summe					

Aufgabe 2

Aufgabe 3

Materialkostenarten	Berechnung	Betrag in EUR
Materialeinzelkosten		
+ Materialgemeinkosten		
Materialprozesskosten		
Rest-Materialgemeinkosten		
= Summe Materialkosten		

12.39	Vergleich: Zuschlagskalkulation – Prozesskostenrechnung	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

	1 Stück		15 Stück	
	GKZ bzw. Prozess- mengen der Haupt- prozesse	Betrag in EUR	GKZ bzw. Prozess- mengen der Haupt- prozesse	Betrag in EUR
Fertigungsmaterial		200,00		3 000,00
+ Materialprozesskosten	Prozess- menge 1		Prozess- menge 4	
+ Rest-Material- gemeinkosten	5 %		5 %	
= Materialkosten				

Fertigungslöhne		800,00		12 000,00
+ Fertigungsgemeinkosten	150 %	1 200,00	150 %	18 000,00
= Fertigungskosten		2 000,00		30 000,00

Materialkosten				
+ Fertigungskosten		2 000,00		30 000,00
= Herstellungskosten				
+ Verwaltungs-/Vertriebs- prozesskosten	Prozess- menge 1		Prozess- menge 1	
+ Rest-Verwaltungs-/ Vertriebsgemeinkosten	10 %		10 %	
Selbstkosten pro Auftrag				
Selbstkosten pro Stück				

12.40	Kalkulation mit Prozesskosten	1/2
-------	-------------------------------	-----

Aufgabe 1

	GKZ	Standard	Profi	Insgesamt
Produktionsmenge		3 000	2 000	
Materialeinzelkosten		90 000 EUR	80 000 EUR	170 000 EUR
Materialgemeinkosten	50,00			
Fertigungseinzelkosten		48 000 EUR	40 000 EUR	88 000 EUR
Fertigungsgemeinkosten	150,00			132 000 EUR
Herstellkosten				
Verwaltungsgemeinkosten	10,00			47 500 EUR
Vertriebsgemeinkosten	10,00			47 500 EUR
Selbstkosten				
Selbstkosten je Stück				

Aufgabe 2

Prozesskostenkalkulation			
Prozesse	ProzessGK	Prozessmenge	Prozesskostensatz
Prozesskostensatz Materialeinkauf	60 000,00 EUR	120	
Prozesskostensatz Vertragsmanagement	25 000,00 EUR	100	
Prozesskostensatz Kundenbetreuung	47 500,00 EUR	125	

12.40	Kalkulation mit Prozesskosten	2/2
-------	-------------------------------	-----

Fortsetzung Aufgabe 2

Gesamtkalkulation	GKZ und Prozess- kostensatz	Erzeugnisse		Summe
		Standard	Extra	
Produktionsmenge		3 000	2 000	
Kostentreiber Material- einkauf		50	70	120
Kostentreiber Verträge		30	70	100
Kostentreiber Kunden- betreuung		40	85	125
				Insgesamt
Materialeinzelkosten		90 000 EUR	80 000 EUR	170 000 EUR
Materialprozesskosten (Einkauf)	EUR			
Materialprozesskosten (Verträge)	EUR			
Fertigungseinzelkosten		48 000 EUR	40 000 EUR	88 000 EUR
Fertigungsgemein- kosten	150 %	72 000 EUR	60 000 EUR	132 000 EUR
Herstellkosten				
Verwaltungsgemein- kosten	10 %			47 500 EUR
Vertriebsprozesskosten	EUR			47 500 EUR
Selbstkosten				
Selbstkosten je Stück				

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Grutten

12.41	Zuschlagskalkulation – Prozesskostenkalkulation	1/4
-------	---	-----

Aufgabe 1

Kostenstellen	Hauptstelle Material in EUR	Hauptstelle Fertigung in EUR	Hilfsstelle Qualitäts- kontrolle in EUR	Hauptstelle Verwal- tung in EUR	Hauptstelle Vertrieb in EUR
Summe der Gemeinkosten I	100 000	1 000 000	600 000	500 000	300 000
Umlage 1					
Summe der Gemeinkosten II					
Zuschlagsbasis	Fertigungs- material	Fertigungs- löhne		Herstell- kosten	Herstell- kosten

	in EUR
FM	
MGK	
FL	
FGK	
HEKO	
VwGK	
VtGK	
= SEKO	

12.41	Zuschlagskalkulation – Prozesskostenkalkulation	2/4
-------	---	-----

Fortsetzung Aufgabe 1

	gesamt in EUR	Medipro in EUR	Medicare in EUR
Stückzahl			
FM pro Stück			
FL pro Stück			
VKP pro Stück			
FM			
MGK			
FL			
FGK			
HEKO			
VwGK			
VtGK			
SEKO			
Umsatz			
Gewinn			
Stückgewinn			

Aufgabe 3

Aufgabe 4.1

	Kosten in EUR	Prozess- typ	lmi-Teil- prozesskosten in EUR	Umlagesatz in EUR	Prozess- kostensatz in EUR
Waren- eingangs- prüfungen	334 000	lmi			
Endkontrollen	166 000	lmi			
Kosten der Ab- teilungsleitung	100 000	lmn	↑		
Summe	600 000				

12.41	Zuschlagskalkulation – Prozesskostenkalkulation	3/4
-------	---	-----

Fortsetzung Aufgabe 4.1

Aufgabe 4.2

		gesamt in EUR	Medipro in EUR	Medicare in EUR
FM		1 150 000	400 000	750 000
MGK				
FL		680 000	200 000	480 000
FGK				
Prozessk. »Qualitätskontr.«				
Herstellkosten		3 530 000		
VWGK	14,16 %	500 000		315 957
VtrGK	8,50 %	300 000		189 574
Selbstkosten		4 330 000		
Umsatz		4 600 000		
Gewinn		270 000		
Gewinn pro Stück				

12.41	Zuschlagskalkulation – Prozesskostenkalkulation	4/4
-------	---	-----

Aufgabe 4.3

	Medipro	Medicare
Selbstkosten traditionelle Zuschlagskalkulation (Aufg. 1)		
Selbstkosten mit Prozesskosten (Aufg. 4.2)		
Allokationseffekt insgesamt	mehr Gemeinkosten zugerechnet	weniger Gemeinkosten zugerechnet

	trad. Zuschlagskalk. verrechnete Gemeinkosten in EUR	Prozesskostenkalkulation verrechnete Gemein- u. Prozesskosten in EUR	absoluter Allokationseffekt	relativer Allokationseffekt
Medipro				
Medicare				
Summe	2 500 000	2 500 000	0	

12.42	Prozesskostenkalkulation – Allokationseffekt	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 1

Inlandsauftrag

	Prozesskostenkalkulation	Zuschlagskalkulation
Auftragsmenge	600 Stück	
Materialeinzelkosten je Stück	50,00 EUR	
Gesamte Materialeinzelkosten		
Materialprozesskosten	180,00 EUR	
MGKZ 10 %		
Summe Materialkosten		
Kostenabweichung		

Auslandsauftrag

	Prozesskostenkalkulation	Zuschlagskalkulation
Auftragsmenge	40 Stück	
Materialeinzelkosten je Stück	50,00 EUR	
Gesamte Materialeinzelkosten		
Materialprozesskosten	470,00 EUR	
MGKZ 10 %		
Summe Materialkosten		
Kostenabweichung		

Aufgabe 2

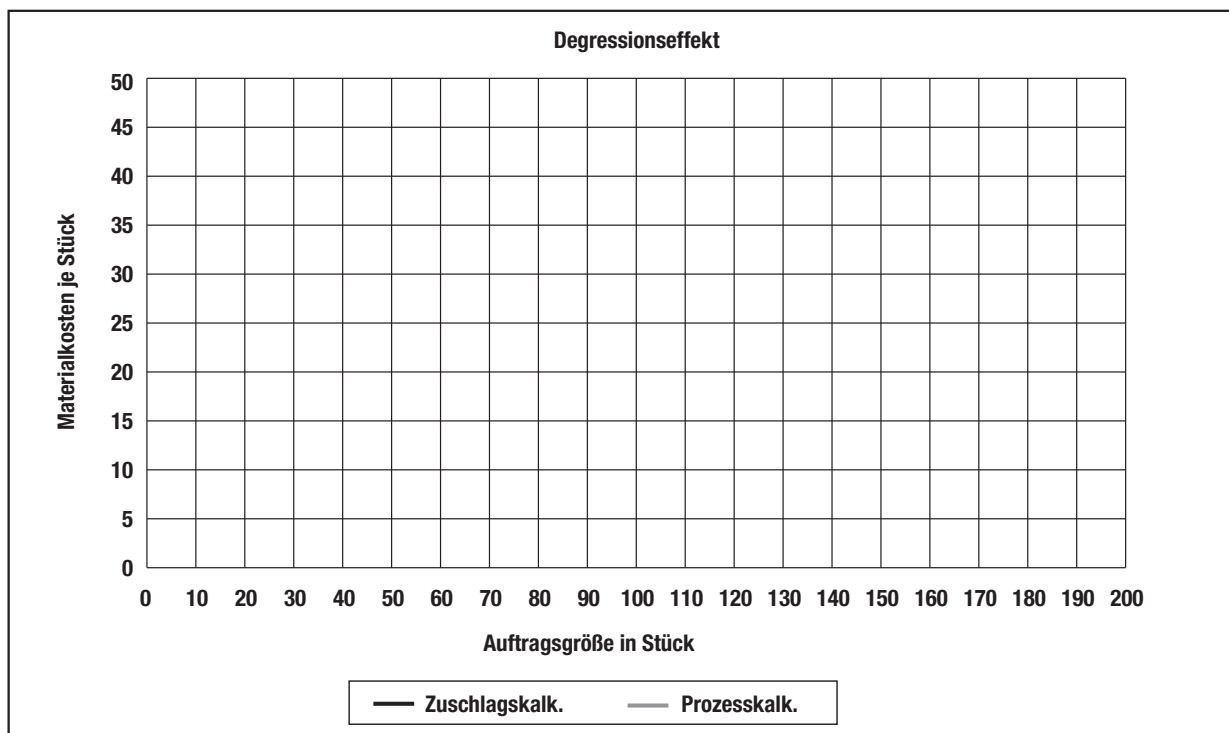
Auftrag	trad. Zuschlags- kalk. verrechnete MGK je Stück	Prozesskostenkalk. verrechnete Material- prozesskosten je Stück	absoluter Allokations- effekt	relativer Allokations- effekt
Inland				
Ausland				

Aufgabe 3

Aufgaben 1 u. 2

Stück	Zuschlagskalkulation (Zuschlagssatz = 25 %)			Prozesskostenrechnung (Prozesskosten pro Bestellung = 150)			Nr. 1 b)
	Material- einzel- kosten	Material- gemein- kosten	Material- stück- kosten	Material- einzel- kosten	Material- gemein- kosten	Material- stück- kosten	Degres- sions- effekt
1							
10							
50	600	150	15	600	150		
200	2400	600	15	2400	150	12,75	
500	6000	1500	15	6000	150	12,30	

Aufgabe 3



12.44	Prozesskostensätze – Kalkulation der Selbstkosten eines Produktes – Bedeutung der Prozesskostenrechnung	1/2
-------	--	-----

Aufgabe 1

(Teil-)Prozess	Imi-Prozesskosten- satz (EUR)	Imn-Umlageprozess- kosten (EUR)	Gesamtprozess- kostensatz (EUR)
Material bestellen Rahmenverträge			
Material bestellen Einzelverträge			
Reklamationen bearbeiten			
Rahmenverträge abschließen			
Material einlagern			
Material auslagern			
Abteilung leiten und Sonstiges			

Aufgabe 2.a), b), c)

(Teil-)Prozess	Gesamt- prozess- kostensatz	Prozess- kosten ins- gesamt für Produkt A	Prozess- kosten ins- gesamt für Produkt B	Prozess- kosten pro Stück Produkt A	Prozess- kosten pro Stück Produkt B
Material bestellen Rahmenverträge	110,00				
Material bestellen Einzelverträge	165,00				
Reklamationen bearbeiten	220,00				
Rahmenverträge abschließen	550,00				
Material einlagern	220,00				
Material auslagern	165,00				
Abteilung leiten und Sonstiges	–				
Summen					

12.44	Prozesskostensätze – Kalkulation der Selbstkosten eines Produktes – Bedeutung der Prozesskostenrechnung	2/2
-------	--	-----

Aufgabe 3

	Ist-Zuschlag	Produkt A je Stück	Produkt B je Stück
Materialeinzelkosten		300,00	390,00
Prozesskosten: Material bestellen Rahmenverträge			
Material bestellen Einzelverträge			
Reklamationen bearbeiten			
Rahmenverträge abschließen			
Material einlagern			
Material auslagern			
Fertigungseinzelkosten		200,00	300,00
Fertigungsgemeinkosten		300,00	450,00
Herstellkosten			
Verwaltungsgemeinkosten			
Vertriebsgemeinkosten			
Selbstkosten pro Stück			
Selbstkosten der Produkt- gruppe			

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

Aufgabe 4

	traditionelle Kostenrechnung		mit Prozesskostenrechnung	
	Produkt- gruppe A	Produkt- gruppe B	Produkt- gruppe A	Produkt- gruppe B
Verkaufserlöse				
– Selbstkosten				
Betriebl. Ergebnis				

12.48	Vergleich zwischen Vollkostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung – Ermittlung des Betriebsergebnisses	1/2
-------	--	-----

Aufgabe 1

Produkt	Herren- räder	Damen- räder	Knaben- räder	Mädchen- räder	Summe
FM	120 000	.....	.....	.....	.....
.....	24 000	.....	.....	.....	.....
+ FL	80 000	.....	.....	.....	.....
.....	144 000	.....	.....	.....	.....
= HEKO	368 000	.....	.....	.....	.....
.....	36 800	.....	.....	.....	.....
.....	55 200	.....	.....	.....	.....
= SEKO	460 000	.....	.....	.....	.....
.....	500 000	.....	.....	.....	.....
Umsatzergebnis	40 000	.....	.....	.....	.....

Aufgabe 2

Aufgabe 3.a)

Ermittlung des Betriebsergebnisses auf der Basis der Deckungsbeitragsrechnung

Produkt	Herren	Damen	Knaben	Mädchen	Summe
Umsatzerlöse	500 000	.....	.....	.....	.....
– variable Kosten
.....
.....
= Deckungsbeitrag
– Fixe Kosten (50 % der Gemeinkosten)					.....
= Betriebsergebnis					.....

12.48	Vergleich zwischen Vollkostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung – Ermittlung des Betriebsergebnisses	2/2
-------	--	-----

Aufgabe 3. b)

Aufgabe 3. c)

Aufgabe 4

	Anteil der Fixkosten an den Gemeinkosten		
	Aufgabe 3 50 %	Aufgabe 4.a) 30 %	Aufgabe 4.b) 70 %
Deckungsbeitrag
.....
= Betriebsergebnis

Anteil der Fixkosten an den Gemeinkosten	Deckungsbeitrag je Stück			
	Herren	Damen	Knaben	Mädchen
50 %				
30 %				
70 %				
100 %				
0 %				

Stückgewinn/-verlust lt. Vollkostenrechnung				
--	--	--	--	--

Aufgabe 5.

12.49	Mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung: Erzeugnisfixkosten – Unternehmensfixkosten – Restdeckungsbeitrag – Gewinnmaximierung durch Sortimentsgestaltung	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

Produkte				
	A	B	C	D
1 variable Kosten je Produkteinheit	20	40	60	15
2 Erzeugnis – Fixkosten	40 000	20 000	120 000	0
3 erzielbarer Preis	40	50	90	30
4 Absatzmenge	5 000	30 000	3 000	2 000
5 Umsatzerlös	.....	.....	.....	.....
6	.....	.....	.....	.....
7 Deckungsbeitrag	.....	.....	.....	.....

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

12.50	Optimale Sortimentsgestaltung auf der Basis der Deckungsbeitragsrechnung	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 1

Produkt	Deckungs- beitrag je Kiste	Absatz	Deckungs- beitrag ins- gesamt (DB)	Gewinnermittlung
Orangenfruchtsaft	
Mineralwasser	
Apfelsaft naturtrüb	
Grapefruitsaft	
Bitter Lemon	
Summe DB			
.....			
Gewinn (insgesamt)			

Aufgabe 2.a)

Aufgabe 2.b)

Produkt	Deckungs- beitrag je Kiste	Absatz	Deckungs- beitrag ins- gesamt (DB)	Gewinnermittlung
.....	
.....	
.....	
.....
.....
Gewinn (insgesamt)			

12.52	Relative Deckungsbeitragsrechnung – Optimales Produktionsprogramm – Zusatzauftrag	1/2
-------	---	-----

Aufgabe 3

Optimales Produktionsprogramm bei zeitlichem Engpass

Rang	a) Beliebige Teilbarkeit der Aufträge				b) Unteilbarkeit der Aufträge			
	Typ	Menge Soll	Menge Ist	DB	Typ	Menge Soll	Menge Ist	DB
1								
2								
3								
4								
Σ Deckungsbeiträge								
Gewinn								

Aufgabe 4

Optimales Produktionsprogramm bei Annahme des Zusatzauftrages und zeitlichem Engpass

Rang	a) Beliebige Teilbarkeit der Aufträge				b) Unteilbarkeit der Aufträge			
	Typ	Menge Soll	Menge Ist	DB	Typ	Menge Soll	Menge Ist	DB
1								
2								
3								
4								
5								
Σ Deckungsbeiträge								
Gewinn								

12.52	Relative Deckungsbeitragsrechnung – Optimales Produktionsprogramm – Zusatzauftrag	2/2
-------	---	-----

Aufgabe 5

Optimales Produktionsprogramm bei Annahme des Zusatzauftrages und einem Rohstoffengpass

Rang	a) Beliebige Teilbarkeit der Aufträge				b) Unteilbarkeit der Aufträge			
	Typ	Menge Soll	Menge Ist	DB	Typ	Menge Soll	Menge Ist	DB
1								
2								
3								
4								
5								
Σ Deckungsbeiträge								
Gewinn								

Aufgabe 6

Optimales Produktionsprogramm bei Annahme des Zusatzauftrages und einem Liquiditätsengpass

Rang	a) Beliebige Teilbarkeit der Aufträge				b) Unteilbarkeit der Aufträge			
	Typ	Menge Soll	Menge Ist	DB	Typ	Menge Soll	Menge Ist	DB
1								
2								
3								
4								
5								
Σ Deckungsbeiträge								
Gewinn								

12.53	Zusammenfassende Aufgabe zur Vollkosten- und Deckungsbeitragsrechnung: Betriebsabrechnungsbogen – Normalkostenrechnung – Zuschlagskalkulation – Deckungsbeitragsrechnung	1/2
-------	--	-----

Teil A Kostenartenrechnung

Aufgabe A1

Gemeinkostenarten	Summe	Kostenstellen			
		Material	Fertigung	Verwaltung	Vertrieb
Hilfsstoffe	40 000	4 000	30 000	4 000	2 000
Strom, Wasser	25 000	3 000	19 000	2 000	1 000
Hilfslöhne	140 000	30 000	100 000	5 000	5 000
Gehälter	170 000	10 000	40 000	90 000	30 000
Sozialaufwand	105 000	15 000	50 000	30 000	10 000
Steuern	40 000	8 000	20 000	8 000	4 000
Kalk. Abschreibungen	200 000	40 000	130 000	15 000	15 000
Reinigungs- und Heizkosten	20 000	5 333	2 667	8 000	4 000
Instandhaltung	10 000	2 000	7 000	1 000	0
Sonst. Kosten	80 000	8 000	40 000	24 000	8 000
Σ Gemeinkosten	830 000				

12.53	Zusammenfassende Aufgabe zur Vollkosten- und Deckungsbeitragsrechnung: Betriebsabrechnungsbogen – Normalkostenrechnung – Zuschlagskalkulation – Deckungsbeitragsrechnung	2/2
-------	--	-----

Aufgabe A2

Selbstkosten des Umsatzes:

	EUR	
FM	526 000	
+ MGK	.....	.....%
+ FL	387 000	
+ FGK	.....	.....%
+ SEKF	70 000	
= HEKO Produktion	.....
.....	
= HEKO Umsatz	.....
+ VwGK	.....	.....%
+ VtGk	.....	.....%
+ SEKVt	9 000	
= SEKO Umsatz	=====	

Aufgabe 3 Kostenüber- und Kostenunterdeckung

	Nachkalkulation	Vorkalkulation	Abweichung
FM	526 000	526 000	
+ MGK	.....	131 500 25,00 %	.....
+ FL	387 000	387 000	
+ FGK	.....	464 400 120,00 %	.....
+ SEKF	70 000	70 000	
= HEKO Produktion	.....	1 578 900	.....
.....	.....	30 000	
= HEKO Umsatz	.....	1 578 900	.....
+ VwGK	.....	154 890 10,00 %	.....
+ VtGk	.....	77 445 5,00 %	.....
+ SEKVt	.....	9 000	
= SEKO Umsatz	.....	1 790 235	.....
Kostenüberdeckung (+)/Kostenunterdeckung (-)			.....

Mögliche Gründe für die Kostenabweichung:

12.54	Zusammenfassende Aufgabe zur Vollkosten- und Deckungsbeitragsrechnung: Betriebsabrechnungsbogen – Normalkostenrechnung – Zuschlagskalkulation – Deckungsbeitragsrechnung	1/1
-------	--	-----

Teil B Kostenträgerrechnung

Aufgabe B1

Produkt	Rapid	Speedy	Bulldog	Turbo	Power
FM	70,00	60,00	300,00	220,00	100,00
+ MGKZ 23,83 %					
FL	30,00	40,00	250,00	150,00	130,00
FGKZ 113,35 %					
SEK/Ft	30,00	0,00	0,00	0,00	100,00
= HEKO	180,69	159,64	904,87	592,45	501,19
VwGKZ 12,33 %	.....	.....	.....	.....	.....
VtGKZ 5,21 %	.....	.....	.....	.....	.....
SEK/Vt	0,00	6,00	0,00	0,00	0,00
= SEKO	212,38	193,64	1 063,58	696,37	589,06
Stückpreis	230,00	150,00	1 200,00	750,00	800,00
Stückgewinn/Stückverlust	.....	.....	.....	.....	.....

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

Aufgabe B2.a)

Kostenträgerzeitrechnung unter Verwendung der IST-Zuschlagssätze

Produkt	Rapid	Speedy	Bulldog	Turbo	Power	Summe
FM	70 000	90 000	150 000	176 000	40 000	526 000
+ MGKZ 23,83 %	16 681	21 447	35 745	41 941	9 532	125 346
+ FL	30 000	60 000	125 000	120 000	52 000	387 000
+ FGKZ 113,35 %	34 005	68 010	141 688	136 020	58 942	438 665
+ SEK/Ft	30 000	0	0	0	40 000	70 000
= HEKO Produkt.	180 686	239 457	452 433	437 961	200 474	1 547 010
+ Minderbestand	0	3 000	2 000	0	0	5 000
+ Mehrbestand	6 000	0	0	25 000	4 000	35 000
= HEKO Umsatz	174 686	242 455	454 433	448 961	196 474	1 517 010
+ VwGKZ 12,33 %	21 539	29 895	56 032	55 357	24 225	187 047
+ VtGKZ 5,21 %	9 101	12 632	23 676	23 391	10 236	79 036
+ SEK/VT	0	9 000	0	0	0	9 000
= SEKO						

12.55	Zusammenfassende Aufgabe zur Vollkosten- und Deckungsbeitragsrechnung: Betriebsabrechnungsbogen – Normalkostenrechnung – Zuschlagskalkulation – Deckungsbeitragsrechnung	1/1
-------	--	-----

Aufgabe B2.b)

Kostenträgerzeitrechnung unter Verwendung der NORMAL-Zuschlagssätze

Produkt	Rapid	Speedy	Bulldog	Turbo	Power	Summe
FM	70 000	90 000	150 000	176 000	40 000	526 000
+ MGKZ 25,00 %	17 500	22 500	37 500	44 000	10 000	131 500
+ FL	30 000	60 000	125 000	120 000	52 000	387 000
+ FGKZ 120,00 %	36 000	72 000	150 000	144 000	62 400	464 400
+ SEK/Ft	0	0	0	0	40 000	70 000
= HEKO Produkt.	183 500	244 500	462 500	484 000	204 400	1 578 900
+ Minderbestand	0	3 000	2 000	0	0	5 000
– Mehrbestand	6 000	0	0	25 000	4 000	35 000
= HEKO Umsatz	177 500	247 500	464 500	459 000	200 400	1 548 900
+ VwGKZ 10,00 %	17 750	24 750	46 450	45 900	20 040	154 890
+ VtGKZ 5,00 %	8 875	12 375	23 225	22 950	10 020	77 445
+ SEK/VT	0	9 000	0	0	0	9 000
= SEKO						
Umsatzerlöse						
Umsatzergebnis						

Kostenüber- und Kostenunterdeckung nach Produkten

Produkt	Rapid	Speedy	Bulldog	Turbo	Power	Σ Deckungs- differenzen
MGK	+ 819	+ 1 053	+ 1 755	+ 2 059	+ 468	
FGK	+ 1 995	+ 3 945	+ 8 312	+ 7 980	+ 3 458	
VwGK	– 3 789	– 5 145	– 9 586	– 9 457	– 4 185	
VtGk	– 226	– 257	– 451	– 441	– 216	
Kostenunterdeckung						

12.56	Zusammenfassende Aufgabe zur Vollkosten- und Deckungsbeitragsrechnung: Betriebsabrechnungsbogen – Normalkostenrechnung – Zuschlagskalkulation – Deckungsbeitragsrechnung	1/1
-------	--	-----

Betriebsergebnis

	Istkosten	Normalkosten	Deckungsdifferenzen
SEKO			
Umsatzerlöse			
Umsatzergebnis			
– Kostenunterdeckung + Kostenüberdeckung			
= Betriebsergebnis			

Aufgabe B3

Änderung des Betriebsergebnisses bei Bereinigung des Produktionsprogramms (Produkteliminierung)

Teil C: Deckungsbetragsrechnung

Aufgabe C1

Deckungsbeiträge bei 70 % Fixkostenanteil an den Gemeinkosten

Produkt	Rapid	Bulldog	Turbo	Power	Speedy
Stückpreis	230,00	1 200,00	750,00	800,00	150,00
– variable Kosten					
FM	70,00	300,00	220,00	100,00	60,00
FL	30,00	250,00	150,00	130,00	40,00
SEK/Ft	30,00	0,00	0,00	100,00	0,00
SEK/Vt	0,00	0,00	0,00	0,00	6,00
var. Gemeinkosten (30 %)					
Deckungsbeitrag je Stück					

12.57	Zusammenfassende Aufgabe zur Vollkosten- und Deckungsbeitragsrechnung: Betriebsabrechnungsbogen – Normalkostenrechnung – Zuschlagskalkulation – Deckungsbeitragsrechnung	1/1
-------	--	-----

Aufgabe C3

Ermittlung des Betriebsergebnisses auf der Basis der Deckungsbeitragsrechnung

Produktionsprogramm mit 5 Motoren

Umsatzerlöse	1 975 000
– variable Kosten	
FM	526 000
FL	387 000
SEK/Ft	70 000
SEK/Vt	9 000
var. Gemeinkosten (30 %)	
+ Mehrbestand	35 000
– Minderbestand	5 000
= Deckungsbeitrag	
– Fixkosten (70 % der Gemeinkosten)	
= Betriebsergebnis	

Aufgabe C4

Ermittlung des Betriebsergebnisses auf der Basis der Deckungsbeitragsrechnung nach Bereinigung des Produktionsprogramms (vgl. B 3)

Produktionsprogramm mit 4 Motoren (ohne Speedy)

Umsatzerlöse	.....
– variable Kosten	
FM	.....
FL	.....
SEK/Ft	70 000
SEK/Vt	0
var. Gemeinkosten (30 %)	.....
+ Mehrbestand	35 000
– Minderbestand	2 000
= Deckungsbeitrag	
– Fixkosten (70 % der Gemeinkosten)	
= Betriebsergebnis	

13.12	Erstellung einer Gewinn- und Verlustrechnung – Jahresüberschuss – Bilanzgewinn	1/1
-------	--	-----

1. Umsatzerlöse	.....
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen	.....
3. sonstige betriebliche Erträge	.....
4. Materialaufwand	
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betr. Stoffe	.....
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	.....
5. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	.....
b) Soziale Abgaben	.....
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	.....
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	.....
8. Erträge aus Beteiligungen	.....
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	.....
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	.....
11. Ergebnis nach Steuern	.....
12. Sonstige Steuern	.....
13. Jahresüberschuss	.....
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	.....
15. Einstellung in die Gewinnrücklagen	.....
16. Bilanzgewinn	.....

13.13	Gesamtkostenverfahren – Umsatzkostenverfahren – Anhang	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 5

Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 (2) HGB) – verkürzt:

1. Umsatzerlöse	.....
2 (+) Erhöhung/(–) Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	.....
3. Betriebliche Erträge	.....
4. Materialaufwand	.....
5. Personalaufwand	.....
6. Abschreibungen	.....
7. <u>sonstige betriebliche Aufwendungen</u>	.....
8. Betriebliche Aufwendungen	.....
9. Jahresüberschuss	=====

Aufgabe 6

Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren (§ 275 (2) HGB) – verkürzt:

1. Umsatzerlöse	.....
2 Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	.....
3. = Bruttoergebnis vom Umsatz	.....
4. Allgemeine Verwaltungskosten	.....
5. Jahresüberschuss	=====

13.14	Gewinnverwendung im Jahresabschluss einer AG	1/5
-------	--	-----

Aufgabe 1

Jahresabschluss vor Gewinnverwendung:

Bilanz § 266 (2) HGB:

Aktiva	Bilanz zum 31.12.20.. (Tsd. EUR)	Passiva
A. Anlagevermögen:		A. Eigenkapital:
I. Sachanlagen:		I. Gezeichnetes Kapital
1. Grundstücke.....	II. Kapitalrücklage
2. techn. Anl. u. Maschinen	III. Gewinnrücklagen:
3. and. Anl., Betr. + GA	1. gesetzliche Rücklage
		2. andere Gewinnrückl.
B. Umlaufvermögen:		IV. Gewinnvortrag
I. Vorräte:		V. Jahresüberschuss
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	
2. unfertige Erzeugnisse	B. Verbindlichkeiten
3. fertige Erzeugnisse u. Waren	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistg.
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände: Forderungen a. L. u. L.	2. sonstige Verbindlichk.
III. Schecks, Kassenbestand	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	
=====	=====	=====

13.14	Gewinnverwendung im Jahresabschluss einer AG	2/5
-------	--	-----

Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 (2) HGB) – in Tsd. EUR:

1. Umsatzerlöse	.....
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	.....
3. Materialaufwand	.....
4. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	.....
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und Unterstützung	.....
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	.....
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	.....
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	.....
9. Ergebnis nach Steuern	.....
10. sonstige Steuern	.....
11. Jahresüberschuss	.....

13.14	Gewinnverwendung im Jahresabschluss einer AG	3/5
-------	--	-----

Aufgabe 2

Jahresabschluss nach teilweiser Gewinnverwendung:

Bilanz § 266 (2) und § 268 (1) HGB:

Aktiva	Bilanz zum 31.12.20.. (Tsd. EUR)	Passiva
A. Anlagevermögen:		A. Eigenkapital:
I. Sachanlagen:		I. Gezeichnetes Kapital
1. Grundstücke.....	II. Kapitalrücklage
2. techn. Anl. u. Maschinen	III. Gewinnrücklagen:
3. and. Anl., Betr. + GA	1. gesetzliche Rücklage
		2. andere Gewinnrückl.
B. Umlaufvermögen:		IV. Bilanzgewinn
I. Vorräte:		B. Verbindlichkeiten
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistg.
2. unfertige Erzeugnisse	2. sonstige Verbindlichk.
3. fertige Erzeugnisse u. Waren	
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände: Forderungen a. L. u. L.	
III. Schecks, Kassenbestand	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	
=====	=====	=====

13.14	Gewinnverwendung im Jahresabschluss einer AG	4/5
-------	--	-----

Fortsetzung Aufgabe 2

Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 (2) HGB und § 158 (1) AktG) – in Tsd. EUR:

1. Umsatzerlöse	.....
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	.....
3. Materialaufwand	.....
4. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	.....
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und Unterstützung	.....
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	.....
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	.....
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	.....
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	.....
9. Ergebnis nach Steuern	.....
10. sonstige Steuern	.....
11. Jahresüberschuss	
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	.....
13. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	
a) in die gesetzliche Rücklage	.....
b) in andere Gewinnrücklagen	.....
14. Bilanzgewinn	.....

13.14	Gewinnverwendung im Jahresabschluss einer AG	5/5
-------	--	-----

Aufgabe 3

Jahresabschluss nach vollständiger Gewinnverwendung:

Bilanz § 266 (2) und § 268 (1) HGB:

Aktiva	Bilanz zum 31.12.20.. (Tsd. EUR)	Passiva
A. Anlagevermögen:		A. Eigenkapital:
I. Sachanlagen:		I. Gezeichnetes Kapital
1. Grundstücke.....	II. Kapitalrücklage
2. techn. Anl. u. Maschinen	III. Gewinnrücklagen:
3. and. Anl., Betr. + GA	1. gesetzliche Rücklage
		2. andere Gewinnrückl.
B. Umlaufvermögen:		IV. Gewinnvortrag
I. Vorräte:		B. Verbindlichkeiten
1. Roh-, Hilfs- und	1. Verbindlichkeiten aus
Betriebsstoffe	Lieferungen u. Leistg.
2. unfertige Erzeugnisse	2. sonstige Verbindlichk.
3. fertige Erzeugnisse u.	
Waren	
II. Forderungen u. sonstige	
Vermögensgegenstände:	
Forderungen a. L. u. L.	
III. Schecks, Kassenbestand	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	
=====	=====	=====

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 (2) HGB und § 158 (1) AktG) – in Tsd. EUR:

11. Jahresüberschuss	15 100
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	.....
13. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	
a) in die gesetzliche Rücklage	.....
b) in andere Gewinnrücklagen	.....
14. auszuschüttende Dividende	.....
15. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	.....

13.15	Anlagespiegel (Anlagegitter) – Anhang	1/3
-------	---------------------------------------	-----

Aufgabe 5

Jahr	Bilanz- posten (§ 266 (2) HGB)	Gesamte Anschaf- fungs-/Her- stellungs- kosten	Zugänge +	Abgänge –	Umbu- chungen +/-	Abschrei- bungen (kumuliert) –	Zuschrei- bungen +	Buchwert 31.12. Abschluss- jahr	Buchwert 31.12. Vorjahr	Abschrei- bungen Abschluss- jahr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1.										
2.										
3.										
4.										
5.										
6.										
7.										
8.										

Aufgabe 6

13.15	Anlagespiegel (Anlagegitter) – Anhang	2/3
-------	---------------------------------------	-----

a)

Jahr	Bilanz- posten (§ 266 (2) HGB)	Gesamte Anschaf- fungs-/Her- stellungs- kosten	Zugänge +	Abgänge –	Umbu- chungen +/-	Abschrei- bungen (kumuliert)	Zuschrei- bungen +	Buchwert 31.12. Abschluss- jahr	Buchwert 31.12. Vorjahr	Abschrei- bungen Abschluss- jahr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1.										
2.										
3.										

b)

Jahr	Bilanz- posten (§ 266 (2) HGB)	Gesamte Anschaf- fungs-/Her- stellungs- kosten	Zugänge +	Abgänge –	Umbu- chungen +/-	Abschrei- bungen (kumuliert)	Zuschrei- bungen +	Buchwert 31.12. Abschluss- jahr	Buchwert 31.12. Vorjahr	Abschrei- bungen Abschluss- jahr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1.										
2.										
3.										
4.										

13.15	Anlagespiegel (Anlagegitter) – Anhang	3/3
-------	---------------------------------------	-----

Aufgabe 6

c)

Jahr	Bilanz- posten (§ 266 (2) HGB)	Gesamte Anschaf- fungs-/Her- stellungs- kosten	Zugänge +	Abgänge -	Umbu- chungen +/-	Abschrei- bungen (kumuliert) -	Zuschrei- bungen +	Buchwert 31.12. Abschluss- jahr	Buchwert 31.12. Vorjahr	Abschrei- bungen Abschluss- jahr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1.										
2.										
3.										

13.17	Anschaffung eines bebauten Grundstücks – Auswirkungen auf das Jahresergebnis	1/1
-------	---	-----

in EUR	Gesamtbetrag	Gebäude	Grundstück
Kaufpreis			
Maklergebühr			
Notar- und Grundbuch- gebühren			
Grunderwerbsteuer			
Anschaffungskosten			

13.18	Geringwertige Wirtschaftsgüter	2/2
-------	--------------------------------	-----

Aufgabe 3

Alternative 1: Sofortiger Abzug als Betriebsausgaben im Jahr der Anschaffung	Alternative 2: Lineare Abschreibung auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer

Aufgabe 5

Bilanzierungs- und Bewertungsalternativen von geringwertigen Wirtschaftsgütern (AHK \leq 1 000 EUR)			
	AHK \leq 150 EUR	150 EUR < AHK \leq 410 EUR	150 EUR < AHK \leq 1 000 EUR
Aktivierung und AfA über die Nutzungsdauer			
Abzug als Betriebsausgaben im Jahr der Anschaffung oder Herstellung			
Bildung eines Sammelpostens (Pool) und Auflösung über 5 Jahre			

13.20	Anschaffungskosten – Abschreibung	1/1
-------	-----------------------------------	-----

Aufgabe 2.a)

Jahr	Anschaffungskosten/ Buchwert	Abschreibungsbetrag	Restbuchwert	Abschreibungsmethode linear/degressiv
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				

Aufgabe 2.b)

Jahr	Anschaffungskosten/ Buchwert	Abschreibungsbetrag	Restbuchwert	Abschreibungsmethode linear/degressiv
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				

Aufgabe 1

	Handelsrecht: § 255 (2) HGB	
	a) Mindest- ansatz	b) Höchst- ansatz
Fertigungsmaterial		
Materialgemeinkosten 8 %		
Fertigungslöhne		
Fertigungsgemeinkosten 120 %		
Verwaltungsgemeinkosten 15 %		
Vertriebsgemeinkosten 6 %		
Herstellungskosten		

Aufgabe 2

13.22	Ermittlung von Herstellungskosten auf der Grundlage eines BAB	1/1
-------	---	-----

Korrigierter Betriebsabrechnungsbogen der Werkzeugfabrik Franz Maurer KG									
Gemein- kostenarten	Kosten EUR	Verteilungs- schlüssel				Kostenstellen			
		M	F	Vw	Vt	Material EUR	Ferti- gung EUR	Verwal- tung EUR	Vertrieb EUR
Hilfsstoffe	70 000,00	2	7		1	14 000,00	49 000,00	–	7 000,00
Energie- kosten	36 000,00	2	8	1	1	6 000,00	24 000,00	3 000,00	3 000,00
Hilfslöhne	44 000,00	1	10	0	0	4 000,00	40 000,00	–	–
Gehälter	77 770,00	2	5	6	1	11 110,00	27 775,00	33 330,00	5 555,00
Mieten, Pachten	25 620,00	2	5	6	1	3 660,00	9 150,00	10 980,00	1 830,00
Instandhal- tungen	27 900,00	1	5	1	2	3 100,00	15 500,00	3 100,00	6 200,00
Bilanz. Ab- schreibung		1	8	2	1				
sonstige Kosten	38 950,00	2	10	5	3	3 895,00	19 475,00	9 737,50	5 842,50
Summe Gemein- kosten									
Zuschlags- grundlagen									
Zuschlags- sätze in %									

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Grutten

13.29	Herstellungskosten von fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1/1
-------	---	-----

	HGB		IAS/IFRS
	Wertuntergrenze	Wertobergrenze	(im vorliegenden Fall keine Bewertungswahlrechte)
Materialeinzelkosten			
Materialgemeinkosten 30 %			
Fertigungseinzelkosten			
Fertigungsgemeinkosten 60 %			
Verwaltungsge-meinkosten 10 %			
Vertriebsgemeinkosten 5 %			
Herstellungskosten			

13.30	Langfristige Auftragsbearbeitung – Bewertungsfragen beim Bau einer Brücke	1/1
-------	---	-----

Aufgabe 1

	Fertigstellungsgrad = $\frac{\text{anfallende Kosten zum Bilanzstichtag}}{\text{Geplante Gesamtkosten des Auftrags}}$	Anteilige Erträge in %
Jahr 2014		
Jahr 2015		
Jahr 2016		

		Percentage-of-Completion Method	Completed-Contract Method (HGB-Methode)
Jahr 2014	Erträge – Aufwendungen auf das Geschäftsjahr 2009 entfallender Gewinnanteil		
Jahr 2015	Erträge – Aufwendungen auf das Geschäftsjahr 2010 entfallender Gewinnanteil		
Jahr 2016	Erträge – Aufwendungen auf das Geschäftsjahr 2011 entfallender Gewinnanteil		
Summen			

13.37	Wirtschaftlichkeit – Betriebsergebnis – Umsatzrentabilität unter Berücksichtigung betriebsfremder Erträge	1/2
-------	---	-----

Aufgabe 2

Jahr 1	Rechnungskreis II							
	Rechnungskreis I		Unternehmensbezogene Abgrenzung				Kosten-	
	Geschäftsbuchführung (Ergebnisrechnung)		Abgrenzungsbereich (Neutrales Ergebnis)				Leistungsbereich	
Konten	Aufwen- dungen	Erträge	Aufwen- dungen	Erträge	Aufwand lt. GB	Verrechnete Kosten	Kosten	Leistungen
	(-)	(+)	(-)	(+)	(-)	(+)	(-)	(+)
Umsatzerlöse								
Bestands- veränderungen								
Erlös aus Anlagenverkauf								
Materialkosten								
Fertigungslöhne								
sonstige Personalkosten								
Abschreibung								
Fremdzinsen								
Wagnisse								
außerordentliche Aufwendungen								
Summen								
Ergebnisse								
Gesamtergebnis =		Neutrales Ergebnis				+ Betriebsergebnis		

13.37	Wirtschaftlichkeit – Betriebsergebnis – Umsatzrentabilität unter Berücksichtigung betriebsfremder Erträge	2/2
-------	---	-----

Aufgabe 2

Jahr 2	Rechnungskreis II						Rechnungskreis I	
	Unternehmensbezogene Abgrenzung Abgrenzungsbereich (Neutrales Ergebnis)				Kosten-Leistungsbereich		Geschäftsbuchführung (Ergebnisrechnung)	
	neutrale Aufwendungen	neutrale Erträge	Aufwand lt. GB	Verrechnete Kosten	Kosten	Leistungen	Aufwendungen	Erträge
	(-)	(+)	(-)	(+)	(-)	(+)	(-)	(+)
Umsatzerlöse								
Bestandsveränderungen								
Erlös aus Anlagenverkauf								
Materialkosten								
Fertigungslöhne								
sonstige Personalkosten								
Abschreibung								
Fremdzinsen								
Wagnisse								
außerordentliche Aufwendungen								
Summen								
Ergebnisse								
							Gesamtergebnis =	
							Neutrales Ergebnis	+ Betriebsergebnis

13.38	Produktivität – Wertschöpfung	1/1
-------	-------------------------------	-----

Aufgabe 4.a)

	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3
Betriebliche Erträge
Materialaufwendungen
Abschreibung
Zusatzkosten
Steuern
Wertschöpfung (mit eigentl. Betriebszweck)
Wertproduktivität (Wertschöpfung: Zahl der Arbeitnehmer)

Aufgabe 4.b)

Aufgabe 5.a)

Aufgabe 5.b)

	(in 100 000 EUR)		
	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3
Mitarbeiter
Fremdkapitalgeber
Eigenkapitalgeber
Unternehmen
Wertschöpfung der Unternehmung	=====	=====	=====

13.39	Liquidität	1/1
-------	------------	-----

Aufgabe 1

1. Liquiditätsberechnung für das Jahr 1:

Flüssige Mittel

Zahlungsmittel

Lieferforderungen

– Wertberichtigung

Abzüglich Verbindlichkeiten

Warenschulden

kurzfristige Rückstellungen

Akzepte

Bankschulden

sonstige Verbindlichkeiten

ÜBERDECKUNG I

+ Warenbestand (ohne schwer
verkäufliche Ware) – von Kunden
erhaltene Anzahlung

+ sonstige Forderungen

ÜBERDECKUNG II

+ schwer verkäufliche Wareinvorräte

– langfristige Schulden und
langfristige Rückstellungen

ÜBERDECKUNG III

Anlagevermögen

+ auf Anlagebeschaffung
gegebene Anzahlungen

Eigenkapital

Liquiditätsberechnung für das Jahr 2:

Flüssige Mittel

Zahlungsmittel

Lieferforderungen

– Wertberichtigung

Abzüglich Verbindlichkeiten

Warenschulden

kurzfristige Rückstellungen

Akzepte

Bankschulden

sonstige Verbindlichkeiten

ÜBERDECKUNG I

+ Warenbestand (ohne schwer
verkäufliche Ware) – von Kunden
erhaltene Anzahlung

+ sonstige Forderungen

ÜBERDECKUNG II

+ schwer verkäufliche Wareinvorräte

– langfristige Schulden und
langfristige Rückstellungen

ÜBERDECKUNG III

Anlagevermögen

+ auf Anlagebeschaffung
gegebene Anzahlungen

Eigenkapital

13.40	Finanzierungsbild – Bewegungsbilanz (Einführung)	1/1
-------	--	-----

Aufgabe 1

	Jahr 1	Jahr 2	Veränderung
Anlagevermögen			
Vorräte			
Sachvermögen			
Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen			
Flüssige Mittel			
Finanzvermögen			

Aufgabe 2.a)

	Jahr 1	Jahr 2	Veränderung (= Nachweis der Finanzierung)
Gezeichnetes Kapital			
Rücklagen			
Langfristige Darlehen			
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen			
Bilanzgewinn			

13.41	Finanzierungsbild – Bewegungsbilanz	1/1
-------	-------------------------------------	-----

Aufgabe 1

	Zunahme	Abnahme
Anlagevermögen		
Vorräte		
Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen		
Flüssige Mittel		
Summe Veränderungen Aktivbestände		

	Abnahme	Zunahme
Gezeichnetes Kapital		
Rücklagen		
langfristige Darlehen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Bilanzgewinn		
Summe Veränderungen Passivbestände		

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

13.43	Externe Bilanz- und Erfolgsbeurteilung (Jahresabschlussanalyse)	1/2
-------	---	-----

B Aufbereitung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz der Deutschen Automobilfabrik AG

Sachanlagen	..... %	Eigenkapital %
Finanzanlagen	..... %	langfristige	
Vorräte	..... %	Fremdmittel %
monetäres		sonstige	
Umlaufvermögen	%	Fremdmittel	%
	<u>100 %</u>		<u>100 %</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Automobilfabrik AG

Personalaufwendungen	..... %	Umsatzerlöse %
Materialaufwendungen	..... %	Bestandsveränderungen %
Zinsen (saldiert)	..... %	aktivierte Eigenleistungen %
Abschreibungen	..... %	sonstige Erträge %
Steuern %		
sonstige Aufwendungen %		
	..... 100 %		ca. 100 %
Zuführung zu den Rücklagen	.....	Gewinnvortrag	.....
Bilanzgewinn	.....	Entnahmen aus den Rücklagen	.....

13.43	Externe Bilanz- und Erfolgsbeurteilung (Jahresabschlussanalyse)	2/2
-------	---	-----

C III.

Bewegungsbilanz der Deutschen Automobilfabrik

Nr.		Mittel- verwendung	Mittel- herkunft
1	Grundstücke einschl. Geschäfts- und Wohngebäuden auf diesen Grundstücken	.....
2	Fabrikgebäude, einschließlich Grundstücke	.....
3	Unbebaute Grundstücke	.....
4	Maschinen und technische Anlagen	.....
5	Betriebs- und Geschäftsausstattung	.....
6	Anlagen im Bau		.....
7	Anzahlungen auf Neuanlagen		.....
8	Beteiligungen	.....
9	Wertpapiere des Anlagevermögens	.....
10	Ausleihungen mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren	.....
11	Vorräte	.....
12	Anzahlungen auf Vorräte		.....
13	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	.....
14	Sonstige Forderungen		.....
15	Flüssige Mittel		.....
16	Grundkapital	.....	.....
17	Gesetzliche Gewinnrücklagen	.....	.....
18	Andere Rücklagen		.....
19	Pensionsrückstellungen		.....
20	Sonstige Rückstellungen	.....
21	Langfristige Darlehen		.....
22	Lieferungs- und Leistungsschulden	.....
23	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		.....
24	Kurzfristige Bankschulden		.....
25	Sonstige Verbindlichkeiten	.....
26	Rechnungsabgrenzungsposten		.....
27	Bilanzgewinn	.....	.....
		=====	=====

Kopiervorlage zu **Lehraufgaben zur Betriebswirtschaftslehre**, Europa-Nr. 91811
© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

13.44	FALLSTUDIE: Jahresabschlussanalyse zum Zwecke der Kreditwürdigkeitsprüfung – Vernetzungsdiagramm	1/2
-------	--	-----

Arbeitsauftrag 1:

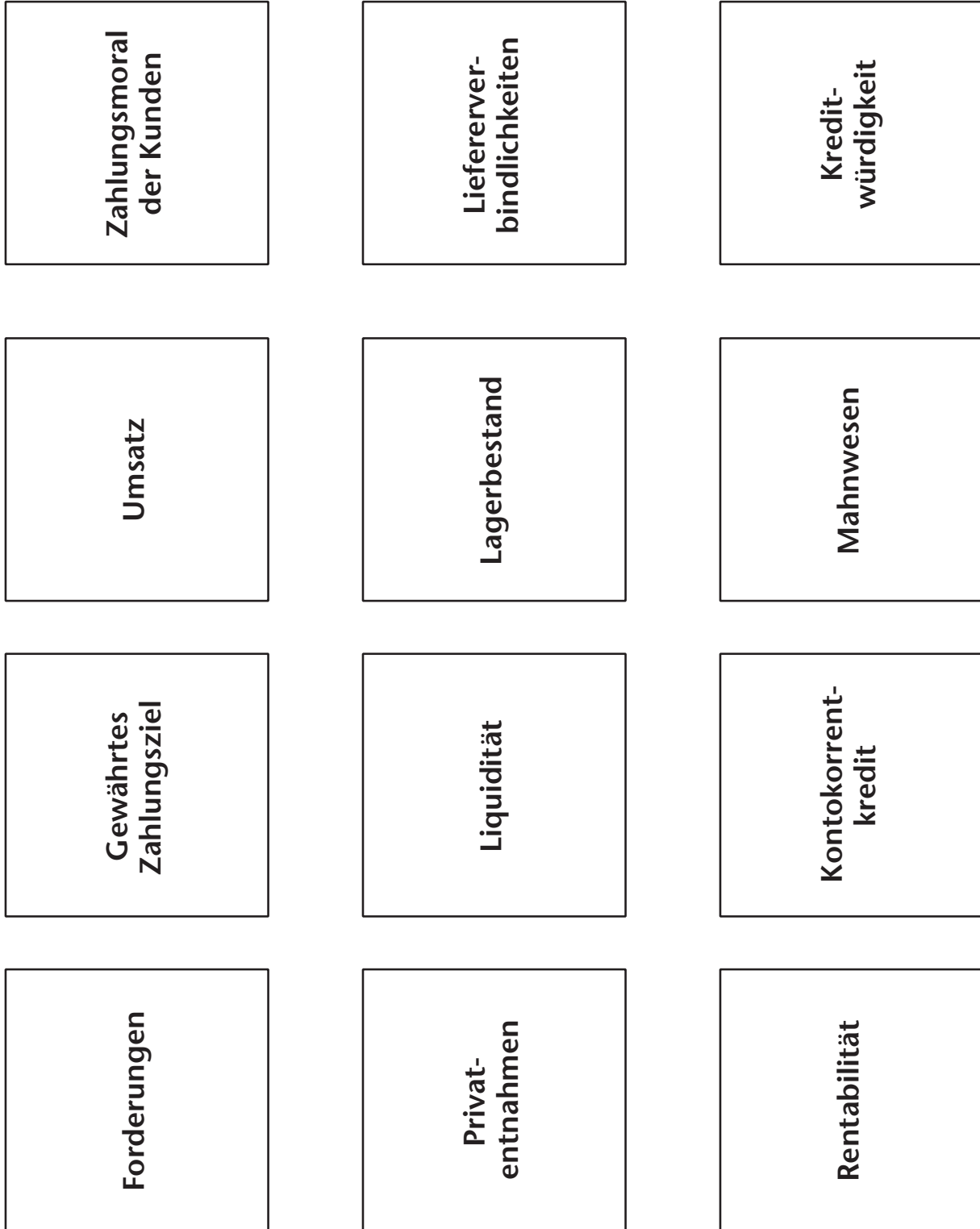
Kreditwürdigkeitsprüfung

		Vorjahr	20..	Branchen- durchschnitt
Anlagenintensität	$= \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}}$			
Vermögensaufbau	$= \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Umlaufvermögen}}$			
Eigenkapitalanteil	$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$			
Verschuldungsgrad	$= \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}}$			
Anlagendeckung 1	$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$			
Anlagendeckung 2	$= \frac{\text{Eigenkap.} + \text{langfr. Verb.}}{\text{Anlagevermögen}}$			
Liquidität 1	$= \frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$			
Liquidität 2	$= \frac{\text{liquide Mittel} + \text{Forderungen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$			
Liquidität 3	$= \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$			
Eigenkapital- rentabilität	$= \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$			
Umsatz- rentabilität	$= \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Umsatz}}$			
Kapitalumschlags- häufigkeit	$= \frac{\text{Umsatz}}{\text{Gesamtkapital}}$			
Return on Investment	$= \frac{\text{Umsatz}}{\text{Gesamtkapital}} \times \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Umsatz}}$			
Vorräte in % vom Umsatz	$= \frac{\text{Vorräte} \times 100}{\text{Umsatz}}$			
Personalaufwand in % vom Umsatz	$= \frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$			
Abschreibungen in % vom Umsatz	$= \frac{\text{Abschreibungen} \times 100}{\text{Umsatz}}$			

13.44	FALLSTUDIE: Jahresabschlussanalyse zum Zwecke der Kreditwürdigkeitsprüfung – Vernetzungsdiagramm	2/2
-------	--	-----

Arbeitsaufträge 3 und 4

Ermittlung der Beziehungen zwischen den Systemelementen und Erstellung einer Vernetzungsmatrix



13.45	Jahresabschlussanalyse	1/1
-------	------------------------	-----

Kennzahl \ Jahr	1	2	3	4
I. Vermögensstruktur				
Anlageintensität (Anlageverm./Gesamtverm.)
Vermögensaufbau (Anlageverm./Umlaufverm.)
Forderungsintensität (Ford./Gesamtverm.)
II. Kapitalstruktur				
Eigenkapitalanteil (Eigenkap./Gesamtkap.)
Anspannungsgrad (Fremdkap./Gesamtkap.)
Verschuldungsgrad (Fremdkap./Eigenkap.)
III. Anlagendeckung				
Anlagendeckung 1 (Eigenkap./Anlageverm.)
Anlagendeckung 2 (Eigenkap. + langfr. FK/ Anlageverm.)
IV. Liquidität				
Liquidität 1 langfr. Mittel/kurzfr. Verb.
Liquidität 2 (langfr. Mittel + Ford.)/ kurzfr. Verb.
Liquidität 3 Umlaufverm./kurzfr. Verb.
V. Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität Gewinn × 100/EK
Gesamtkapitalrentabilität (Gew. + FK-Zinsen) × 100/GK
Umsatzrentabilität Gewinn × 100/Umsatz
Kapitalumschlag (Umsatz/GK)
Return on Investment